1897. — Sonntag, 3. Oktober.

Der Gesellige.

No. 232. — 72. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf. Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 75 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil Paul Fischer, für den Anzeigentheil Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz". Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt. Danzig: W. Mellenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen auf das soeben begonnene vierte Vierteljahr des „Geselligen" für 1897 werden von allen Postämtern und von den Landbriefträgern entgegen genommen. Der „Gesellige" kostet wie bisher **1 Mk. 80 Pf.** das Vierteljahr, wenn man ihn von der Post abholt, 2 Mk. 20 Pf., wenn er durch den Briefträger ins Haus gebracht wird. Wer bei verspäteter Bestellung die vom 1 Oktober ab erschienenen Nummern des „Geselligen" von der Post nachgeliefert haben will, muß hierfür 10 Pf. besonders an die Post zahlen.

Der bisher im „Geselligen" erschienene Theil des Romans **„Muttersohn"** von Arthur Zapp und die Gratisbeilagen mit dem neuen **„Bürgerlichen Gesetzbuch"** sowie das **Fahrplanbuch** des „Geselligen" mit den am 1. Oktober in Kraft tretenden Winterfahrplänen werden neuhinzutretenden Abonnenten kostenlos nachgeliefert, wenn sie uns — am einfachsten durch Postkarte — hierum ersuchen.

Die Expedition.

Gegen-Bemerkungen.

Der „Fall Grütter" hat in der deutschen und polnischen Presse eine große Anzahl Erörterungen hervorgerufen, die der Beleuchtung bedürfen.

Die „Rheinisch-Westfälische Ztg." — welche in Essen erscheint, wo man in den letzten Jahren die polnischen Arbeiter kennen gelernt hat — schreibt u. a.:

„Wir müssen gestehen, daß wir uns nur schwer der Auffassung des Gerichts anschließen können und daß, angesichts der Vergeßlichkeit und der phantasievollen Erregbarkeit des Nationalpolen, unsere frühere Ansicht nicht erschüttert worden ist, daß der unglückliche Lehrer, von seinen politischen Gegnern mit Gewalt aus dem Wagen geworfen, seinen Tod gefunden hat. Wir glauben, daß die ganze, deutsche Lehrerschaft und die ganze, deutsche Bevölkerung mit uns das Gefühl theilen wird, daß die schreiende Gewaltthat, welche man einem ruhigen und gebildeten Deutschen anthat, der bestimmt ist, in den polnischen Provinzen als Kulturbringer und Germanisator zu wirken, ihre Sühne bisher nicht gefunden hat."

So sehr wir uns darüber freuen, wenn ebenso wie neuerdings in Berlin auch in Westdeutschland das Verständniß für das Wesen der Nationalpolen erwacht, müssen wir doch darauf hinweisen, daß die Schwurgerichtsverhandlung in Graudenz keinerlei Beweismaterial dafür ergeben hat, daß die Arbeiter Resmer und Genossen den Lehrer Grütter mit Gewalt aus dem Wagen geworfen haben, im Gegentheil, aufmerksame Zuhörer und Zuschauer der Schwurgerichtsverhandlung sind übereinstimmend mit den Geschworenen zu der Ueberzeugung gekommen, daß die (wegen gemeinsamer Mißhandlung des Lehrers Grütter verurtheilten) Arbeiter Resmer und Genossen jene furchtbare That nicht begangen haben. Wie der Lehrer Grütter aus dem Wagen herausgelangt ist und wie er von der Plattform herunter auf den Sand gelangt ist, ist allerdings bis heute noch nicht aufgeklärt; wir meinen aber, daß die deutsche Presse verständig handelt, wenn sie den polnischen Blättern und der Bevölkerung keine Veranlassung giebt, sich über Ungerechtigkeiten und mehr temperamentvolle als zutreffende Beurtheilungen zu beschweren.

Die polnischen Blätter verhalten sich nach dem „Prozeß Grütter" bedeutend ruhiger als nach dem Opalenitzaer Prozeß, den sie vor wenigen Wochen mit Vorliebe in Parallele stellten, schon aus dem äußeren Anlaß, weil in beiden Anklage wegen Landfriedensbruchs erhoben war und in beiden Fällen „polnische Arbeiter" auf einen einzelnen Deutschen eingedrungen waren. Die Persönlichkeiten v. Carnaps und Grütters vertrugen allerdings von vornherein keine Gleichstellung. An Verleumdung der Persönlichkeit Grütters, an lügnerischen und unwahren, sowie mindestens leichtfertigen Anschuldigungen gegen die Persönlichkeit des Verstorbenen hat es freilich auf polnischer Seite nicht gefehlt. Eine Anzahl Zeugen waren herbeigeschafft worden, die bekunden sollten, daß Grütter ein streit- und zanksüchtiger Mensch gewesen wäre, der viel „auf die Dörfer gegangen" sei und Händel gesucht habe, starke geistige Getränke zu sich genommen habe 2c. Und was kam heraus: Bei einem Zeugen sollte Gr. sich geprügelt haben, es stellte sich heraus, daß dem Lehrer Gr., als er im Kartenspiel gewonnen hatte, von seinem Partner, der verloren hatte und nicht bezahlen wollte, ein Stück Bart abgerissen worden war. Dem Vorsitzenden des Graudenzer Gerichts war manches an den Zeugenaussagen doch gar zu bunt, er führte da z. B. aus: „Ja, soll denn ein Mann, der eifrig botanisirt, in seiner Stube die Pflanzen suchen?" Was die geistigen Getränke anbetrifft, so ist Gr. erwiesenermaßen geradezu ein Muster von Enthaltsamkeit gewesen, er hat meist Selters getrunken, wenig Bier oder gar Wein, und nie Branntwein. Die von polnischer Seite betriebene gemeine Verdächtigung gegen die Persönlichkeit Grütters ist in ihr Nichts zerfallen.

Wenn polnische Blätter, wie z. B. der „Kuryer Pozn.", jetzt behaupten, der Graudenzer Prozeß sei „eine beispiellose Niederlage der H-K-Tisten", so ist das eine wirklich lächerliche Folgerung aus dem einfachen Umstande, daß die Strafe gegen die Angreifer Grütters milder ausgefallen ist, als erwartet sein mag.

Ein „Sachkundiger des Eisenbahndienstes" hat in der „Danz. Z." den Versuch gemacht, die Eisenbahnverwaltung von einer gewissen Mitschuld an dem Tode Grütters zu entlasten und dem Zeugen Hansen „Unkenntniß der Bremseinrichtungen" vorzuwerfen. Es wird da geschrieben:

„In dem vorliegenden Falle hat der Zeuge Hansen die Bremsleine für die Zugleine angesehen; hätte er, anstatt an derselben zu ziehen, sie mit einem Taschenmesser durchschnitten, so daß die Spannung aufgehoben wurde, so wären die Bremsklötze heruntergefallen und der Zug wäre zum Stehen gebracht worden. (Das in den Sekundärbahnzügen vorhandene System der Heberlein-Bremse besteht nämlich darin, daß eine Leine über den Zug geführt ist, welche im Packwagen an einer Stelle ausläuft, die durch eine Kurbel angezogen oder losgelassen werden kann. Diese Leine ist mit den Bremsklötzen verbunden und hebt dieselben in angespanntem Zustande hoch, so daß die Räder sich bewegen können. Wird die Spannung der Leine gelöst, so fallen die Bremsklötze auf die Räder, und diese stehen still.)

In den Eisenbahn-Personenwagen sind manche Bekanntmachungen zu lesen, aber was nutzt dem Reisenden z. B. die Bekanntmachung „Nothbremse außer Thätigkeit"; der Reisende muß kurz über die wirklich vorhandenen Brems-Einrichtungen belehrt werden. Davon, daß oben über die Personenwagen die Leine der Heberleinbremse gezogen ist, daß sie von offenen Plattformen aus mit turnerischer Gewandtheit erreicht werden kann, daß ihr Durchschneiden die Bremsklötze herunterfallen lasse, davon stand nirgends ein Wort geschrieben. Hoffentlich trägt der traurige Fall Grütter dazu bei, daß eine bessere Belehrung des Publikums auf jenem Gebiete erfolgt.

Die Thatsache, daß auf solchem Nebenbahnzuge der Lokomotivführer zugleich Zugführer und Schaffner ist, kann nicht widerlegt werden; hoffentlich hat auch da der „Fall Grütter" das Gute, daß hinfort kein Eisenbahnzug, worin Personen befördert werden, ohne einen Schaffner bleibt.

* Die Frage der Errichtung einer Universität in der Provinz Westpreußen

ist in letzter Zeit auch in der auswärtigen Presse wiederholt lebhaft erörtert worden. Besonders wurde diese Angelegenheit vom „Berliner Tageblatt" warm befürwortet. Diese Aeußerungen schlossen:

„Es giebt also wohl Gründe, die es bedauern ließen, wenn der ganze Plan in's Wasser fiele. Man hat noch nicht gehört, wie der wohl kompetenteste Beurtheiler der Angelegenheit, der in der Person des früheren Kultus-Ministers und jetzigen Oberpräsidenten in Danzig selbst seinen Sitz hat, sich zu der prinzipiellen Universitätsfrage und den speziellen Vorschlägen der Eingabe stellt."

Wie nun der „Gesellige" von hochgeschätzter Seite hierzu erfährt, existirt ein solcher Plan nicht. Ein Phantasiegebilde ist es zunächst, wenn (neulich in der Eingabe eines in Berlin wohnhaften Westpreußen) die Anregung aufgestellt wird das Schloß zu Oliva zu einer Universitätsstätte im weitesten Umfange einzurichten. Davon wird aus sehr vielen Gründen, deren Erörterung hier zu weit führen würde, niemals die Rede sein können. Wohl ist es richtig, daß in der Hochschulfrage unsere Provinz Westpreußen, ebenso wie Posen, recht stiefmütterlich behandelt und dementsprechend auch in ihrer geistigen Entwickelung nicht unwesentlich beeinträchtigt worden ist. Das trifft in besonderer Weise auch auf Danzig zu, welch' letztere Stadt übrigens niemals ernstlich bei der Universitätsfrage in Betracht gezogen worden ist, zumal da Danzig, obgleich es Provinzial-Hauptstadt und seit Jahren auch wieder der Sitz eines Oberpräsidenten ist, in vieler Beziehung durchaus nicht den Anspruch erheben darf, als Centralpunkt des provinziellen Lebens zu gelten.

Als einst in Berlin innerhalb des Ministeriums thatsächlich der Plan besprochen wurde, in Westpreußen eventuell eine neue Universität zu gründen, war es ausschließlich nur Thorn, welches aus bekannten politischen Gründen ernsthaft in Betracht kam. Die Sache wurde aber fallen gelassen, weil erstens die Bedürfnißfrage nicht evident genug zu Tage trat, und zweitens aus pekuniären Rücksichten. Und gerade diese dürften auch heute noch, wenn es sich um ein solches Millionenprojekt handelt, ein sehr gewichtiges Wort mitsprechen; denn sicher wird schon der Kultusminister nicht geneigt sein, zu Gunsten einer neuen Universität auf die Gelder zu verzichten, die er auf viele Jahre hinaus zum modernen Ausbau der bestehenden Universitäten gebraucht.

Die Universitätsfrage dürfte damit wohl erledigt sein, wobei übrigens unwillkürlich die Erinnerung daran auftaucht, daß Danzig schon einmal eine andere schöne Hoffnung, die einen ganz unvergleichlich größeren Anspruch auf Verwirklichung hatte, hat begraben müssen — nämlich die Einrichtung einer Kunstakademie. Als es sich seinerzeit um die Einrichtung eines derartigen Instituts für unseren Osten handelte, war seitens des Herrn Oberpräsidenten der eingehend motivirte Antrag gestellt, die Akademie in Danzig zu errichten, wo sie sicher eine vollkommene Pflegestätte gefunden hätte. Der Minister lehnte damals den Antrag ab, und die Akademie kam nach Königsberg.

Das Einzige, was bei uns und speziell in Danzig noch einmal zu verwirklichen wäre, und was auch seitens der Staatsbehörden nicht als Utopie erachtet wird, ist die Errichtung einer technischen Hochschule, und die Begründung einer solchen ist offenbar zu Unrecht versäumt worden. Ganz unvergleichlich mehr, wie verschiedene andere Städte, die technische Lehranstalten besitzen, eignet sich Danzig zur Anlage einer solchen, die beispielsweise gleichsam als Spezialität das Schiffbaufach kultiviren könnte. Und wenn hierfür in immer weiteren Kreisen der Provinz sich eine größere Bewegung und Neigung kundgäbe, so würde sie jedenfalls auch an maßgebender Stelle ernster genommen werden, als der gegenwärtige Universitätentraum.

Eine seltsame Amtsentsetzung.

Weil er einer Sozialdemokratin eine Wohnung vermiethet hatte, ist der freisinnige Ortsvorsteher A. F. Schultze in Rahmitz bei Lehnin vom Kreisausschuß zu Belzig (Brandenburg) seines Amtes entsetzt worden. Der Kreisausschuß hat damit eine Verfügung bestätigt, durch welche der Landrath v Stülpnagel den Schultze seines Amtes enthoben hatte, weil er sich geweigert hatte, die sozialdemokratische Mietherin Frau Palm binnen drei Tagen aus seinem Privathause in dem Orte Netzen zu entfernen.

Den Vorsitz im Kreisausschuß führte Landrath v. Stülpnagel. Herrn Schultze stand als Vertheidiger Rechtsanwalt und Reichstagsabgeordneter Albert Träger aus Berlin zur Seite. Nach Vortrag der Klage richtete Herr v. Stülpnagel an Herrn Schultze die Frage, ob er gewußt habe, daß Frau Alma Palm Versammlungen abhalte, und ob er diese von Person kenne. Die erste Frage bejahte, die zweite verneinte Schultze. Weiter wurde dieser darüber befragt, ob er wisse, daß Frau Palm noch in neuerer Zeit sich bemüht habe, in Rahmitz einen Saal zur Abhaltung einer sozialdemokratischen Versammlung zu erhalten. Er erklärte, daß er erst in den letzten Tagen davon gehört habe. Herr Schultze erklärte, er sei ein entschiedener Gegner der Sozialdemokratie und glaube nicht, gegen die Pflichten seines Amtes verstoßen zu haben, wenn er der Frau Palm in einem Orte, wo er nicht Gemeindevorsteher sei, Wohnung gegeben habe.

Der Vertreter der Klage führte aus, daß nach dem eigenen Zugeständnisse des Schultze er gewußt habe, daß Frau Palm eine sozialdemokratische Agitatorin sei, die in Lehnin keine Wohnung mehr bekommen konnte. Dadurch, daß er sich bereit finden ließ, ihr Wohnung zu geben, habe er den sozialdemokratischen Bestrebungen Vorschub geleistet, und dies genüge schon, seine Entfernung aus dem Amte zu rechtfertigen.

Rechtsanwalt Albert Träger als Vertheidiger Schultzes führte aus, daß Schultze sich bisher im Amte tadellos geführt habe. Es stehe ihm wie jedem Privatmann das Recht zu, seine Wohnung zu vermiethen, an wen er wolle, und dieses Recht habe er durch Vertrag vom 25 Juni mit Frau Alma Palm ausgeübt. Der Hauptvorwurf, daß Schultze der sozialdemokratischen Partei Vorschub geleistet habe, sei nicht stichhaltig; denn irgendwo müsse die Frau, die sich und ihre Kinder ehrlich ernähre, doch wohnen, und wenn Schultze sich vorher vergewissert habe, daß die von ihm vermiethete Wohnung nicht zu agitatorischen Zwecken benutzt würde, habe er vollkommen seiner Pflicht genügt. Nach der politischen Richtung seiner Miether habe er keine Berechtigung, zu fragen. Deshalb beantrage er, Schultze im Amte zu belassen.

Schultze gab hierauf die Erklärung ab, daß er sein Möglichstes thun werde, Frau Palm, sobald er das Kündigungsrecht habe, aus dem Hause zu entfernen. Nach längerer Berathung erkannte der Kreisausschuß auf Amtsentsetzung des Schultze. Es wurde in dem Vermiethen der Wohnung an Frau Palm eine grobe Verletzung seiner Pflicht als Ortsvorsteher gefunden. Er habe dadurch bewußtermaßen die sozialdemokratische Thätigkeit der Frau Palm gefördert, während er dazu berufen sei, bei der Aufrechterhaltung der staatlichen Ordnung mitzuwirken. Gegen das Urtheil wurde sofort das Rechtsmittel der Berufung an das Oberverwaltungsgericht in Berlin angemeldet

Berlin, den 2. Oktober.

— Aus Anlaß des Geburtstages der verstorbenen Kaiserin Augusta (30. September) hat der Kaiser an die Großherzogin von Baden ein Telegramm gerichtet, in welchem es heißt, daß an diesem unvergeßlichen Tage seine Gedanken besonders bei der geliebten Tochter ihrer großen Mutter verweilen. „In unwandelbarer Treue und Dankbarkeit ruht das Bild Derjenigen in meinem Herzen, zu der die Nation in Bewunderung, Dankbarkeit und Liebe als zu einem Vorbilde für alle Zeit aufblicken wird. Ihr wird die Geschichte das Denkmal setzen, das Niemand zu zerstören vermag. Ich aber werde mit Dir den heutigen Tag immerdar als einen Segenstag Gottes betrachten."

— Die Kaiserin wird sich am nächsten Montag nach Jagdschloß Hubertusstock begeben und dort den aus Rominten ankommenden Kaiser erwarten. Sie wird etwa acht Tage in Hubertusstock verweilen.

— Prinzessin Feodora von Meiningen, die einzige Tochter des erbprinzlichen Paares und Nichte Kaiser Wilhelms II., hat sich in Wien mit dem Prinzen Heinrich Reuß XXX. j. L. verlobt. Die Braut zählt jetzt 18 Jahre. Der Bräutigam ist 33 Jahre alt und Hauptmann und Kompagnie-Chef im 2. Garde-Regiment z. F.

— Der Minister des Innern Freiherr v. d. Recke ist am Freitag von seinem Urlaub nach Berlin zurückgekehrt. — Außer Fürst Hohenlohe, der in der Nacht zum Sonntag zurückerwartet wird, befindet sich von den Staatsministern nur noch der Eisenbahnminister Thielen auf Urlaub.

— Der Finanzminister Dr. von Miquel hat angeordnet, daß der Stadt Berlin dasjenige Thiergartenland in der Siegesallee unentgeltlich (!) überlassen werde, welches zur Herstellung der neuen Fußgängerwege zu beiden Seiten der Siegesallee auf der Strecke zwischen der Charlottenburger Chaussee und dem Kemperplatz benöthigt wird.

— Nach der Rückkehr des Reichskanzlers soll ein **Kronrath** stattfinden, in welchem über die wichtigsten gesetzgeberischen Fragen, welche die öffentliche Meinung schon längere Zeit bewegen, entscheidende Entschlüsse gefaßt werden dürften.

— Der **Landwirthschaftsminister Freiherr Ernst von Hammerstein-Loxten** vollendet heute (Sonnabend) sein 70. Lebensjahr.

— **Sozialdemokratische Organisationen** haben in letzter Zeit an verschiedenen Orten Schiffbruch gelitten. Vor Jahresfrist wurde in **Stuttgart** die „**Süddeutsche Schuhfabrik**" von streikenden Arbeitern der Schmalzriedtschen Schuhfabrik in Leonberg gegründet. Dieses genossenschaftliche Unternehmen stand unter Leitung des **sozialdemokratischen Agitators** und Buchbinders **Balluff**. Trotz aller Anstrengungen der am Geschäft theilhabenden Arbeiter gerieth die „Süddeutsche Schuhfabrik" immer tiefer in Schwierigkeiten, und das Ende vom Liede meldet das Leonberger Lokalblatt mit der trockenen Notiz: „Wie wir hören, hat Herr Lederfabrikant Käs von Backnang die „Süddeutsche Schuhfabrik" mit allen Aktiven und Passiven (zu 55 Prozent) übernommen."

In der Berliner **Ortskrankenkasse der Schneider** ist es zu einem heillosen „Krach" gekommen. Der erste Vorsitzende hat bereits sein Amt, wie es heißt wegen Krankheit, niedergelegt, und ein Arzt Dr. Weyl soll verklagt worden sein, weil er in einer Versammlung ein „Gerücht" erzählte, wonach **jeder Arzt**, der bei der **Schneiderkasse** Anstellung finden wolle, zuerst bei dem **Vorsitzenden** — einen **Anzug** anfertigen lassen müsse. Aehnliches offenbarten in dieser Versammlung noch eine Reihe anderer Aerzte.

Bayern. Das **Centrum** brachte im **Landtage** einen Antrag ein, die Regierung möge beim **Bundesrath** für eine **zehntägige Beobachtungszeit für ausländisches Fettvieh** wirken.

England. Zur **Beilegung des Maschinenbauerstreiks** hat eine Londoner Arbeiter-Vereinigung die Vermittelung von **Lord Salisbury** angerufen. Dieser hat jedoch geantwortet, er bedauere, dazu nichts beitragen zu können. Die Regierung werde jedoch diese Angelegenheit im Auge behalten.

In Rußland gilt ein **Verbot der Getreideausfuhr** als bevorstehend. Der Finanzminister hat die **Zählung aller Getreidevorräthe** angeordnet.

Die **Warschauer Huldigungen** während der Anwesenheit des **Zaren** bespricht **Fürst Meschtscherski** in seinem Blatt „Grashdanin", indem er sagt: An die Aufrichtigkeit der begeisterten Ergebenheitshuldigungen des polnischen Volkes während der Anwesenheit des Kaisers glaube ich, nicht aber an die begeisterten Erklärungen, daß dies ein politisches Ereigniß und der Anbruch einer neuen Aera sei, denn eben dasselbe hat sich in dieser oder jener Form schon oft abgespielt, hat aber niemals zu einer neuen Aera geführt. Für ein so **leichtsinniges Volk** wie die **Polen** sei nichts leichter als in Entzücken zu gerathen; aber auch nichts schwerer, als, zu einem einzigen geistigen Ganzen vereinigt, ihre patriotische Mission zu erfüllen. **Der Pole**, meint der Fürst, **müsse sich sein ganzes Leben lang der Macht Rußlands**, das sich Polen gegenüber immer gleich bleibt, **bewußt sein**; er müsse diese **Macht fühlen**. Ein Vertrauen den Polen gegenüber ohne solches Fühlenlassen dieser Macht, sei ein politischer Fehler gewesen, der die Polen zum Aufstande gegen Rußland führte und dieses in die traurige Lage zwang, den Aufstand niederzuschlagen.

Das Polenthum muß also, nach des Fürsten sehr verständiger Meinung, soll es nicht übermüthig werden und ausarten, stets eine feste Hand über sich fühlen. Das ist genau so wie bei den **preußischen Polen**.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. Oktober.

— **Die Weichsel** ist bei **Graudenz** von Dienstag bis Sonnabend von 0,73 auf 0,68 Meter **gefallen**.

— **[Anlegung von Sparkassengeldern in landschaftlichen Pfandbriefen.]** Der Minister des Innern hat sich nach der „Schles. Ztg." mit der Aufnahme folgender Bestimmung in die Sparkassenstatuten einverstanden erklärt: „Die Sparkassenbestände können belegt werden in mit staatlicher Genehmigung ausgegebenen Pfandbriefen solcher preußischen Kreditanstalten, welche durch Vereinigung von Grundbesitzern gebildet und mit Korporationsrechten versehen sind (Landschaften)." Auch findet er nichts dagegen zu erinnern, wenn in die Satzungen der Sparkassen Bestimmungen aufgenommen werden, durch welche **bürgschaftslose Darlehne auf einfachen Schuldschein** an Eingesessene des Garantieverbandes bis zu 3000 Mk. bei einstimmigem Beschlusse des Sparkassenvorstandes auf sechs Monate unter Vorbehalt einer jederzeitigen achttägigen Kündigung mit der Maßgabe zugelassen werden, daß der Gesammtbetrag solcher Darlehne ein Prozent der Aktiva der Sparkasse oder zehn Proz. des Reservefonds nicht überschreiten darf.

— **[Gepäckklebezettel an Fahrrädern.]** Von Radfahrern ist über die Anbringung der Gepäckklebezettel an den Fahrrädern Klage geführt worden; insbesondere wird die Befestigung der Zettel an den Sitzen oder Schutzblechen der Räder nicht gewünscht. Eine Anbringung der Beklebezettel an den Stangen oder Speichen der Räder ist dagegen unzweckmäßig und ungeeignet, weil die Ortschaften schwer erkennbar sind, die Beklebezettel während der Beförderung leicht abgerissen werden und dann Verschleppungen der Fahrräder entstehen können. Eine Eisenbahndirektion hat daher auf eine Beschwerde des deutschen Radfahrerbundes den Radfahrern empfohlen, sich mit Täschchen, Karten oder Marken auszurüsten, welche mit Riemen oder Schnallen befestigt werden und zur Anbringung der Beklebezettel dienen können und bemerkt, das andernfalls den Dienststellen wegen der Befestigung der Beklebezettel an anderen geeigneten Stellen der Fahrräder kein Vorwurf gemacht werden könne. Im Uebrigen wird darauf hingewiesen, daß bei der Aufgabe von gebrauchten Fahrrädern als Gepäck die **Entfernung der Laternen** gefordert werden muß.

* — **[Aenderung im Postengang.]** Aus Anlaß der Einführung des Winterfahrplans hat die **Personenpost Bischofswerder-Neumark** den folgenden veränderten Gang erhalten: Abfahrt Bischofswerder Stadt 7.55 Morgens, Ank. Bischofswerder Bahnhof 8.15, Abfahrt vom Bahnhof 8.25, Ank. Neumark 10.15 Vorm. Von Neumark nach Bischofswerder ist der Gang der Personenpost unverändert.

— **[Kalkdüngungsversuche.]** Auf Veranlassung des Direktoriums der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft wurde die Veranstaltung von Kalkdüngungsversuchen während der Jahre 1897 bis 1903 seitens des Ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins beabsichtigt; es waren von dem Centralvereinsvorstande die einleitenden Schritte unternommen und durch Vermittelung der landwirthschaftlichen Wanderlehrer eine größere Zahl von Versuchsanstellern in den verschiedenen Theilen des Vereinsbezirks ermittelt worden. Nach einer Mittheilung des Dirktoriums der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft können diese Kalkdüngungsversuche jedoch in diesem Jahre noch nicht in Angriff genommen werden, weil bis jetzt nicht Versuchsansteller gleichmäßig in allen Theilen Deutschlands in wünschenswerther Anzahl gewonnen werden konnten, und weil ferner der zum Vergleich in Aussicht genommene **Westerweyher Mergel** nach neueren Nachrichten bald abgebaut sein wird, es also erforderlich sein wird, einen anderen Mergel zum Vergleiche heranzuziehen.

— **[Stipendien für landwirthschaftliche Winterschulen.]** Auf Anregung des Herrn **Oberpräsidenten**, zur Förderung des Besuches der landwirthschaftlichen Winterschulen in der Provinz Stipendien zu bewilligen, haben nachstehende Kreise der Provinz Westpreußen bewilligt: Briesen 200 Mk., Elbing 250 Mk., Putzig 200 Mk, Marienwerder 500 Mk., Culm 100 Mk, Thorn 100 Mk., Strasburg 100 Mk., Stargard 300 Mk., Karthaus 100 Mark, Konitz 500 Mk.

Die **Landwirthschaftskammer** fordert die Landwirthe auf, die Bewerbungen um Stipendien für ihre Söhne möglichst zu beschleunigen, da die Winterschulen bereits in einigen Wochen eröffnet werden. Die vom Kreise **Elbing** bewilligten Mittel sind bereits an Bewerber vergeben, weshalb Gesuche aus diesem Kreise nicht mehr berücksichtigt werden dürften. Die Gesammtkosten für den Besuch einer landwirthschaftlichen Winterschule in der Provinz (Zoppot, Marienburg, Schlochau) sind mit vollständiger Verpflegung, Schulgeld, Büchern 2c. auf 250—300 Mk. pro Winterhalbjahr veranschlagt.

— **[Zur Rindviehzucht.]** Der bekannte ostpreußische Viehzüchter und Mitglied der ostpreußischen Heerdbuchgesellschaft, Herr **Valentini-Henriettenhof**, machte kürzlich unter Führung des Zuchtinstruktors Herrn **Rasch** eine Reise durch **Westpreußen**, um der ostpreußischen Heerdbuchgesellschaft über die Züchtungsprinzipien und die Erfolge der Westpreußischen Heerdbuchgesellschaft und namentlich auch darüber Bericht zu erstatten, ob seitens der Heerdbuchzüchter unserer Provinz nach denselben Grundsätzen gezüchtet wird, wie in Ostpreußen. Herr Valentini hat das vollauf bestätigt gefunden und seiner Ueberzeugung über die Vorzüglichkeit unseres Zuchtmaterials den Züchtern gegenüber Ausdruck gegeben. Er bot, und zwar vergeblich, Herrn **Mobrow-Neuguth** für einen 1¾ Jahr alten Stammzuchtbullen ostfriesischer Heerdbuchabstammung 2000 Mark. Der Bulle wurde im Alter von ¾ Jahren aus Weener in Ostfriesland bezogen. Wie es scheint, bleiben aber auch die Bemühungen und der Kostenaufwand unserer Heerdbuchzüchter nicht ohne klingenden Erfolg, wenigstens läßt die stets rege Nachfrage nach unserm Heerdbuchvieh darauf schließen. So werden jetzt wieder 30—40 Stück westpreußische Heerdbuchkühe und 10—15 Stück hochtragende eintragungsberechtigte Sterken zu kaufen gesucht. Angebote nimmt der Geschäftsführer der Heerdbuchgesellschaft, Herr **Rasch-Langfuhr**, entgegen.

— **Das ostpreußische Obst** hat auf der **Hamburger Obstausstellung einen großen Erfolg** errungen. Es waren 20 Teller Aepfel und 12 Teller Birnen als Kollektivausstellung der Provinz Ostpreußen ausgestellt; die ostpreußische Ausstellung wurde mit der **goldenen Hamburger Staatsmedaille** prämiirt. Die 10 besten Taseläpfel in mindestens 10 Exemplaren von jeder Sorte erhielten einen ersten Preis: die große silberne Staatsmedaille und 25 Mk.

— **Aus dem Gerichtsgefängniß in Graudenz** sind am Freitag wegen Ueberfüllung zehn Strafgefangene nach **Gollub** gebracht und im dortigen Gerichtsgefängniß untergebracht worden.

— **[Militärisches.]** **Andersch**, Proviantmeister in Lyck, als Proviantamtsdirektor auf Probe nach Hannover, **Floethe**, Proviantamtsrendant in Goldap, als Proviantmeister auf Probe nach Lyck, **Goertz**, Proviantamtsrendant in Posen, nach Goldap, **Kecker**, **Goetz**, Provintamtskontroleure in Stettin bezw. Thorn, als Proviantamtsrendanten nach Berlin bezw. Posen, **Mewe**, Proviantamtskontroleur in Danzig, nach Stettin, **Becker**, **Horch**, Proviantamtsassistenten in Berlin, als Proviantamtskontroleure auf Probe nach Danzig bezw. Thorn, **Behnisch**, Intend. Sekretär von der Intend. des XVII. Armeekorps. zu der Intend. der 29. Div., **Nordhoff**, Intend. Assessor von der Intend. des XVII. Armeekorps, zu der Intend. der militärischen Institute, Dr. **Fuhrmann**, Intend. Rath von der Intend. des VIII. Armeekorps zu der Intend. des XVII. Armeekorps, Dr. **Berg**, Intend. Rath von der Intend. des XVI. Armeekorps, zu der Intend. des V. Armeekorps, **Klessner**, Intendantur-Assessor von der Intend. des V. Armeekorps, als Vorstand zu der Intend. der 33. Div. versetzt.

— **[Ordensverleihung.]** Dem Postsekretär **Bartsch** in Ostrowo ist aus Anlaß seiner Pensionirung der Kronenorden 4. Klasse verliehen.

Dem Obersten z. D. **Frantz** zu Berlin, bisher von der 2. Ingenieur-Inspektion und Inspekteur der 4. Festungs-Inspektion in Thorn, ist der Rothe Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife verliehen.

— **[Auszeichnungen.]** Dem Waldhüter **Witkowski** zu Siekowo im Kreise Schmiegel, dem Gutskämmerer **Brzozowski** zu Groß-Pötzdorf im Kreise Osterode Ostpr. und dem Gutsarbeiter Karl **Sprengel** zu Nadrau im Kreise Fischhausen ist das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Seelootsen **Ruchholz** auf der Insel Ruden im Kreise Greifswald und dem Arbeiter **Jentzen** zu Stralsund die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

— **[Personalien beim Gericht.]** Der Amtsgerichtsrath **Viereck** in Inowrazlaw ist zum Landgerichtsdirektor in Schneidemühl ernannt.

Der Gerichtssekretär **Kunde** in Köslin ist zum 1. Dezember d. Js. an das Amtsgericht in Pölitz versetzt.

— **[Bestätigung.]** Die Wiederwahl des bisherigen Bürgermeisters **Kühnbaum** in Podgorz auf weitere zwölf Jahre ist vom Regierungspräsidenten bestätigt worden.

Danzig, 1. Oktober. Zum 50jähr. Berufsjubiläum des Herrn Stadtrath und Stadtältesten **Wendt** waren heute viele Glückwünsche, Blumenspenden 2c. von nah und fern eingetroffen. Gegen Mittag fanden sich viele Freunde des Jubilars ein, um ihre Glückwünsche darzubringen. Die städtische Verwaltung, in welcher Herr Wendt fast 30 Jahre lang gewirkt hat, war durch eine Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten, bestehend aus den Herren Bürgermeister Trampe, Stadträthen Ehlers, Kosmack und Rodenacker, Stadtverordneten-Vorsteher Steffens u. A., das Vorsteheramt der Kaufmannschaft durch seine drei Vorsitzenden vertreten. Auch der Vorsteher der Reichsbank-Hauptstelle, Herr Geheimrath Sauerhering, war erschienen. Namens des Magistrats sprach Herr Bürgermeister **Trampe**, im Namen der Stadtverordneten Herr Stadtverordnetenvorsteher **Steffens** und im Namen des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft Herr Geh. Kommerzienrath **Damme**.

Herr Kaufmann Friedrich Schönemann ist im Alter von 43 Jahren **gestorben**. Er war der Inhaber der altangesehenen Danziger Getreidefirma F. Schönemann. In kaufmännischen Kreisen gehörte er zu den geachtetsten und beliebtesten Persönlichkeiten. Kaum war die Kunde seines Hinscheidens bekannt geworden, so zogen sämmtliche Dampfer der Gesellschaft „Weichsel", zu deren Aufsichtsrath der Verstorbene gehörte, die Flaggen auf Halbmast. Seit einer Reihe von Jahren gehörte Schönemann auch der **Stadtverordneten-Versammlung** an. Besondere Verdienste erwarb er sich um die Sportbestrebungen. Bei den früheren Segelregatten wirkte er hervorragend mit, und der hiesige Rudersport verdankt ihm vornehmlich seine heutige stattliche Entwickelung. Dreizehn Jahre lang war er Vorsitzender des Ruderklubs „Viktoria", seit zwei Jahren dessen Ehrenvorsitzender.

Die Wahl eines zweiten Predigers für die hiesige **reformirte Gemeinde** hat in der Gemeinde Widerspruch hervorgerufen. Um diesem Widerspruch in einem Protest Ausdruck zu geben, wurde gestern Abend eine Versammlung abgehalten, in welcher Herr Professor **Schömann** die Gründe der Gegner vortrug, die Herren Geheim-Rath **Gibsone** und **Berenz** dagegen die Nothwendigkeit der Anstellung des zweiten Predigers begründeten. Ein Theil der Versammlung unterzeichnete den Protest.

Das Schwurgericht verurtheilte gestern den Fuhrmann Johann **Krischewski** aus Schellingsfelde wegen **versuchten Todtschlages** unter Annahme mildernder Umstände zu 1½ Jahren Gefängniß. K. hat an einem Sonntag, als er angetrunken war, mit seiner Schwester Streit angefangen und auf diese **zwei Revolverschüsse** abgefeuert, glücklicherweise ohne zu treffen.

⊙ **Aus der Culmer Stadtniederung**, 1. Oktober. In dem seit mehreren Jahrzehnten bestehenden **Statut des Deichverbandes** unserer Niederung haben sich im Laufe der Zeit mancherlei **Härten** herausgestellt. U. a. ist das Stimmverhältniß zu den Repräsentantenwahlen in den verschiedenen Wahlverbänden nicht den wirklichen Verhältnissen entsprechend. So haben die Gemeinden Roßgarten, Schöneich, Schönsee und Jamrow mit einem Areal von rund 3000 Deichmorgen einen Vertreter zu wählen, während die Gemeinden Gogolin und Steinwaage, die nur für etwa 1800 Morgen Deichbeiträge zahlen, auch einen Repräsentanten wählen. Daß bei wichtigen Abstimmungen dadurch den wirklichen Thatsachen widersprechende Beschlüsse herauskommen können, ist leicht erklärlich. Ein anderer Uebelstand besteht in der Pflicht der Reinigung der Hauptentwässerung der Niederung, des Hauptgrabens. Obgleich dieser Graben das Wasser der ganzen Niederung abführt, ist die Pflicht der Reinigung des bis sieben Meter breiten Kanals, der auf manchen Strecken durch Höhenbäche alljährlich stark versandet wird, den Adjazenten aufgelegt. Diese Last ist für manche Grundstücke so drückend, daß deren Besitzer Haus und Hof verkauften, um die Last los zu werden. Eine Umarbeitung des Deichstatuts ist daher in Aussicht gestellt, wegen Belastung der Behörden mit anderen Arbeiten zur Zeit aber nicht ausführbar.

€ **Culmsee**, 1. Oktober. In der heutigen gemeinschaftlichen Sitzung der beiden **evangelischen Körperschaften** wurde über ein Schreiben des Konsistoriums verhandelt, in welchem die Anstellung **eines zweiten Geistlichen** in der hiesigen Kirche verlangt wird. Die Versammlung faßte einen ablehnenden Beschluß. Es soll aber in dieser Angelegenheit am nächsten Dienstag in Gegenwart des Regierungsassessors Herrn Dr. Nieber noch einmal verhandelt und endgiltiger Beschluß gefaßt werden. Als dritter Synodalvertreter wurde Herr Administrator **Drewes**-Dietrichsdorf gewählt.

⊙ **Thorn**, 1. Oktober. Ein sehr umfangreicher **Meineidsprozeß**, zu welchem über 40 Zeugen geladen waren, wurde heute vor dem Schwurgericht gegen den Besitzer Leo **Quella** aus Malankowo, dessen Ehefrau Julianne, den Besitzer Johann **Kuligowski** aus Orlowo, einen Schwager des Quella, und den Altsitzer Franz **Kamper** aus Malankowo, den Schwiegervater des Quella, verhandelt. Der Besitzer Quella aus Malankowo hat in den letzten Jahren eine ganze Anzahl Prozesse führen müssen, da er von mehreren Personen verklagt worden war. In diesen Prozessen wurden sämmtliche Angeklagte wiederholt als Zeugen vernommen, und dabei sollen sie falsche Eide geleistet haben. Außerdem ist der Besitzer Quella der Anstiftung zum Meineide beschuldigt. Da indessen die Geschworenen sämmtliche Schuldfragen verneinten, wurden alle Angeklagten **freigesprochen**.

Wegen **Vergehens wider das Nahrungsmittelgesetz** wurde heute von der **Strafkammer** der Fleischer Friedrich **Knorr** aus Hohenkirch zu 30 Mark Geldstrafe oder sechs Tagen Gefängniß verurtheilt. Er hat einem Arbeiter eine Blutwurst verkauft, welche vollständig verdorben war.

Ein guter Fang ist heute unserer Polizei gelungen. Auf dem Wochenmarkte wurde ein Mensch angehalten, der **drei Uhren** an den Mann zu bringen suchte. Dem Polizeisergeanten gegenüber gab er an, **Ciczewski** zu heißen, Uhrmacher zu sein und aus Strasburg Wpr. zu stammen. Bei seiner Vernehmung auf dem Polizeibureau gab er indessen zu, Franz **Woytaszewski** zu heißen und nicht Uhrmacher, sondern Arbeiter zu sein. Er ist schon wiederholt wegen Diebstahls bestraft, zuletzt von der Strafkammer zu **Graudenz** mit vier Jahren Zuchthaus. Woher er gekommen sei, darüber verweigert er jede Auskunft. Einen Geldbetrag von 11,73 Mk., den er bei sich führte, will er sich „verdient" haben, doch nimmt man an, daß auch dieses Geld ebenso wie die Uhren, von **Diebstählen** herrührt.

* **Kamin Wpr.**, 1. Oktober. Zwischen einigen **Steinschlägern**, die an der Chausseestrecke Zahn-Waldau Steine schlagen, kam es dieser Tage zu einer großen **Schlägerei**, wobei einer der Männer derart mit Messer und Zaunstacketen bearbeitet wurde, daß er nach Bandsburg in das Krankenhaus geschafft werden mußte.

)-(**Flatow**, 1. Oktober. Herr Lehrer **Flörke** in Petzewo feierte heute sein **fünfzigjähriges Amtsjubiläum**. Den Hohenzollernschen Hausorden hat er bereits früher erhalten. Heute wurde dem Jubilar im Auftrage der Regierung durch den Herrn Kreisschulinspektor **Bennewitz** eine **Gratifikation** von 300 Mk. überreicht. Die **Lehrer** der Kreisschulinspektion Flatow verehrten ihm eine goldene Taschenuhr und die Gemeinde Petzewo eine Zimmereinrichtung. Darauf fand ein Festessen statt.

Hammerstein, 1. Oktober. Die **Kreissynode** für die Diöcese Schlochau fand vorgestern hier statt. Herr Pfarrer **Dieckmann**-Elsenau wurde zum Synodalvertreter für innere Mission gewählt. Darauf gab Herr Pfarrer **Eubemann** einen Bericht über die **Konfirmanden- und Waisenanstalt** in **Sampohl**, in welcher 14 Waisenkinder Aufnahme gefunden haben. Herr Pfarrer **Müller**-Landeck berichtete über den Stand der **Gustav Adolf-Sache** im Kirchenkreise. Sie bietet nach seiner Ausführung ein recht erfreuliches Bild. Die **Kirche** in **Prechlau** ist in diesem Jahre unter großer Betheiligung der Gemeinde eingeweiht worden; sie hat rund 37000 Mark gekostet. Die Kirche in **Wehnershof** ist noch im Bau begriffen und wird voraussichtlich im nächsten Frühjahr dem Gebrauch übergeben werden können; zu der Kirche in **Stegers** wird noch in diesem Herbst die Grundsteinlegung geplant. In **Flötenstein** sind die erforderlichen Mittel zum Pfarrhause meist aus Liebesgaben zusammengebracht worden; das Pfarrhaus wird demnächst durch Ankauf des ehemaligen Gutshauses beschafft werden. Im Vikariatsbezirk **Barkenfelde** steht die Erbauung einer Kirche durch die Gnade des Kaisers nahe bevor. Sodann berichtete Herr Lehrer **Kann**-**Strehlin** über das dag Proponendum des Konsistoriums: „Welche Mißstände sind auf dem Gebiete des **kirchlichen Begräbnißwesens** zu Tage getreten und wie sind dieselben zu beseitigen?" Der **Haushalt** der Kreissynodalkasse für die Zeit 1. April 1897—1900 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 2577,33 Mk. festgesetzt.

y **Königsberg**, 1. Oktober. Um die **Bewilligung von Saatgut und Düngemitteln zur Herbstbestellung** 1897 waren aus den fünf Wanderlehrbezirken des ostpreußischen **landwirthschaftlichen Centralvereins** im Ganzen 319 Gesuche im Gesammtkostenbetrage von 13935 Mk. eingegangen. Den verfügbaren Mitteln entsprechend, sind 187 Gesuche bewilligt worden und darauf zur Vertheilung gelangt: 88 Ctr. Weizen, 215 Ctr. Roggen, 25 Ctr. Chilisalpeter, 33 Ctr. Ammoniak-Superphosphat, 120 Ctr. Superphosphat, 28 Ctr. Knochenmehl, 300 Ctr. Thomasmehl und 244 Ctr. Kainit. — In Betreff der **Verlegung des Termins der Frühjahrs- und Herbst-Kontrolversammlungen** sind von der **Landwirthschaftskammer** der Provinz Ostpreußen die Zweigvereine des landwirthschaftlichen Centralvereins um gutachtliche Aeußerungen über folgende Fragen ersucht worden: Welche Monate erscheinen als die passendsten für die Anberaumung der Kontrolversammlungen in den einzelnen Kreisen; ist nur eine Kontrolversammlung und eventuell welche — entweder die im Frühjahr oder im Herbst jeden Jahres — anzustreben; haben die Vereine noch andere besondere Wünsche in Betreff der Kontrolversammlungen vorzubringen und welche?

Die erste **Kompagnie des Fußartillerie-Regiments** Nr. 1 feiert am heutigen Tage das Fest ihres **hundertjährigen**

Bestehens. Die Feierlichkeiten halten sich im Rahmen eines Kompagniefestes, an welchem die Offiziere des ganzen Artillerie-Regiments sowie anderer hiesiger Regimenter, die gesammten Mannschaften der Kompagnie, sowie Deputationen der anderen Kompagnien des Regiments theilnehmen. Der Festplatz auf dem Rassen-Garten ist mit Tannen umsäumt, auf hohen mit Laubgewinden umwundenen Masten wehen die deutschen und preußischen Flaggen, ein großes Zelt ist für die Offiziere errichtet und mit Geschützen, Lorbeerbäumen und Topfgewächsen flankirt. Der Schuppen hat sich in ein Festlokal verwandelt. Die Büsten der Helden unseres Vaterlandes, Tannengewinde, Flaggen und Embleme, auf denen die Namen der ruhmreichen Schlachten stehen, an denen das Regiment theilgenommen hat, zieren die Wände des Raumes; im Hintergrunde ist eine Bühne errichtet, auf welcher am Abend ein patriotisches Festspiel, aufgeführt von Mitgliedern der Kompagnie, zur Darstellung gebracht werden soll.

* **Aus dem Kreise Ragnit,** 1. Oktober. Am Freitag Abend der Vorwoche sind auf den im Schutzbezirk Torfhaus pürschenden Forstassessor Rechenbach aus Trappönen zwei Schüsse abgegeben worden, welche glücklicher Weise fehlgingen. Die von Herrn R. sofort unternommene Verfolgung des Schützen blieb erfolglos. Für Ermittelung des Thäters ist Seitens der Staatsanwaltschaft eine Belohnung von 200 Mark ausgesetzt.

* **Liebemühl,** 1. Oktober. Schon wieder ertönte heute Vormittag die Feuerglocke. Das Feuer war auf dem Bodenraum des dem Herrn Ackerbürger **Grabowski** gehörigen Wohnhauses zum Ausbruch gekommen und griff mit rasender Geschwindigkeit um sich. Trotz der energischen Thätigkeit der Löschmannschaften wurden außer dem Grabowski'schen Wohngebäude auch das angrenzende Wohnhaus des Herrn Tischlermeisters **Salewski** und die dazu gehörigen Stallungen bis auf die Ringmauern vernichtet. Besonders zu rühmen ist das wackere Verhalten der hiesigen jungen Damen, besonders der Mitglieder des sogenannten Bethanien-Vereins, welche sich unter der umsichtigen Leitung der Gemeinde-Diakonissin am Löschen und bei den Rettungsarbeiten in hervorragender Weise betheiligten.

♂ **Posen,** 1. Oktober. Neueren Bestimmungen zufolge ist die Theilnahme des **Kaisers** an den Festlichkeiten aus Anlaß des **125jährigen Bestehens des 6. Grenadierregiments** nunmehr doch in sichere Aussicht genommen.

Posen, 1. Oktober. Nach Unterschlagung von etwa 3000 Mark ist gestern der Kassenbote der St. Paulikirchengemeinde flüchtig geworden.

+ **Ostrowo,** 1. Oktober. Das Hotel „Kaiserhof" hierselbst ist für 39000 Mark an den Gastwirth **Hirschel** aus Schildberg verkauft worden. — Die Stadtverwaltung hat einen Erweiterungsbau des städtischen Schlachthauses beschlossen, um dadurch Räume zur Unterbringung seuchekranken Viehes zu gewinnen.

* **Fraustadt,** 1. Oktober. Gestern Abend begab sich von dem hier garnisonirenden 3. Bataillon des 58. Infanterie-Regts. ein Kommando bestehend aus 2 Unteroffizieren und 35 Mann zur Vornahme von Aufräumungsarbeiten nach Sprottau in das Ueberschwemmungsgebiet.

♂ **Wreschen,** 1. Oktober. Heute Vormittag entstand auf dem Gehöfte des Gastwirths **Walldi** in einem meist von Arbeitern bewohnten Gebäude **Feuer,** welches so schnell um sich griff, daß die Nebengebäude nur durch das energische Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr gerettet werden konnten. Die Bewohner des Hauses waren zur Arbeit gegangen, und es konnte nur mit vieler Mühe ein Theil ihrer geringen Habseligkeiten gerettet werden.

Verschiedenes.

— **[Excellenz v. Miquel und das Jahr 1848.]** Im Jahre 1848 studirte Miquel in **Heidelberg** die Rechte und Staatswissenschaften und nahm mit Feuereifer an der politischen Bewegung jener Tage theil, natürlich von sehr radikalen Ideen erfüllt, wie die große Mehrzahl der damaligen Jugend. Außerordentliche Zeiten erfordern natürlich außerordentliche Mittel, und so bestieg denn eines Morgens ein nicht unerheblicher Theil der in Heidelberg sich Studirens halber aufhaltenden Jugend (unter ihnen auch der stud. jur. Miquel) mit Schlägern und anderen, den Gang der Weltgeschichte beschleunigenden Waffen versehen, den Bahnzug nach **Frankfurt,** um in der Paulskirche reine Wirthschaft zu machen und dort dem souveränen Volkswillen zum endlichen Durchbruche zu verhelfen. In Darmstadt wurden die Wagen, in denen die thatendurstigen — aber auch sonst sehr durstigen — Heidelberger Musensöhne ihrer weltgeschichtlichen Bestimmung entgegenfuhren, auf ein todtes Geleis geschoben und fest verschlossen. Durch die damals sehr kleinen Fenster hätte kein Kind entrinnen können. Der Frankfurter Zug fuhr ab, ohne die Wagen der Heidelberger mitzunehmen. Vermuthlich war er zu schwer belastet gewesen und hatte sich getheilt — so dachten die Musensöhne. Aber nichts deutete auf ihre Weiterbeförderung. Vielmehr wurde, wie zum Hohne der durstigen Gefangenen, eine kleine Pyramide gefüllter Bierfässer vor ihnen aufgethürmt, leider aber nicht ein einziger Schoppen verzapft. Gleichzeitig fanden sich zu beiden Seiten der Wagen auf dem todten Strang auch ansehnliche Schaaren der volksfeindlichen Soldateska von Hessen-Darmstadt ein, die sich obendrein an den Bier- und Zornesrufen der Musensöhne weidlich zu ergötzen schienen. Schließlich, so erzählt **Hans Blum** in seinem Buch „Die deutsche Revolution 1848—49", trat ein höherer Offizier oder Diplomat Darmhessens vor, eröffnete den Gefangenen kaltsinnig, ihr herrliches Vorhaben sei verrathen, und schlug ihnen eine ehrenvolle Kapitulation vor: die aufgefahrenen Bierfässer sollten ihnen auf Gnade und Ungnade preisgegeben, das deutsche Parlament und die deutsche Einheit dagegen heute noch sich selbst überlassen werden, der Studio dagegen, nach Stillung seines Durstes, nach Heidelberg zurückkehren. Der im Innern der Wagen abgehaltene Kriegsrath war kurz, erbaulich und einmüthig. Die Thüren wurden geöffnet, die Fässer ausgetrunken, und dann die Heimfahrt auf Kosten des um die Ruhe Deutschlands so hochverdienten Darmhessens angetreten. „Glücklicherweise machte im Sommer 1848", erzählte Miquel dem Verfasser wörtlich, „ein Befehl meines strengen und konservativen Vaters, nach Göttingen zu gehen, diesen politischen Stürmen ein Ende". — Ein Weilchen länger hat es bei Herrn Miquel doch noch gestürmt, wenn auch nicht ganz so heftig.

— **[Seltene Uneigennützigkeit.]** Einem Kavallerie-Offizier in Ratibor entglitt kürzlich auf einer Spazierfahrt eine silberne Cigarettendose, die für den Eigenthümer einen besonderen Werth als Andenken hatte, aus der Tasche. Am nächsten Tage stellte sich bei dem Offizier ein schlichter Arbeiter ein, der die Dose gefunden und durch Umfrage den rechtmäßigen Besitzer erfahren hatte und überreichte seinen Fund. Der Offizier, hocherfreut über das wiedererlangte Andenken, gab dem ehrlichen Finder als Belohnung ein Goldstück, doch dieser nahm es nicht, sondern erwiderte: „Ich habe genug, ich brauche kein Geld, da ich weder Frau, noch Kind zu erhalten habe; was ich zum Leben brauche, habe ich. Ich freue mich, daß ich Ihnen durch Wiederbringen des verlorenen Gegenstandes habe einen Dienst erweisen können," — und damit entfernte sich der ehrliche Finder.

— **[Schon wieder ein Eisenbahnunglück.]** Auf dem Bahnhof Wald (Rheinprovinz) entgleisten in der Nacht zum Freitag von einem Güterzuge die Lokomotive und drei Wagen. **Zwei Personen sind verletzt.**

— **In einem bayerischen (!) Eisenbahnzuge,** dem Abends abgehenden Vorortzuge von Planegg nach München, entstand neulich unter etwa zehn Arbeitern ein Handgemenge, bei welchem einer der Arbeiter die anderen mit dem Messer bedrohte. Die übrigen im gleichen Wagen befindlichen Passagiere zogen deshalb den Griff der Nothbremse, die in Bayern in keinem Zuge fehlt, worauf der Zug auch auf der Stelle anhielt. Als der Kondukteur die Streitenden notiren wollte, entsprangen diese, indem sie sich seitwärts in den Wald schlugen und davonliefen. Es gelang jedoch, den Namen des Einen festzustellen. Es werden hierdurch auch die anderen Skandalmacher ermittelt und zur Strafe gezogen werden können.

— **Die Ausgaben der deutschen Geschäftsreisenden** beziffern sich nach einer neulich angestellten Berechnung auf 180 Mill. Mark im Jahre. Es sind an 300 Geschäftstagen täglich 60000 deutsche Geschäftsreisende und Agenten unterwegs. Diese müssen durchschnittlich im Gasthof für Wohnung und Beköstigung mindestens die Summe von zehn Mark ausgeben. (Wohnung für eine Nacht 2,50 Mark, Morgens Kaffee 0,75 Mark, Mittagbrod mit Wein 3,00 Mark, Abendbrod 1,50 Mark, dann bleiben noch für kleine Ausgaben, Frühstück, Bier 2c. 2,25 Mark.) Die Geschäftsreisenden geben also pro Tag 600000 Mark aus, für 300 Geschäftstage 180 Millionen Mark.

— **[Vom Börsenverkehr in Berlin.]** Wie bedeutend der Börsenverkehr in Berlin geworden ist, beweist die Thatsache, daß in den Kellern des Berliner Kassenvereins in letzter Zeit einmal an besonders lebhaften Geschäftstagen die Summe von 31 Milliarden Mark — das sind 31000 Millionen Mark — in Werthpapieren aufbewahrt waren. 16 Beamte sind angestellt, um diese Aktien, die an der Berliner Börse gehandelt werden und die in eisernen, feuersichern Schränken wohl verschlossen sind, während des Nachts zu bewachen.

— **[Weibliche Spekulanten.]** Im Petersburger Börsenkomitee ist die Frage über die Zulassung von Damen zu den Börsenversammlungen seitens mehrerer Damen aus Kaufmannskreisen angeregt worden, weil diese ihre Geldgeschäfte an der Börse selbst und nicht mehr durch ihre Vertreter besorgen wollen.

— **Die kaiserlichen Ehrensäbel an Infanterie-Offiziere** für die besten Schützen in den einzelnen Armeekorps sind nunmehr ausgefolgt worden. Diese 20 Ehrensäbel zeichnen sich durch eine feine Damascener Klinge aus, der Griff ist stark vergoldet, und die Klinge trägt die Widmung des Kaisers und den Namen des besten Schützen. Das Wettschießen geschieht nach einer Scheibe von 24 Ringen. Der 24. Ring ist Centrum. Es hat jeder sieben Schüsse, davon vier freihändige und drei aufgelegte, abzugeben. Die Entfernung der Scheibe beträgt 150 Meter. Der schwarze Fleck in der Mitte der Scheibe ist so klein, daß er auf die weite Entfernung gerade zu sehen ist, er enthält vier Ringe, so daß der 20. Ring den äußeren Ring des schwarzen Fleckes bildet. Innerhalb der letzten vier Ringe muß der Schütze sich das Centrum konstruiren. Das Schießen geschieht nicht aus eigenen Büchsen, sondern mit dem gewöhnlichen Dienstgewehr. Es ist mehrmals vorgekommen, daß in sieben Schüssen zusammen 150—160 Ringe geschossen sind, gewiß eine ausgezeichnete Leistung.

— **[Ein mildthätiges Orchester.]** Bei einem Wohlthätigkeitskonzerte der Stadtkapelle in Landshut (Bayern) zu Gunsten der Stadtarmen ereignete sich der gewiß noch nicht dagewesene Fall, daß angesichts des geringen Ertrages von — 34 Mk. sich sämmtliche Musiker zur Kasse begaben und das Eintrittsgeld aus ihrer Tasche bezahlten. Selbst der Garderobier schloß sich diesem Vorgange an.

— **Wegen Vergehens gegen die militärische Disziplin** ist ein Landwehrmann aus Eßlingen (Württemberg) zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Er hatte während eines Marsches auf kothiger Landstraße, als der vorausreitende Hauptmann der Truppe zurief, sie sollte aufpassen, daß ihnen nicht die Stiefel stecken bleiben, dem Hauptmann aus dem Gliede zugerufen: Fallen nur Sie nicht vom Pferde!

— **[Eine verzweifelte Mutter.]** Im Seitenflügel eines Hauses der Pappelallee in Berlin wohnt seit dem 1. September die Familie des Formers **Adolf Heinze,** bestehend aus den Eltern und fünf Kindern im Alter von sechs Jahren bis zu fünf Monaten. Der Mann, der früher lungenkrank gewesen ist, kann als Former nicht mehr arbeiten und hatte andere Beschäftigung nicht gefunden. Während seiner fast zwei Monate dauernden Arbeitslosigkeit war die Noth immer härter in der Häuslichkeit fühlbar geworden. Der gesammte Hausrath, selbst die Bettstellen mit Betten, Tisch, Stühle und Wäsche sind theils verkauft, theils verpfändet. Die Familie liegt auf dem Fußboden. Als Tisch dient ein Holzgestell, und ein dreibeiniger Schemel stellt den einzigen vorhandenen Stuhl dar. Im Hause selbst hatte Niemand eine Ahnung von der furchtbaren Lage der Familie. Dieser Tage war das Letzte aufgezehrt und die hungrigen Kinder drangen in die Mutter um Nahrung. Das konnte die Frau nicht mit ansehen. Ohne ein Wort des Vorwurfs oder der Klage laut werden zu lassen, schlich sie sich aus der Stube, wo der Vater mit den Kindern auf dem Fußboden spielte, in die daneben befindliche Küche und drehte ebenso lautlos den Schlüssel in dem Schloß der nach der Stube führenden Thür um. Sie legte sich eine aus einem Stück Waschleine gefertigte Schlinge um den Hals und erhängte sich, während nebenan der Mann die Kleinen durch allerlei Kurzweil den Hunger vergessen zu machen bestrebt war. Etwa eine halbe Stunde später wollte Heintze mit einem Kinde die Küche betreten. Als er die Thür erbrochen hatte, stand er an der Leiche seiner Frau.

— **Mit der Mistgabel** erschlagen wurde in der Nacht zum Freitag in der Liebenwalderstraße zu Berlin der Droschkenkutscher **Gollmert.** Nach den bisherigen Ermittelungen steht fest, daß G. morgens gegen 4 Uhr mit leerer Droschke von Tempelhof nach Berlin zurückfuhr; er gerieth unterwegs mit Müllkutschern in Streit und wurde von einem der Kutscher in der angegebenen Weise erschlagen. Der Thäter, Namens **Buchholz,** befindet sich mit zwei anderen der Beihilfe Verdächtigen in Tempelhof in Haft.

Neuestes. (T. D.)

L. **Kattowitz,** 2. Oktober. **Auf dem russischen Hüttenwerk Huk-Bankowa streiken sämmtliche Arbeiter (4500 Mann). Der Gendarmerie-Oberst aus Warschau und hohe Regierungsbeamte sind dort eingetroffen. Freitag Abend kam es zu Ausschreitungen der Menge, die das Militär mit Steinwürfen bombardirte, worauf der Oberst Feuer geben ließ. Dabei wurden zwei Mann getödtet und fünf schwer verletzt, von denen einer inzwischen gestorben ist. Sechs Kompagnien Militär sind eingetroffen. Sämmtlichen Arbeitern wurde von der Hüttenverwaltung gekündigt. Das Hüttenwerk gehört einer Gesellschaft russischer und französischer Kapitalisten.**

⊙ **New York, 2. Oktober. Das gelbe Fieber breitet sich in New Orleans aus. Der Fracht- und Personenverkehr ist unterbrochen.**

Wetter-Depeschen vom 2. Oktober.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	752	WNW.	4	bedeckt	+ 13
Neufahrwasser	755	WNW.	1	Regen	+ 14
Swinemünde	758	WNW.	3	wolkig	+ 11
Hamburg	761	NW.	2	halb bed.	+ 12
Hannover	763	NW.	2	wolkig	+ 12
Berlin	760	WNW.	3	bedeckt	+ 13
Breslau	759	WNW.	2	wolkig	+ 14
Haparanda	763	NN.	4	wolkig	+ 1
Stockholm	756	NO.	6	bedeckt	+ 6
Kopenhagen	758	N.	3	wolkig	+ 9
Wien	759	W.	2	halb bed.	+ 14
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	765	NNW.	3	bedeckt	+ 14
Aberdeen	766	SSW.	2	bedeckt	+ 9
Yarmouth	766	NW.	2	heiter	+ 11

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 3. Oktober: Vielfach heiter, Tags milde, Nachts kalt. — **Montag, den 4.:** Theils heiter, theils neblig, normale Temperatur. — **Dienstag, den 5.:** Vielfach heiter bei Wolkenzug, Nebel, Nachts kalt.

Graudenz, 2. Oktober. **Getreidebericht.** Handels-Kommiss.
Weizen, gute Qual. 173—178 Mk., mittel 160—172 Mark, gering 150—159 Mk. — Roggen gute Qualität 127—130 Mark, mittel 124—126 Mk., gering 118—123 Mk. — Gerste Futter- 108—120 Mk., Brau- 121—150 Mk. — Hafer 125—140 Mk. — Erbsen ohne Handel.

Danzig, 2. Oktober. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)
Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	2. Oktober.	1. Oktober.
Weizen. Tendenz:	Matter.	Ruhig, unverändert.
Umsatz:	200 Tonnen.	200 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	740, 777 Gr. 172-180 Mk.	756, 772 Gr. 178-182 Mk.
" hellbunt	687, 745 Gr. 137-172 Mk.	713, 756 Gr. 160-171 Mk.
" roth	788 Gr. 124,00 Mk.	734, 750 Gr. 152-163 Mk.
Trans. hochb. u. w.	145,00 Mk.	145,00 Mk.
" hellbunt	142,00 "	142,00 "
" roth	137,00 "	148,00 "
Roggen. Tendenz:	Matter.	Unverändert.
inländischer	702, 756 Gr. 126,00 Mk.	667, 738 Gr. 120-127 Mk.
russ. poln. z. Trns.	92,00 Mk.	93,00 Mk.
alter	—,— "	—,— "
Gerste gr. (656-680)	140,00 "	138,00 "
" kl. (625-660 Gr.)	115,00 "	115,00 "
Hafer inl.	131—135,00 "	130,00 "
Erbsen inl.	130,00 "	130,00 "
" Trans.	95,00 "	95,00 "
Rübsen inl.	230,00 "	230,00 "
Weizenkleie) p. 50 kg	4,00 "	3,90—4,00 "
Roggenkleie) p. 50 kg	3,90 "	3,75—3,85 "
Spiritus Tendenz		
konting.	62,20 "	62,20 "
nichtkonting.	42,50 "	42,60 "
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco. Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	Stetig. 8,30—8,35	Ruhig. 8,30 Mk. bez.

Der Danziger Marktbericht von Paul Kuckein ist bis zum Schluß des Blattes nicht eingetroffen. Abdruck in nächster Nummer.

Königsberg, 2. Oktober. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.).
Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 44,20 Brief, Mk. 43,30 Geld; September unkontingentirt: Mk. 44,00 Brief, Mk. —,— Geld; Oktober 1. H. unkontingentirt: Mk. 44,00 Brief, Mk. —,— Geld; November-März unkontingentirt: Mk. 38,50 Brief 36,50 Mk. Geld.

Bromberg, 2. Oktober. **Städt. Viehhof.** Wochenbericht.
Auftrieb: — Pferde, 105 Stück Rindvieh, 70 Kälber, 537 Schweine (darunter — Bakonier), 456 Ferkel, 165 Schafe, — Ziegen. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 26—31, Kälber 30—36, Landschweine 36—40, Bakonier —, für das Paar Ferkel 18—32, Schafe 18—25 Mk. Geschäftsgang: Gedrückt.

Die Berliner Börsen-Depesche ist bis zum Schluß des Blattes nicht eingetroffen.

Centralstelle der Preuß. Landwirthschaftskammern.
Am 2. Oktober 1897 ist
a) für **inländ.** Getreide in Mark per Tonne gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	183—190	125—130	125—150	125—130
Neustettin	180—185	124,50—130	125—130	125—127
Naugard	180	130	—	124
Bez. Stettin	180	135	143	142
Stralsund	175	120—122	120—130	120—135
Danzig	154—184	122—129	121—142	134
Culm	180	—	145	—
Königsberg	183,50	130	—	130
Tilsit	180	132—134	—	130—140
Breslau	183	146	153	133
Gleiwitz	187	146	155	135
Görlitz	178	144	138	150
Bromberg	174—177	124—127	—	126—140
Mogilno	160—180	126—132	120—150	120—130
Gnesen	174	134	134	125
Krotoschin	182	140	140	130
Bojanowo	185	140	135	127,50
Schrimm	170	136—142	142	130
(nach Ermittel.)	755 gr. p. l	712 gr. p. l	573 gr. p. l	450 gr. p. l
Berlin	185½	143	—	149
Stettin (Stadt)	175—180	128—133	130—155	130—135
Posen	175—181	124—132	125—150	133—146
Königsberg	172	124½	—	—

b) **Weltmarkt** auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mark

in To. inkl. Fracht, Zoll u. Spesen	2./10.	2./10.	1./10.
Von Newyork nach Berlin Weizen	93¾ Cents = Mk.	198,50	199,40
" Chicago " " "	88⅛ Cents = "	193,85	201,60
" Liverpool " " "	7 sh. 3¾ d. = "	219,40	224,50
" Odessa " " "	101 Kop. = "	191,20	191,20
" Odessa " " Roggen	64 Kop. = "	143,25	143,25
" Riga " "	— Kop. = "	—,—	150,80
" do. " " Weizen	114 Kop. = "	203,30	203,30
In Budapest Weizen	ö. fl. —,— = "	—,—	208,30
Von Amsterdam n. Köln Weizen	h. fl. — = "	—,—	188,65
do. Roggen	h. fl. — = "	—,—	136,40

Städtischer Schlachtviehmarkt.
(Amtlicher Bericht der Direktion.)
Berlin, den 2. Oktober 1897.

Zum Verkauf standen: 3222 Rinder, 649 Kälber, 10038 Schafe, 7400 Schweine.

Bezahlt für 100 Pfund Schlachtgewicht: **Ochsen:** a) vollfleisch. ausgem. höchst. Schlachtw., höchstens 7 Jahre alt Mk. 62 bis 70; b) junge fleisch., nicht ausgem. und ält. ausgem. Mk. 55 bis 60; c) mäß. genährte junge, gut gen. ältere Mk. 54 bis 57; d) gering genährte jeden Alters Mk. 48 bis 52. — **Bullen:** a) vollfleisch. höchst. Schlachtw. Mk. 57 bis 64; b) mäß. genährte jüng. u. gut genährte ält. Mk. 49 bis 53; c) gering genährte Mk. 45 bis 48. — **Färsen u. Kühe:** a) vollfleisch., ausgem. Färsen höchst. Schlachtw. Mk. — bis —; b) vollfleisch., ausgem. Kühe höchst Schlachtw. bis zu 7 Jahren Mk. 54 bis 55; c) ält. ausgem. Kühe u. wenig gut entw. jüng. Kühe u. Färsen Mk. 52 bis 53; d) mäß. genährte Kühe u. Färsen Mk. 48 bis 51; e) gering genährte Kühe u. Färsen Mk. 43 bis 47. — **Kälber:** a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber Mk. 69 bis 73; b) mittl. Mast- u. gute Saugkälber Mk. 65 bis 68; c) geringe Saugkälber Mk. 58 bis 64; d) ält. gering genährte (Fresser) Mk. 40 bis 45. — **Schafe:** a) Mastlämmer u. jüng. Masthammel Mk. 58 bis 63; b) ält. Masthammel Mk. 52 bis 58; c) mäß. genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) Mk. 44 bis 50; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) 25 bis 33; — **Schweine:** a) vollfleisch. der feineren Rassen u. deren Kreuzungen bis 1¼ J. Mk. 62 bis 63; b) Käser Mk. 63 bis 65; c) fleisch. Mk. 60 bis 61; d) gering entwick. Mk. 56 bis 59; e) Sauen Mk. 57 bis 59.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Das Rindergeschäft verlief ruhig. Bullen und geringere Waare war verhältnißmäßig schwach vertreten. Es wird ziemlich ausverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig. Es bleibt Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief ganz glatt. Es wird geräumt.

Mein **Journallesezirkel,** den ich wieder bedeutend vergrößern mußte, enthält die besten Wochen- und Monatsschriften. Ein Abonnement auf 10 Hefte kostet vierteljährlich nur Mark 1,50. Besondere Wünsche betr. neuere Hefte werden bereitwilligst erfüllt. Verzeichnisse bitte ich zu verlangen. [1777

Arnold Kriedte, Buchhandlung, Graudenz.

Hauptgewinn w. 25000 Mark

Für **1 Mark** können in der **Königsberger Thiergarten-Lotterie.** Gewinnziehung **13. Oktober, leicht verwerthbare Gold- u. Silbergegenstände** i. W. v. 25000 Mark gewonnen werden. 2000 Gewinne, Werth 50180 Mk. Behufs Erhöhung der Gewinnchancen empfiehlt es sich, **mehrere** Loose aus **verschiedenen** Tausenden zu wählen. Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Loosporto und Gewinnliste 30 Pfg. extra, empfiehlt die General-Agentur von **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,** sowie hier d. H. Jul. Ronowski Fritz Kyser, Ww. Kauffmann.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief plötzlich am Herzschlag uns. lieber Bruder

Bruno Rehfeldt

im 33. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitt., statt jeder besonderen Anzeige.
Paul Rehfeldt, Charlottenburg,
Franz Rehfeldt, Berlin.

1662] Die glückliche Geburt eines **kräftigen Jungen** zeigen hocherfreut an
Alex Salinger und Frau geb. Josel.

Statt besonderer Anzeige.
1802] Die glückliche Geburt einer **Tochter** zeigen ergebenst an
Graudenz, den 2. Oktober 1897.
Arthur Flier und Frau.

Homöopathie
Depot der Dr. Willmar Schwabe-schen Präparate in **Elbing,** Apotheke Fischerstraße 45/46.

Vom 4. Oktober ab wohne ich
Marienwerderst. 36/37
1859] **L. Mielke.**

1757] Zu Ehren des von Warlubien scheidenden
Herrn Pfarrers von Hülsen
findet **am 7. Oktober cr.,** um 6 Uhr Abends, in Hermanns Hotel in Warlubien ein
Abschiedsessen
statt. Wir beehren uns diejenigen Herren, welche daran Theil nehmen wollen, ergebenst aufzufordern, sich bis zum
4. Oktober cr.
bei Herrn Hermann, Warlubien anzumelden. Der Preis des Gedeckes beträgt **2,50 Mk.**
Im September 1897.
Drews. Hein. Lenz. Maeroker. Roeglin.

Weltruf
haben sich in kurzer Zeit errungen:
Richard Berek's
Sanitäts-Pfeifen
Einfach und solide zusammengestellt, elegant ausgestattet, sehr leicht u. bequem, rauchen sich vorzüglich und durch die innere Einrichtung sehr trocken.
Viele Lobschreiben beweisen die große Zufriedenheit der Raucher.
Kurze Pfeifen von Mk. 1,— an
Lange Pfeifen von Mk. 2,50 an
Sanitäts-Cigarrenspitzen von Mk. 0,60, 0,75, 1,00—3,00
Sanitäts-Tabake das Pfd. Mk. 1, 1,50, 2, 2,50, 3,00
Nr. 14 ca. 100 cm lang das Stück 3 Mark.
Ausführliches Preisverzeichniß mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei durch den alleinigen Fabrikanten
Richard Berek
Ruhla 65 (Thüringen).
Wiederverkäufer gesucht.
Am 13. September 1897 wurde bereits das 434,980te Stück versandt.
Ich lasse sich durch werthlose Nachahmungen nicht täuschen, das allein echte Fabrikat trägt nebenstehende Schutzmarke und den vollen Namen: Richard Berek. Eingetragene Schutzmarke. SANITÄTS-PFEIFE.

Pianinos, kreuzs. Eisenbau von **380 Mk.** an. Franko 4 wöch. **Probesend.** Ohne Anzahl. à **15 M.** monatl. Fabr. **Stern,** Berlin Neanderstr. 16

Bernsteinlackfarbe z. Fußb.-Anstr. à Pf. 80 Pf. E. Dessonneck.

Sanatorium v. prakt. Arzt Dr. med. Paul Schulz, Königsberg i. Pr.
Hufen, Bahnstr. 12 — Anstalt für Diät- u. Wasserkuren.
Vorzügl. Heilerfolge durch individuelle Behandlung nach medizinisch-wissenschaftlichen Grundsätzen bei Blutarmut, Fettsucht, Zuckerkrankheit, Rheumatismus-, Rückenmark-, Nerven-, Lungen-, Herz-, Leber-, Magen-, Darm-, Nieren-, Blasen-, Haut- und Frauenkrankheiten. — Sprechstunden i. Sanatorium von 7—10 Uhr und Steindammerstraße 19 von 11—12 und 5—6 Uhr. [8631

Königlicher Hof
empfiehlt **Holsteiner Austern.**

S. Herrmann, Möbelfabrik
Graudenz, Kirchenstr. 4.
Ausverkauf von Teppichen u. Portièren.

Binnen kurzem erscheint:
Gedichte von Johanna Ambrosius.
Zweiter Theil.
Elegant gebunden mit Goldschnitt 4,00 M.
Auch dieser neue Band enthält eine Anzahl hervorragender Gedichte, die sich denen der früher erschienenen Sammlung würdig anreihen und die Popularität der Dichterin noch steigern werden. [1768
C. G. Röthe'sche Buchhandlung
Paul Schubert.

98er Kataloge
„Kondor"
soeb. erschienen.
Kondor
sind die schönsten 98er Modelle trotz billigster Preise.
Illustrirte Kataloge gratis. Für Händler Rabatt. Für alle Damen- und Herren-Räder 1 Jahr Garantie.
Kondor-Fahrrad-Werke
Aktien-Gesellschaft
vorm. A. L. Liepe & Breest
Brandenburg a. H.
Solvente Vertreter gesucht. [8705

Görbersdorf in Schlesien.
Weltberühmte internat. Heilanstalt für Lungenkranke von
Dr. Herrmann Brehmer,
Begründer der heute massgebenden Behandlung der Lungenschwindsucht. Aerztlicher Direktor
Professor Dr. med. Rud. Kobert.
Winter- wie Sommer-Kuren gleiche Erfolge. Prospecte kostenfrei durch **die Verwaltung.**

Absatz in Excelsior-Mühlen: 17500 Stück.
Neue Excelsior-Schrotmühlen
(Deutsches Reichspatent)
von
Friedr. Krupp, Grusonwerk
bestgeeignet zum Schroten aller Futtermittel, sowie zur Herstellung von feinem, direkt zum Verbacken geeignetem Mehlschrot.
Vorzüge der neuen patentirten Konstruktion.
Größte Leistungsfähigkeit sowohl hinsichtlich der Menge als auch der Feinheit des erzeugten Schrotes.
Das gewonnene Schrot ist wolliger und mehlreicher als bisher; die Hülsen werden feiner zerkleinert. — Trotz höherer Leistungsfähigkeit geringerer Kraftbedarf.
Die Excelsior-Schrotmühlen sind auf 70 Ausstellungen mit Medaillen und ersten Preisen ausgezeichnet.
München 1893: Große silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft.
Preisbücher mit Abbildungen der einzelnen Mühlen kostenfrei.
Hodam & Ressler, Danzig
Maschinenfabrik.

Fahrräder
verkaufe, um zu räumen, äußerst billig. O. Roeser, Graudenz.

Ledertreibriemen
in allen Längen und Breiten, von reinem Kern englischer Leder, offerirt zu den billigsten Preisen die **Lederhandlung** von [1289
F. Czwiklinski.

Linoleum! Delmenhorster u. Rixdorf. Linoleum empf. die Tapeten- u. Farbenhandlung von **E. Dessonneck.**

Fabrik für Drahtzäune, Siebwaaren, [6048
Kunst- und Bauschlosserei
Th. Prokowski,
Breslau, Gräbschnerstraße 37.
Anschläge u. Zeichnung. kostenfrei

Meyer-Brockhaus'
Lexicon, Brehms Thierl. u. and. wissensch. Werke beleiht u. kauft, allerh. Preise. **Grünberg's Antiquar., Berlin,** Rosenthalerst. 11/12.

Wir empfehlen zur
landwirthschaftlichen Buchführung:
In größerem Bogenformat (42/52 cm)
mit 2 farbigem Druck:
1. **Geldjournal,** Einn., 6 Bog., in 1 B. geb. 3 Mk.
2. **Geldjournal,** Ausg. 18 Bog., in 1 B. geb. 3 Mk.
3. **Speicherregister,** 25 Bogen, geb. 3 Mk.
4. **Getreidemanual,** 25 Bogen, geb. 3 Mk.
5. **Journal für Einnahme und Ausgabe** von Getreide etc., 25 Bogen, geb. 3 Mk.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß,** 30 Bogen, geb. 3,50 Mk.
7. **Arbeiterlohnconto,** 25 Bog. geb. 3 Mk.
8. **Deputatconto,** 25 Bog., geb. 2,25 Mk.
9. **Dung-, Aussaat- u. Ernte-Register,** 25 Bg. geb., 3 Mk
10. **Tagebuch,** 25 Bg. gb. 2,25 Mk
11. **Viehstands-Register,** gebd 1,50 Mk.

In gewöhnl. Bogenformat (34/42 cm.)
in schwarzem Druck:
eine von Herrn **Dr. Funk,** Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 11 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung,** nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Morgen ausreichend, zum Preise **von 11 Mark.**
Ferner empfehlen wir:
Wochentabelle, groß. Ausgabe, 25 Bog., 2,50 Mk.
Monatsnachweise für Lohn u. Deputat, 25 Bog. 2 Mk.
Contracte mit Conto, 12 Stück 1,80 Mk.
Lohn- und Deputat-Conto. Dtzd. 1 Mk.
Probebogen gratis u. postfrei.
Gust. Röthe's Buchdruckerei
(Druckerei des Geselligen.)
Graudenz.

Abonnements
auf **alle Zeitschriften u. Lieferungswerke** etc., wie **Bazar, Buch für Alle, Daheim, Gartenlaube, Blatt der Hausfrau, Mode und Haus, Modenwelt, Elegante Mode, Wiener Mode, Ueber Land und Meer, Von Fels zu Meer, Illustr. Zeitung, Zukunft** etc. etc. **werden in der Buchhandlung von** [1346
Oscar Kauffmann
entgegengenommen

Hodam & Ressler, Danzig
Maschinenfabrik
General-Agenten von Heinrich Lanz, Mannheim
empfehlen
Dampf-Dreschsätze
von
Heinrich Lanz
Mannheim
unbestritten meist bevorzugte Maschinen in Deutschland.

Zeugniß über zwei an die Fürstlich von Bismarck'sche Güter-Verwaltung, Varzin, gelieferte Lanz'sche Dampf-Dreschapparate.

Nachdem ich nun den ersten von Ihnen bezogenen Heinrich Lanz'schen Dampf-Dresch-Apparat seit einigen Jahren im Betriebe habe und die Lokomobile, wenn das Dreschen beendigt ist, zu sonstigen Arbeiten, wie Schroten, Häckselschneiden etc. benütze, kann ich Ihnen auch heute noch meine vollste Zufriedenheit mit den Leistungen sowohl der Lokomobile als auch des Dreschkastens wiederholen.

Reparaturen sind an beiden Maschinen wenig nöthig gewesen. Es zeugt dieses jedenfalls von eben so gutem Material, wie von der wohldurchdachten, praktischen Konstruktion der Maschinen, zumal die Maschinen auf der hiesigen bedeutenden Herrschaft stark in Anspruch genommen werden.

Beim Ankauf eines zweiten Dreschapparates, den ich nun auch schon seit einiger Zeit im Betrieb habe, **habe ich gern wieder Ihrem Fabrikate den Vorzug gegeben,** und bestätige hiermit gern, daß die Leistungen auch dieses zweiten Apparates mich sowohl mit Bezug auf den reinen Drusch und die Reinigung, als auch die Bewältigung großer Mengen vollkommen zufrieden gestellt haben. [7842

Varzin, den 6. Juni 1895.
gez. **Fürstlich von Bismarck'sche Güterverwaltung, Varzin.**

Brennereiführer
gesucht. Vorstellung ohne Entschädigung in Friedrichsberg bei Passenheim Ostpr. [1860

Allgemeines Denaturirungs-Mittel
in Ballons à 25 und 50 Ltr., empfehlen zum billigsten Tagespreis [1840
Gebr. Kurreck, Königsberg i. Pr.

Rothbuchen
trockene Bohlen, offerirt
J. Abraham, Danzig,
4927] Hundegasse 32.

Zweischaarpflüge
Ringelwalzen
Roßwerke
Dreschkasten
Reinigungsmaschinen
bauen [5121
Beyer & Thiel,
Allenstein.

Pianinos
aus renommirten Fabriken, zu den **billigsten** Preisen, auch auf Abzahlung; zeitweise auch **gebrauchte u. z. Miethe.**
Oscar Kauffmann,
Pianoforte-Magazin.
[8457

Vergnügungen.

Mühle Vorschloss Roggenhausen
Sonntag, den 3. Oktbr.:
Großes Konzert
von der Kapelle des Regts. Graf Schwerin.
Anfang 4 Uhr. Entree 50 Pf.
Nach dem Konzert Tanz.
Hierzu ladet ergebenst ein
1444] **Nietz.**

Danziger Stadttheater.
Sonntag, Nachm. 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Vaterfreuden.** Abends 7½ Uhr. Novität: **Bocksprünge.** Lustspiel von Hirschberger und C. Kraatz. Hierauf: **Ballet.**

Stadttheater in Bromberg.
Sonntag: **Der Mann im Monde.** Posse mit Gesang v. E. Jacobson.
Montag: **Die Hochzeit von Valeni.** Schausp. v. L. Ganghofer und Brociner.

Rastrirer Blaschek
wünscht Thiemer, Gr. Wolz.

Fahrplan.

Aus Graudenz nach

Jablonowo	6.20	10 45	3.01	—	8 04
Laskowitz	6.15	9.36	12.55	5.13	8.30
Thorn	5.00	9.32	12.42	3.15	7.55
Marienbg.	4.15	8.24	12.58	4.00	8.00

In Graudenz von

Jablonowo	9.15	11.50	5.03	7 38	10.24
Laskowitz	8.15	12.15	3.46	6.47	10 29
Thorn	8 12	12.41	5.06	7.54	10.40
Marienbg.	6.08	9.26	12.32	2.55	7.50

vom 1. Oktbr. 1897 gültig.

Heute 5 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 232.

Graudenz, Sonntag [3. Oktober 1897.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 2. Oktober.

— **[Verpflegungszuschüsse.]** Für das vierte Quartal 1897 sind für die Garnisonorte des 17. Armeekorps die Garnison-Verpflegungszuschüsse pro Mann und Tag auf 10 Pf. in Rosenberg; 11 Pf. in Konitz; 12 Pf. in Danzig, Graudenz, Pr. Stargard, Stolp; 13 Pf. in Culm, Marienburg, Neustadt, Schlawe, Strasburg; 14 Pf. in Marienwerder, Osterode, Soldau; 15 Pf. in Dt. Eylau, Riesenburg, Thorn; 17 Pf. in Mewe festgestellt worden.

— **Um dem Arbeiterabzug nach dem Westen zu steuern,** haben der Vorstand der ostpreußischen Landwirthschaftskammer sowie die auf Wunsch des Ministers für Landwirthschaft zusammengetretene Kommission zur Hebung der kleinbäuerlichen Verhältnisse im Kreise Ortelsburg beschlossen, Anträge an die Staatsregierung zu richten, vor allem um Aufhebung der Tarifermäßigungen für Massentransporte von Arbeitern nach dem Westen zu bitten, da erfahrungsmäßig gerade dadurch dem Agentenunwesen Vorschub geleistet wird.

— **[Maßnahmen zur Verminderung des Wagenmangels.]** Die Befriedigung des Bedarfs an gedeckten Eisenbahnwagen stößt in Folge des außerordentlich gesteigerten Verkehrs schon seit dem vorigen Monat auf erhebliche Schwierigkeiten. Im Hinblick hierauf ist angeordnet worden, auch für die Dauer der diesjährigen Rübenzuckerkampagne eine Ausdehnung der Abfertigungsstunden über die gewöhnliche Zeit hinaus überall da festzusetzen, wo dies nach Benehmen mit den Zuckerfabriken als nothwendig anerkannt wird.

— **[Beschäftigung von Stationsbeamten bei den Betriebs-Inspektionen.]** Einer Anordnung des Eisenbahnministers zufolge soll den Betriebsinspektionen zur Bearbeitung der Betriebsangelegenheiten, soweit diese nicht von dem Inspektionsvorstande oder seinem Vertreter zu erledigen sind, je ein geeigneter Stations-Assistent des Bahnhofsdienstes überwiesen werden.

— **[Waschvorrichtungen in den Schlafwagen.]** Da sich die in den Halbabtheilen der neueren Schlafwagen der Eisenbahnen angebrachten Waschvorrichtungen bewährt haben, sollen in den Halbabtheilen der älteren Schlafwagen gleichfalls derartige Waschvorrichtungen angebracht werden.

— **Diejenigen Theologie Studirenden** und Kandidaten, welche sich den theologischen Prüfungen in Danzig im nächsten Termin unterziehen wollen, haben ihre Meldung bis spätestens zum 20. Oktober dem Konsistorium in Danzig einzureichen.

— **[Bekämpfung der Raupenplage.]** Die für mehrere Niederungsortschaften bei Marienwerder bestehende Vorschrift, nach welcher sämmtliche Obstbäume sowie die in unmittelbarer Nähe von Obstbäumen stehenden Nutzholzbäume mit Klebegürteln zu versehen sind, ist auf die Gemeinde Stangendorf ausgedehnt worden. Die für den Bereich der Gemeinde Gr. Nebrau erlassene Polizeiverordnung vom 17. September 1895 ist dagegen aufgehoben.

— **[Preßprozeß.]** Am heutigen Sonnabend sollte gegen die Redakteure der „Gaz. Grudz.“ vor der Graudenzer Strafkammer wegen Beleidigung der Herren v. Hansemann, von Tiedemann, Kennemann und Rechtsanwalt Wagner vom Verein zur Förderung des Deutschthums verhandelt werden. Die Vertheidigung der Angeklagten hat der Reichstagsabgeordnete Siegmund v. Dziembowski übernommen. Die Verhandlung ist jedoch auf den 13. Oktober vertagt worden.

— **Die Graudenzer Straßenbahn** ist am gestrigen Tage endgiltig in den Besitz der Nordischen Elektrizitäts-Aktiengesellschaft übergegangen. Der Kaufpreis ist der bisherigen Straßenbahn-Gesellschaft baar ausgezahlt worden. Die Nordische Gesellschaft hat den gesammten Betrieb bereits übernommen.

— **Der Weidenbaulehrer der Westpr. Landwirthschaftskammer** und Geschäftsführer der Westpr. Weidenverwerthungs-Genossenschaft, Herr Brickwedel, ist von Danzig nach Graudenz verzogen.

— **[Personalien von der evangelischen Kirche.]** Herr Pastor Schwarz aus Hohendorf bei Wolgast ist als Nachfolger des Superintendenten Baudach nach Barth berufen.

— **[Personalien in der katholischen Kirche.]** Der vom Oberpräsidenten von Westpreußen auf die Pfarrei Zarnowitz präsentirte Pfarrer Kutzel in Plusnitz hat die Uebernahme der Pfarrei abgelehnt.

— **[Personalien in der Schule.]** Als erster Lehrer an die neu erbaute vierklassige Schule zu Brösen ist Herr Pranschke aus Hölle bei Danzig berufen worden.

Der Seminardirektor Herr Dr. Cyranka in Berent ist auf seinen Wunsch in den Ruhestand getreten. Als Nachfolger ist Herr Seminarlehrer Dr. Prinz aus Tuchel berufen worden.

Dem Lehrer Brehmer in Treul ist die Verwaltung der Schulstelle in Espenhöhe übertragen.

Die durch die Versetzung des Lehrers Dumkow an der evangelischen Knabenschule in Mocker freigewordene Lehrerstelle ist dem Lehrer Sasse aus Gr. Leistenau übertragen worden.

Der Lehrer Matschkiewicz aus Ossieck ist nach Studsinitz versetzt. In seine Stelle tritt der Lehrer Czechanowski aus Zellgosch.

Der Lehrer Biernatzki in Mlynietz ist auf seinen Antrag nach 45jähriger Dienstzeit mit Pension in den Ruhestand versetzt.

— **[Erledigte Schulstellen.]** Stelle an der Volksschule in Friedrichsbank, Kreis Schwetz, evangel. (Meldungen an Kreisschulinspektor Kießner-Schwetz), Stelle an der städtischen Knabenschule in Culm, kathol. (Kreisschulinspektion in Culm). Stelle an der katholischen Schule in Mocker, kathol. (Kreisschulinspektor Professor Dr. Witte-Thorn).

— **[Ernennung.]** Der bisherige Kreis-Schulinspektor Dr. Kreisel zu Heilsberg O.-Pr. ist zum Direktor des Lehrerseminars in Rosenberg O.-Schl. ernannt.

— **[Standesbeamter.]** Der stellvertretende Gutsvorsteher v. Fournier in Milewken ist zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Kozielec ernannt.

Culm, 1. Oktober. In der „Kleinweichsel- und Ehrenthaler Kämpe“ beobachtete man im vorigen Jahre ein Fasanenpaar. Jetzt hat sich das Paar so vermehrt, daß man unlängst elf Fasane beobachten konnte.

⊙ **Thorn**, 1. Oktober. Der russische Kaiserzug passirte heute Nachmittag den hiesigen Hauptbahnhof. Auf dem Bahnsteig hatten sich die Herren Vizekonsul v. Logiawien und Grenzkommissar Hauptmann Märker eingefunden. Nur die Großfürstin Olga wurde sichtbar. Frau Garnisonauditeur v. Hülsen, eine Darmstädterin, überreichte einen Blumenstrauß.

v **Mocker**, 1. Oktober. Der Platz, auf welchem die bei Gelegenheit der Jahrhundertfeier gepflanzte Kaisereiche steht, ist mit einem starken Eisengitter umgeben worden. An den beiden Ecken der Hauptfront des Gitters befinden sich Ständer für je eine Laterne. — Gestern Abend um 8 Uhr brach bei dem Gutsbesitzer Block in Schönwalde Feuer aus. Es brannte ein Getreidestaken ab.

* **Aus dem Kreise Briesen**, 1. Oktober. Die gefürchtete Diebesbande, die unsern Kreis lange Zeit unsicher gemacht hat, ist endlich entdeckt worden; ein mit dem Namen des bestohlenen Herrn Reich-Dt. Lopatken versehener Sack ist der Verräther geworden. Die Diebe sind zwei Brüder Ziegenhals und ein gewisser Schulz in Myschlowitz bei Briesen. Da diese schon im vorigen Jahre im Verdachte standen, in Czeplinken 2c. Diebstähle verübt zu haben, so ist es erwünscht, daß sich alle Bestohlenen beim Herrn Gemeindevorsteher in Myschlewitz, wo viele gestohlene Sachen untergebracht sind, zur Besichtigung der Sachen melden.

Neumark, 1. Oktober. Um 2 Uhr Nachts wurde heute die Feuerwehr alarmirt. Es brannten sechs Scheunen, theils mit Getreide gefüllt, vollständig nieder.

[] **Marienwerder**, 1. Oktober. Unter der Leitung des Herrn Kreis-Obergärtners Bauer begann gestern in der hiesigen Kreisbaumschule der Herbst-Kursus in der Obstbaumzucht. Die Theilnehmer des Kursus sind, außer einigen Forstbeamten und Chaussee-Aufsehern, Lehrer.

Marienwerder, 1. Oktober. (R. W. M.) Eine ganze Reihe von Betrügereien hat der etwa zwölf Jahre alte Schuljunge Schäfer aus Schäferei in unserer Stadt verübt. Er ging in Verkaufsläden, welche Eßwaaren oder Näschereien führen, forderte etwas, wonach gerade sein Appetit stand und händigte einen in Papier gewickelten kleinen Gegenstand, in welchem Geld vermuthet werden mußte, dem Verkäufer ein. Sobald letzterer das Papier aufwickelte, verschwand der Junge, und der Verkäufer erkannte zu spät, daß er von dem Jungen angeführt worden war; das Papier enthielt nämlich nur ein kleines Stückchen Glas. Gestern wurde der Junge in einem Bonbonladen auf frischer That abgefaßt und der Polizei übergeben.

— **Gr. Krebs**, 1. Oktober. Gestern Nacht brannten die Scheune des Besitzers Herrn C. Schillke mit allen Erntevorräthen und ein Getreidestaken vollständig nieder. Außerdem verbrannten die Dreschmaschine, die Häckselmaschine und etwa 30 Hühner. Herr Schillke ist mit Gebäude und Mobiliar nur mäßig, mit dem Getreidestaken garnicht versichert. — Das in diesem Jahre hier neu errichtete Siechenhaus wird voraussichtlich am 17. Oktober eingeweiht werden.

Dt. Eylau, 1. Oktober. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurden zu Beisitzern für die Stadtverordnetenwahlen die Herren Apotheker Böttcher und Kaufmann Grünbaum, als deren Stellvertreter die Herren Brauereibesitzer Döhring und Kaufmann Kühne gewählt. Die Besoldungsordnung für die Lehrer wurde wie folgt festgesetzt: Grundgehalt für Rektoren 1650 Mk., für Lehrer 1050 Mk., für Lehrerinnen 800 Mk., Miethsentschädigung den Rektoren 400 Mk., den Lehrern 300 Mk., den Lehrerinnen 200 Mk., Alterszulagen für Rektoren und Lehrer 150 Mk., für Lehrerinnen 100 Mk. Es wurde im Anschluß hieran beschlossen, Herrn Rektor Radloff eine persönliche pensionsfähige Zulage von 150 Mk. und den beiden wissenschaftlichen Lehrern Herrn Störmer und Redies eine persönliche pensionsfähige Zulage von je 600 Mk. während der Zeit ihrer hiesigen Amtsthätigkeit vom 1. April 1898 ab zu gewähren. Der Zuschlag für die Erhebung des Marktstandsgeldes an den Kram-, Vieh- und Pferdemärkten für 1898 wurde dem Maurer Gollubski für das Gebot von 600 Mk., der Zuschlag für die Erhebung des Marktstandsgeldes an den Schweinemärkten dem Fleischer Nowitzki für sein Meistgebot von 500 Mk. und der Zuschlag für die Erhebung des Marktstandsgeldes an den Wochenmärkten demselben Herrn für sein Meistgebot von 1625 Mk. ertheilt.

Dirschau, 1. Oktober. Ein schwerer Unfall ereignete sich auf dem Gute des Herrn v. Zydowitz in Baldau. Die 16jährige Arbeiterin Wisniewski stürzte so unglücklich von einem Strohstaken herunter, daß sie sofort am ganzen Körper bis auf Genick und eine Hand gelähmt war. Sie wurde in das Johanniterkrankenhaus in Dirschau gebracht, wo sie hoffnungslos darniederliegt. Ein Arbeiter, welcher die W. heruntergestoßen haben soll, ist verhaftet.

* **Danziger Werder**, 1. Oktober. Gestern Nachmittag entstand in der Scheune des Gutsbesitzers Herrn Dyck in Zugdam Feuer, welches sich mit solcher Schnelligkeit verbreitete, daß sämmtliche Wirthschaftsgebäude nebst einer Kathe, in der der Kutscher wohnte, ein Raub der Flammen wurden. Das Wohnhaus konnte nur mit Mühe gerettet werden. Dem Kutscher sind sämmtliche Habseligkeiten verbrannt.

Zoppot, 1. Oktober. Von heute ab sind die kalten Seebäder im Allgemeinen geschlossen und für die wenigen noch Badenden nur in bestimmten Stunden zugänglich. — Wieder sind eine große Menge von Neubauten zum Oktobertermin fertig geworden. Die neuen Häuser werden mit immer größeren Bequemlichkeiten eingerichtet und ziehen schnell Miether an, auch von auswärts; das ermuthigt zu immer weiteren Bauten, obgleich die Herstellungskosten größer sind als früher. Die Ziegel z. B., welche vor wenigen Jahren noch aus einem zweimeiligen Umkreise für 30 Mark das Tausend auf die Baustelle geliefert wurden, kosten jetzt 45 Mk. Es erstehen wieder mehrere neue Ziegeleien in unserer lehmreichen Gegend. Hier am Orte errichtet Herr Ekrut eine solche neben seiner Kunststeinfabrik im Schäferthal.

Putzig, 1. Oktober. In Betreff des Baues einer Kleinbahn von Putzig bis zur pommerschen Grenze fand gestern im Kreishause unter dem Vorsitz des Herrn Landraths Dr. Albrecht eine Besprechung der Interessenten statt. Nach den dabei zum Ausdruck gebrachten Wünschen sind folgende Linien veranschlagt worden: Putzig-Bahnhof gegenüber dem Staatsbahnhofe an der Telbauer Chaussee, sodann auf dem Höhengelände in der Richtung auf die Kreisbaumschule, hier Anschlußgeleise nach dem Hafen und Anschlußgeleise nach Gnesdau, sodann längs des Bruchrandes bis nach Kl. Starsin, Haltestellen bei Zdrada und Kl. Starsin. Die Hälfte der auf 3600 Mk. veranschlagten Kosten für die Vorarbeiten trägt die Gesellschaft Lenz u. Ko. in Stettin, welcher nach ertheilter Genehmigung der Bahnbau übertragen werden soll. Der Bahnbau selbst ist auf rund 800000 Mk. veranschlagt. Man hofft, daß die Hälfte hiervon der Staat tragen wird, während 200000 Mk. von der Provinz, 200000 Mk. vom Kreise verzinst werden sollen. — Die Genossenschaftsmolkerei in Krockow soll am 1. Dezember in Betrieb gesetzt werden. Die Einrichtung ist derart, daß täglich 8000 Liter Milch verarbeitet werden können.

Elbing, 1. Oktober. Die neue Ed. Stach'sche Faßfabrik ist am Donnerstag Abend von einem Feuer heimgesucht worden. In zwei Holztrockenkammern brannten sämmtliche zum Trocknen aufgespeicherte Holzvorräthe. Der Dachboden wurde vom Brande arg beschädigt. Es gelang der Wehr, ein Uebergreifen des Feuers auf das angrenzende Kessel- und Maschinengebäude zu verhüten.

Die Lehrerinnenprüfung am hiesigen Lehrerinnenseminar haben sämmtliche junge Damen bestanden. Die Namen der Damen sind: Andersch, Bandow, Brüger, Florian, Forstreuter, Hafke, Hildebrandt, Juling, Lange, Ließau, Malies, Preßler, Schmidt, Schülke, Stobbe, Witting. Am Abend fand ein gemüthliches Beisammensein in der Loge statt, zu dem auch das Lehrer-Kollegium geladen war. Nach dem Abendessen trug Fräulein v. Wernsdorf-Peterkau einen selbstverfaßten Prolog vor, dem ein Lustspiel sowie Kouplets folgten. Ein Tanz sowie Gesellschaftsspiele beschlossen die Feier.

Königsberg, 1. Oktober. Einen für einen großen Theil unserer Bevölkerung wichtigen Beschluß, der allerdings noch der Bestätigung durch die Stadtverordneten-Versammlung bedarf, hat der Magistrat gefaßt. Vom 1. April 1898 ab soll von den Bürgern mit einem Einkommen bis 660 Mk. eine Gemeinde-Einkommensteuer nicht mehr erhoben werden. Bisher waren nur die Einkommen bis 420 Mk. steuerfrei. Die Zahl der von der Steuerbefreiung Betroffenen beläuft sich auf etwa 14000 Personen.

Allenstein, 1. Oktober. Von jetzt ab bis zum 3. November findet wöchentlich zwei Mal ein Jagdreiten des hiesigen Offizierkorps statt. Das Jagdreiten wird als ein sehr nützliches Mittel betrachtet, die Offiziere im gewandten Geländereiten, im Ueberwinden von Hindernissen u. s. w. auszubilden.

Osterode, 1. Oktober. Der angeblich an der Ehefrau des Herrn Kantors G. aus Hohenstein im Eisenbahnwagen verübte Raubanfall wird jetzt in maßgebenden Kreisen anders beurtheilt, als früher. Es wird als bestimmt angenommen, daß Frau G. infolge der Anwendung starker narkotischer Mittel zur Betäubung ihrer Zahnschmerzen in Sinnestäuschungen verfallen ist, in denen sie die von ihr geschilderten Vorgänge wirklich durchgemacht zu haben glaubt. Im Nebenkoupee, in welchem sich ein Regierungsbaurath befand, ist nicht das Geringste gehört worden. Unaufgeklärt bleibt das Verschwinden der Werthsachen und des Geldes. Jedoch diese können von Frau G. in ihrer Unzurechnungsfähigkeit beseitigt, vielleicht zum Fenster hinausgeworfen sein. Ueber den angeblichen Thäter ließ sich bisher nicht das Geringste ermitteln.

Braunsberg, 1. Oktober. Ein großes Brandunglück hat gestern wieder das Dorf Alt Passarge heimgesucht. Nachmittags entstand auf dem Grundstück der Wittwe Kohnert Feuer, welches bald das Haus und die nebenanstoßende Scheune in Brand setzte. Die Tochter des Schifferwirths Gottfried Schött, welche das Feuer entdeckte, schleppte unter großer Mühe die krank im Bette liegende, 75 Jahre alte Wittwe Kohnert aus dem brennenden Hause durchs Fenster auf die Dorfstraße. Durch Flugfeuer wurden noch weitere fünf Gehöfte, welche mehrere hundert Schritte entfernt waren, von den Flammen ergriffen und vollständig eingeäschert. Die ganze Dorfstraße war bedeckt mit den wenigen geretteten Habseligkeiten von 14 obdachlos gewordenen Familien. Der größte Theil der Habe ist den Leuten verbrannt, da die Männer auf dem Haff, die Frauen bei der Kartoffelernte auf dem Felde beschäftigt waren. Infolge dreimaliger falscher Telephonmeldung aus Pfahlbude jagte ein Trupp der hiesigen freiwilligen Feuerwehr nach Neu-Passarge; es galt nun, kurz entschlossen die Spritze über den breiten Strom zu schaffen. Obgleich die Wellen über der Spritze zusammenschlugen, bestand sie doch die Wasserprobe und kam unversehrt ans Ufer, von wo man sofort nach der Brandstelle eilte. Bis gegen Morgen war die Wehr in Thätigkeit und kehrte erst heute früh in die Stadt zurück. Durch den Brand sind folgende Familien geschädigt: Die Wittwe Kohnert und deren Schwiegersohn Korn, die Schiffer Lettkemann, Mallien, Sonnenborn, Peter und Martin Hamann, Wittwe Schwarz, Schuhmacher Schwarz, Ephraim Hamann, David Rentel, Martin Kohnert, Gottfried Winkler, Johann Rentel, August Schmidt, zwei Wittwen Schött. Leider ist auch ein Menschenleben dem Brande zum Opfer gefallen, es war der 72 Jahre alte Schiffer Jakob Kahlhorn, welcher beim Retten der Sachen des Schuhmachers Schwarz von einer Mauer befallen wurde und schwere Brandwunden erlitt; er starb im hiesigen Krankenhause. Ebenso haben die Schwarz'schen Eheleute schwere Brandwunden beim Retten ihrer Habseligkeiten erlitten. Der Brand soll durch Kinder entstanden sein, welche in der Nähe des Kohnertschen Hauses Kartoffelkraut und Rohr anzündeten.

ℒ **Goldap**, 30. September. Die Familie des Lehrers N. aus Stötschen ist gestern durch eine ihr aus Rußland zugegangene Depesche in tiefe Betrübniß versetzt worden. Eine dortige gräfliche Familie, bei welcher die Tochter des Lehrers als Erzieherin thätig war, theilte nämlich mit, daß die Tochter vor einiger Zeit spurlos verschwunden sei und daß die von der Polizeibehörde angestellten Nachforschungen nach dem Verbleib des Mädchens bis jetzt erfolglos geblieben sind. — Gestern wurde der Altsitzer B. aus Gr. Rominten, welcher sich mittels eines Messers eine lebensgefährliche Verletzung am Halse beigebracht hatte, dem hiesigen Kreislazarethe zugeführt. Der Beweggrund zu dem Selbstmordversuch soll Furcht vor einer zu erwartenden Bestrafung gewesen sein.

Labiau, 30. September. Das Gut Klein-Baum ist für 102000 Mark in den Besitz eines Herrn Dölsch übergegangen.

Bromberg, 1. Oktober. Zu Ehren des von hier scheidenden Stadtverordneten Herrn Forstmeisters Dohme fand gestern Abend ein Abschiedsessen statt, an welchem sich die Stadtverordneten und der Magistrat betheiligten. Die Herren Ober-Bürgermeister Braesicke und Stadtverordnetenvorsteher Professor Bockſch widmeten dem Scheidenden herzliche Worte des Abschieds, worauf Herr Dohme mit bewegten Worten dankte.

Strelno, 1. Oktober. An die Stelle des aus Gesundheitsrücksichten aus dem Kreisausschuß scheidenden Rittergutsbesitzer Herrn v. Heyne-Kruschwitz tritt Herr Rittergutsbesitzer Hinsch-Lachmirowitz. Zum stellvertretenden Vorsitzenden des Kreisausschusses wurde in der letzten Sitzung Herr Landschaftsrath Stubenrauch-Leng gewählt.

Posen, 1. Oktober. In einem Anfall von religiösem Wahnsinn machte der 34jährige Brenner Kasimir Piontkowski, welcher bei seiner Mutter auf Besuch weilte, einen Selbstmordversuch. Nach der Ursache zu seiner That befragt, äußerte er, wenn Alles schon Gott verleugne, dann wolle er nicht mehr leben.

Gnesen, 30. September. Wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz hatten sich gestern vor dem Schöffengericht fünf Vorstandsmitglieder des hiesigen alten polnischen Industrievereins zu verantworten. Am Himmelfahrtstage unternahmen die Mitglieder des Vereins eine Fahrt nach Czerniejewo. Im Walde des Grafen Skorzewski wurden Ansprachen gehalten, außerdem wurde getanzt. Die Versammlung war nicht polizeilich angemeldet. Nachmittags erschienen auf dem Festplatz zwei Gendarmen, welche jedoch nicht zur Auflösung schritten. Es sollen verbotene polnische Lieder dort gespielt worden sein. Der eine Gendarm, zu dessen Bezirk der Wald gehört, erklärte, er habe die Versammlung deshalb nicht aufgelöst, weil er ein „zweites Opalenitza“ befürchtet habe. Die sechs Vorstandsmitglieder, welche zugegen gewesen waren, erhielten vom Amtsgericht Strafmandate von je 20 Mark wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz. Jedoch nur einer bezahlte, die anderen beantragten gerichtliche Entscheidung. Das Schöffengericht erkannte dahin, es sei gleichgiltig, ob der Verein politische Zwecke verfolge, oder nicht, und ob er hierbei Demonstrationen ausgeübt habe. Es handle sich lediglich um Uebertretung des Vereinsgesetzes. Die Angeklagten hätten sich wohl in dem guten Glauben befinden können, nichts Ungesetzliches zu begehen, weil der Gutsvorsteher selbst Mittheilnehmer gewesen sei. Dennoch müßten sie bestraft werden. Der Vereinsleiter wurde zu 15, die anderen vier wurden zu je 3 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Krotoschin, 1. Oktober. Dieser Tage verabschiedete sich der bisherige Leiter unserer städtischen höheren Mädchenschule, Herr Dr. Balke, vom Lehrkörper der Anstalt und von seinen Schülerinnen. Als Vertreter der Regierung widmete Herr Kreisschulinspektor Dr. Baier dem Scheidenden herzliche Worte hoher

Anerkennung für seine treffliche Amtsführung. Im Namen ihrer Mitschülerinnen sprach die erste Schülerin der Anstalt Abschiedsworte. Als ein Andenken an seine jetzigen und ehemaligen Schülerinnen wurden Herrn Dr. Balke am Tage darauf zwei große Glasphotographien, sowie eine Diaphanie überreicht. Die Lehrer der Anstalt widmeten ihm die lebensgroße Büste Goethes in Marmorimitation.

Neustettin, 1. Oktober. Herr Rechnungsrath Schmidt, ein seit mehr als fünfundzwanzig Jahren im Kreise allgemein geschätzter Mann, blickt heute auf eine fünfzigjährige Thätigkeit im Staatsdienste zurück.

* **Stettin**, 1. Oktober. Am 29. September fand beim hiesigen Oberlandesgericht eine Referendarprüfung statt. Die vier Rechtskandidaten, welche sich der mündlichen Prüfung unterzogen, die Herren Gebhart (Pommern), v. Klitzing (Pommern), Weber (Posen) und Freiherr v. Wolf (Sachsen) bestanden die Prüfung.

Verschiedenes.

— [**Dr. Carmen Sylva.**] Die Universität von Budapest, wo der König und die Königin von Rumänien jetzt als Gäste des Königs von Ungarn (Kaiser Franz Joseph) geweilt haben, hat der Königin von Rumänien in Anerkennung ihrer schriftstellerischen Werke, die bekanntlich unter dem Namen Carmen Sylva erschienen sind, den Titel eines Ehrendoktors verliehen.

— **Eine eilige Grundsteinlegung** für eine Kirche hat am Donnerstag Abend in Berlin N an der Ecke der Müller- und Seestraße in auffallend einfacher Weise stattgefunden. Der Besitzer der dortigen Ländereien, Graf Oppersdorf in Wien, hatte vor zwei Jahren sich bereit erklärt, zur Errichtung einer evangelischen Kirche das erforderliche Grundstück und 20000 Mk. zu schenken, wenn mit dem Bau am 1. Oktober 1897 begonnen werde. Die Verhandlungen des Kirchenbau-Komitees mit den Behörden zogen sich in die Länge; man wollte um Hinausschiebung des Termins bitten; allein Graf Oppersdorf, der sich auf einer Reise befindet, war nirgends aufzufinden. So entschloß sich denn, gewissermaßen in letzter Stunde, die Kaiserin, den P. Diestelkamp, als Pfarrer der Nazareth-Kirche, zu deren Sprengel der Bauplatz der neuen Kirche gehört, zu beauftragen, sofort die Grundsteinlegung vorzunehmen, was nun am Donnerstag in aller Eile erfolgt ist. Am Morgen bewilligte dies auch der eiligst zusammengerufene Kirchenrath, und bald darauf wurden die nothdürftigsten Vorbereitungen zu dem feierlichen Akte getroffen. Nachmittags um 2 Uhr that der Gastwirth Sachon, welcher von dem Grafen Oppersdorf als Verwalter eingesetzt ist, die ersten drei Spatenstiche auf dem freien Felde und, nachdem eine Fuhre Ziegeln herbeigeschafft war, begann Baumeister Fröhlich mit drei Arbeitern die Maurerarbeiten. Kurz nach fünf Uhr hielt Herr Superintendent Schönberger eine Ansprache, worin er die Wichtigkeit der Kirche, die den Namen Kapernaum tragen soll, für die Gegend betonte. Pastor Diestelkamp verlas die eiligst angefertigte Urkunde, welche die geschilderten Vorgänge erwähnte, und dann wurde diese in einem Grundstein vermauert, auf dem von den Anwesenden die Hammerschläge gethan wurden.

— **Im Wahnsinn** hat in Rotterdam ein Deutscher, der in R. ansässige, Berliner Uhrmachergehilfe Gustav Karl Friedrich Müller seine Frau und sein Kind ermordet. In der Polizeiwache auf dem Kaasmarkt in Rotterdam erschien am Donnerstag ein Deutscher, stellte sich als der 32jährige Uhrmachergehilfe Gustav Karl Friedrich Müller aus Berlin vor, holte aus der Brusttasche ein frisch abgeschnittenes Frauenohr und theilte dem wachthabenden Polizisten kaltblütig mit, er habe soeben in seiner Wohnung in der Schoterboschstraat seiner jungen Frau und seinem einjährigen Kinde den Hals abgeschnitten. Als Beweis für die Richtigkeit seiner Angaben brachte der Mann gleich das linke Ohr seiner Frau mit. Entsetzt ging der Polizei-Kommissar mit Müller nach Hause und fand in der noch traulich beleuchteten Wohnung die Bestätigung der schrecklichen Mittheilung des Mörders. Die 22-jährige Frau schien eben noch kurz vor ihrer Ermordung das Abendbrod geschnitten zu haben, sie lag über ein angeschnittenes Brod fortgestreckt. Das getödtete Kind lag daneben in einem Kinderwagen. Beiden Leichen war mit einem haarscharfen Messer fast der Kopf vom Rumpfe getrennt. Der Mörder behauptete, er sei bereits vierzehn Mal im Auslande verheirathet gewesen und habe jedes Mal sich in gleicher Weise der Frauen und Kinder entledigt; auch Vater und Mutter habe er ermordet. Er sei niemals bestraft, sondern nur ins Irrenhaus gesperrt worden. Aus diesen Reden und der That selbst geht anscheinend hervor, daß der Thäter plötzlich verrückt wurde. Sein Rotterdamer Brotherr, bei welchem er anderthalb Jahre in Thätigkeit war, stellt ihm das Zeugniß aus, daß er stets ein stiller, nüchterner und ordentlicher Mann war, der das volle Vertrauen seines Meisters genoß.

Von anderer Seite wird behauptet, jener Doppelmord sei der Abschluß einer Liebesangelegenheit, deren erstes Opfer die von Müller treulos im Stich gelassene Gattin sei. Die in R. Ermordete soll gar nicht die Ehefrau, sondern nur seine Geliebte, ein Fräulein Hannemann aus Berlin sein, mit welcher M. im Dezember 1895 unter Zurücklassung seiner Frau und eines achtjährigen Knaben aus Berlin geflohen sei. Es wird der Verdacht ausgesprochen, daß Müller jetzt seiner Geliebten überdrüssig geworden sei und, nachdem er sie und das Kind gewaltsam bei Seite geschafft habe, nun den wilden Mann spiele.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 2. Oktober 1897.

An unserem Markte haben die Zufuhren per Bahn sowohl vom Inlande wie von Rußland stark nachgelassen. Veranlassung ist wahrscheinlich, daß die Landleute jetzt mit der Auswahl zu sehr beschäftigt sind. Es sind nur 259 Waggons gegen 399 in der Vorwoche und zwar 150 vom Inlande und 109 von Polen und Rußland herangekommen. — **Weizen.** Die Zufuhren haben ganz bedeutend nachgelassen. Dieses blieb jedoch auf unserem Markte ohne Wirkung, da die anhaltend flauen Berichte vom Auslande unsere Exporteure von Ankäufen stark abschreckten. Große Schwierigkeit macht der Verkauf der kranken ausgewachsenen Qualitäten, da für diese jeder Abzug zum Export fehlt. Auch unsere Mühlen können sie nicht verwenden, da ihnen die russischen strengen kleberhaltigen Weizen zur Aufbesserung fehlen. Während die guten Qualitäten im Laufe der Woche Mk. 3 bis Mk. 4 nachgegeben hatten, mußten die kranken Weizen Mk. 6 bis Mk. 10 billiger verkauft werden. Es sind ca. 1300 Tonnen umgesetzt. — **Roggen.** Auch dieser Artikel war in flauer Tendenz, jedoch nicht in dem scharfen Maßstabe wie Weizen. Gute Qualitäten sind vom Exporteur gesucht und verloren nur Mk. 1 bis Mk. 2 im Werthe, andere sind Mk. 3 bis 4 niedriger. Es sind ca. 700 Tonnen umgesetzt. — **Gerste.** Die wenigen Parthien inländischer großer Gerste wurden von den hiesigen Brauereien und der in der Nachbarschaft zu ziemlich unveränderten Preisen aufgenommen, russische Gerste flau und niedriger. Gehandelt ist inländische große 614 Gr. Mk. 123, 632 Gr. Mk. 128, 644 Gr. Mk. 134, 650 Gr. und 654 Gr. Mk. 135, bessere 645 Gr. Mk. 140, 668 Gr. Mk. 142, 677 Gr. Mk. 150, mit Geruch 668 Gr. Mk. 121, russische zum Transit 627 Gr., 644 Gr., 653 Gr. und 668 Gr. Mk. 101½, 650 Gr. Mk. 102, bessere 647 Gr. und 650 Gr. Mk. 106, Futter- Mk. 88½, Mk. 89 per Tonne gehandelt. — **Hafer** erzielt bei schwachem Angebot für bessere Qualitäten etwas höhere Preise. Bezahlt ist inländischer Mk. 127, Mk. 130, Mk. 132, Mk. 134 per Tonne. — **Erbsen** sind nur gehandelt russische zum Transit Viktoria- Mk. 115 per Tonne. — **Pferdebohnen** russische zum Transit Mk. 106 pro Tonne bezahlt. — **Bohnen** russische zum Transit weiße runde Mk. 155, weiße Riesen Mk. 180, galizische zum Transit weiße Langbohnen Mk. 163 per Tonne gehandelt. — **Wicken** polnische zum Transit Buller Mk. 150, Mk. 170 per To. bezahlt. — **Linsen** russische zum Transit große Mk. 250, Mk. 260, heller Mk. 290, Mk. 292, mittel Mk. 210, große verregnet Mk. 200 per Tonne gehandelt. — **Rübsen** russischer zum Transit Sommer Mk. 210, Mk. 225, Mk. 230 per To. bezahlt. — **Raps** inländischer Mark 237, Mark 240, Mark 243, Mark 246 per Tonne gehandelt. — **Dotter** russischer zum Transit Mk. 153 per Tonne bezahlt. — **Mohn** russischer zum Transit blau Mk. 350 per Tonne gehandelt. — **Hedderich** russischer zum Transit Mk. 107, Mk. 110 per Tonne gehandelt. — **Weizenkleie** ist noch immer sehr schwach zugeführt, Preise voll behauptet. Grobe Mk. 3,82½, extra grobe Mk. 4,00, Mk. 4,10, mittel Mk. 3,85, Mk. 3,87½, feine Mk. 3,90 per 50 Kilogramm bezahlt. — **Roggenkleie** Mk. 3,75, Mk. 3,85, Mk. 3,92½, mit Geruch Mk. 3,35 per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** war im Anfange der Woche in fester Tendenz und zogen Preise an, später trat eine stärkere Reaktion ein, so daß Preise ca. Mk. 0,60 niedriger schließen. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk. 62,20, nicht kontingentirter loco Mk. 42,50 pro 10000 Liter %.

Königsberg, 1. Oktober. Getreide- und Saatenbericht von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.)

Zufuhr: 36 inländische, 109 ausländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) unverändert, hochbunter 756 Gr. (127) 175 (7,40) Mk., 750 Gr. (126) 176½ (7,50) Mk., stark besetzt 697 Gr. (116) 160 (6,80) Mk., bunter 705 Gr. (118—119), wack mit Auswuchs 160 (6,80) Mk., 759 Gr. (128) bis 765 Gr. (129) 175½ (7,45) Mk., rother 749 Gr. (126) besetzt 172 (7,30) Mk. — **Roggen** (pro 80 Pfd.) pro 714 Gr. (120 Pfd. holl.), feiner behauptet, anderer flau, 729 Gr. (122—123) bis 750 Gr. (126) 125 (5,00) Mk., 732 Gr. (123) bis 741 Gr. (124—125) 124 (4,96) Mk., 720 Gr. (121) 124½ (4,98) Mk., 714 Gr. (120) bis 726 Gr. (122) 123½ (4,94) Mk., 741 Gr. (124—125) bis 747 Gr. (125—126) stark besetzt 120 (4,80) Mk., 738 Gr. (124) bis 744 Gr. (125) 123 (4,92) Mk., 726 Gr. (122) bis 732 Gr. (123) 124 (4,96) Mk. — **Hafer** (pro 50 Pfd.) 131 (3,25) Mk., 132 (3,30) Mk., 135 (3,35) Mk. — **Erbsen** (pro 90 Pfd.) graue 183 (8,25) Mk., 203 (9,15) Mk. — **Wicken** (pro 90 Pfd.) 128 (5,75) Mk.

Preis-Courant der Mühlenadministration zu Bromberg.

1. Oktober 1897. — Ohne Verbindlichkeit — pro 50 Kilo.

Weizen-Fabr.			Roggen-Fabr.					
Gries Nr. 1	16	80	Mehl 0	11	20	Graupe Nr. 2	11	50
do. „ 2	15	80	do 0/I	10	40	do. „ 4	10	50
Kaiserauszugmehl	17	—	Mehl I	9	80	do. „ 5	10	—
Mehl 000	16	—	do. II	7	80	do. „ 6	9	70
do. 00 weiß Bd.	13	60	Commis-Mehl	9	40	do. grobe	9	20
do. 00 gelb Bd	13	40	Schrot	8	40	Grütze Nr. 1	9	50
do. 0	9	20	Kleie	4	50	do. „ 2	9	—
Futtermehl	5	—	**Gersten-Fabr.**			do. „ 3	8	50
Kleie	4	20	Graupe Nr. 1	14	—	Kochmehl	8	—
			do. „ 2	12	50	Futtermehl	5	—
						Buchweizengrütze I	14	—
						„ II	13	60

Bromberg, 1. Oktober. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen 170—175 Mk., Auswuchs-Qualität unter Notiz. — **Roggen** 120—126 Mk., geringe Qualität unter Notiz. — **Gerste** 110—118 Mk., Braugerste nach Qualität 120—145 Mk., feinste über Notiz. — **Erbsen** ohne Handel. — **Hafer** 125—140 Mark. — **Spiritus** 70er 42,50 Mk.

Posen, 1. Oktober. (Marktbericht der Polizeidirektion in der Stadt Posen.)

Weizen Mk. 13,00—16,00. — **Roggen** Mk. 13,00—14,00. — **Gerste** Mk. 12,50 bis 14,10. — **Hafer** Mk. 14,50.

Berlin, 1. Oktober. Butter. (Gebr. Lehmann & Co.)

Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften: Ia 104, IIa 95, IIIa 90, abfallende 85 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer — Mk., Pommersche —, Netzbrücher —, Polnische — bis — Mk.

Stettin, 1. Oktober. Getreide- und Spiritusmarkt.

Spiritusbericht. Loco 42,30—42,50 bez.

Magdeburg, 1. Oktober. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,37½—9,45, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,90—7,45. Ruhig. — Gem. Melis I mit Faß 22,37½. Still.

Bericht von deutschen Fruchtmärkten vom 30. September. (Reichs-Anzeiger.)

Wongrowitz: Weizen Mk. 15,00, 16,40, 16,90, 17,40, 18,00 bis 18,50. — Roggen Mk. 11,70, 12,00, 12,50, 12,80, 13,00 bis 13,20. — Gerste Mk. 11,00, 11,50, 12,00, 12,50, 13,00 bis 13,50. — Hafer Mk. 12,00, 12,50, 13,00, 13,40, 13,60 bis 14,00.

Amtliche Anzeigen.

Konkursverfahren.

1771] In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schneiders und Garderobenhändlers **Franz Marchlewski** zu Graudenz ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf **den 15. Oktober 1897, Vormittags 11 Uhr,** vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 13, anberaumt.

Graudenz, den 28. September 1897.

Sohn,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

1771] In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Cigarrenhändlers **Hermann Schaldach** zu Graudenz ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf **den 29. Oktober 1897, Vormittags 11 Uhr,** vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 13, anberaumt.

Graudenz, den 22. September 1897.

Sohn,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

1756] **Mittwoch, den 6. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** findet Versteigerung von **Roggenkleie, Fußmehl pp. u. Heuabfall** statt.

Proviantamt Graudenz.

Bekanntmachung.

1744] **Am Dienstag, den 5. Oktober cr., Vorm. 11 Uhr,** wird **eine alte fahrbare Feuerspritze nebst Zubehör** meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Garnsee, den 1. Oktober 1897.

Der Magistrat.

Das dem Kreise gehörige Chausseehausgrundstück Heydekrug, Artikel Nr. 136 der Grundsteuermutterrolle des Gutsbezirks Adl. Brinsk (Kartenblatt 1, Flächenabschnitt 7 des Grundstückes Ruda Nr. 3) in Größe von 0,03,50 ha, zu welchem ein Wohnhaus, ein Stall, Hofraum und Hausgarten gehören, soll sofort verkauft werden. [1730

Das Grundstück liegt inmitten des Waldes der Königlichen Oberförsterei Lautenburg, dicht an der Chaussee Strasburg-Lautenburg. Von der Stadt Lautenburg ist es 6 Klm., vom Bahnhofe und der Landgemeinde Klonowo 2 Klm. entfernt.

Angebote auf den Erwerb des Grundstücks sind mit Angabe des Preises an den unterzeichneten Kreisausschuß einzureichen.

Strasburg, den 28. September 1897.

Der Kreis-Ausschuß. Dumrath.

Das dem Kreise gehörige Chausseehausgrundstück zu Michlau Band I Blatt 100 in Größe von 3 ar 10 qm, zu welchem ein Wohnhaus, ein Stallgebäude, Abtritt, Hofräume und ein kleiner Garten gehören, ist sofort freihändig zu verkaufen.

Das Grundstück liegt in nächster Nähe der Landgemeinde Michlau und dicht an der Chaussee Strasburg-Gorzno und Lautenburg, etwa 2½ km von der Stadt Strasburg entfernt. Es eignet sich vorzüglich als Geschäftsstelle für einen Tischler oder Stellmacher.

Angebote sind an den unterzeichneten Kreisausschuß einzureichen. [1729

Strasburg, den 28. September 1897.

Der Kreis-Ausschuß. Dumrath.

Lebensmittel-Verdingung.

1739] Für die Menage-Anstalt des Pomm. Jäger-Bataillons Nr. 2 soll im Einzelnen oder auch im Ganzen vergeben werden die Lieferung von

a) Kartoffeln, Weißkohl, Wrucken;
b) Kolonialwaaren und Hülsenfrüchten;
c) Milch, Butter und Eiern

für die Zeit vom 1. November 1897 bis Ende Oktober 1898.

Schriftliche Offerten sind bis zum **19. Oktober d. Js.** an Hauptmann Kuntze in Culm einzusenden.

Von Erbsen, Bohnen und Reis sind Proben mit vorzulegen. Die Bewerber bleiben bis zur Ertheilung des Zuschlags an ihr Gebot gebunden.

Zur Unterbringung von Kartoffeln können dem Lieferanten größere Kellerräume zur Verfügung gestellt werden.

Die Menage-Kommission Jäger-Bataillons Nr. 2.

1848] Die Lieferung von **12 Fenstern, 2 zweifl. Thoren** und **2 Schornsteinen** aus Schweißeisen, letztere zum Theil aus Gußeisen, für einen Lokomotivschuppen in Rudczanny soll verdungen werden. Verschlossene Angebote mit bezüglicher Aufschrift sind bis zum Verdingstermin, **Dienstag, den 12. Oktober 1897, Vorm. 10 Uhr,** nach hier einzureichen. Angebotsformulare können gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark (Briefmarken ausgeschlossen) von hier bezogen werden. Zeichnungen liegen hier zur Einsicht aus. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Königl. Eisenbahn-Betriebsinspektion Allenstein 4.

Bekanntmachung

Der nach dem Kalender auf den 18. Oktober hierselbst anstehende Krammarkt ist mit Genehmigung des Provinzialraths auf [716

Montag, den 25. Oktbr. d. J. verlegt.

Neumark Wpr., den 20. September 1897.

Der Magistrat.
Liedke.

Die Bahnhofswirthschaft Schirpitz

soll vom 1. Januar 1898 ab auf unbestimmte Zeit anderweit verpachtet werden. Angebote mit der Aufschrif: „Verpachtung der Bahnhofswirthschaft Schirpitz" sind versiegelt an den unterzeichneten Vorstand portofrei bis **Donnerstag, den 28. Oktober d. Js., Vorm. 11 Uhr,** einzusenden. Zu diesem Zeitpunkte werden die Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter geöffnet werden.

Die Bedingungen können im diesseitigen Bureau und im Stationsbureau zu Schirpitz eingesehen, auch gegen portofreie Einsendung von 50 Pf. (nicht in Briefmarken), von der unterzeichneten Inspektion bezogen werden. [1849

Thorn, den 29. Sept. 1897.

Der Vorstand der Betriebsinspektion I.

Holzmarkt

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

1850] Für die Königliche Oberförsterei **Stronnau** sind in dem IV. Quartal 1897 folgende Holzversteigerungstermine anberaumt, welche Vormittags 10 Uhr beginnen.

Lfde. Nr.	Datum	Ort des Versteigerungs-Termins	Belauf	Es kommt zum Verkauf
1	15. Oktober	Wudschin	Sämmtliche	Nutz- und Brennholz
2	11. Novbr.	Cronthal bei Netz		
3	3. Dezbr.	Stronnau		
4	17. Dezbr.	Wudschin		

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Zahlung kann an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet werden. Die übrigen Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Cronthal, den 29. September 1897.

Der Oberförster. Rehfeldt.

Die Landwirthschafts-Schule zu Marienburg Wp.

beginnt das Winterhalbjahr am 12. Oktober. Aufnahme in alle Halbklassen der Fachschule, in IVa und Va und Auskunft über die Anstalt, Pensionäre 2c. jederzeit umgehend, unentgeltlich und portofrei durch den Direktor **Dr. Kuhnke.**

Unterricht

Realschule zu Graudenz.

1776] Das Winterhalbjahr beginnt am 12. October, morgens 9 Uhr. Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler findet Montag, den 11. October, morgens **pünktlich** 9 Uhr, statt. Hierzu sind ausser **Schreibmaterialien** der Geburts-, der Impfschein und das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule mitzubringen.

Grott, Director.

Königliches Gymnasium zu Strasburg Wp.

1728] **Das Wintersemester beginnt Dienstag, den 12. Oktober.**

Zur Aufnahme von Schülern werde ich **Montag, den 11. Oktober,** vormittags von 10—12 Uhr, im Konferenzzimmer des Gymnasialgebäudes bereit sein.

Strasburg, d. 30. Sept. 1897.

Scotland,
Gymnasial-Direktor.

Haushaltungs-Unterricht.

Am **15. Oktbr.** eröffne ich einen

Kochkursus

für junge Mädchen. Meldungen zur Theilnahme an demselben nehme ich täglich entgegen. [1752

Margarethe Schütz, Graudenz,
Marienwerderstr. 13, I.

Brennerei-Lehrinstitut

Gegründet 1840.
Eintritt täglich. Tüchtige Branntweinbrenner empfohlen. [1834

Dr. W. Keller Söhne,
Berlin, Blumenstr. 43.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt Bromberg.

Vorber. f. alle Mil.-Ex. u. f. Prima. — **Pension.** — **Beschränkte Schülerzahl,** daher **Berücksichtigung jedes Einzelnen** nach Begabung und Vorkenntnissen. — **Halbjähr. Kurse** für das **Einjähr.-Freiw.-Exam.** — **Kürzeste Vorber.** für **Prim.- u. Fähnr.-Exam. Anf. des Winterkursus 7. Oct. cr.** — Auf Wunsch Programm. [862

Geisler, Major z. D.
Danzigerstr. 162.

Neue Kurse in:

einf. u. dopp. Buchführung
deutscher, a. Wunsch auch fremdsprachl. Korrespondenz
Wechsellehre
kaufmänn. Rechnen
Stenographie
sowie
Schön- u. Schnellschreiben
beg. für **Damen** am 5. Oktober, „ **Herren** am 6. „

Einzel-Unterricht

in **obigen** Fächern sowie im

Maschinen-Schreiben

(nach **Berliner Methode**)

wird **täglich** ertheilt u. werden Arbeiten jeder Art als Abschrift. von Briefen, Manuskripten, Attesten, Predigten 2c. — a. W. **unter Vervielfältigung** verm. „Durchschlagsverfahrens" oder durch den **Edison**'schen **Mimeographen**, welcher Interessenten a. W. auch vorgef. wird — darin **sorgfältigst** ausgeführt. [1720

J. Italiener Nachflg.,

Handels-Lehranstalt,
Königsberg i./Pr., Schmiedestraße 15. [6447

Wem d. Sohn zurückbleibt

wende sich vertrauensvoll a. Pred. **Graners, Allenburg,** der schon manch. hergest. hat. Prosp. umgeh.

Zu kaufen gesucht

Weizen, Roggen, Hafer und Stroh

wird noch gekauft. [1847

Proviant-Amt Graudenz.

Arbeitsschlitten

noch gut erhalt., auch neue, kauft Dom. Kontken per Mlecewo.

---

40 000 Ziegel

suche zu kaufen. Lieferung Weichselufer gegen Montau bei Neuenburg. [1851] **Goerz.**

1714] 3—5000 meterhohe

Eichenpflanzen

sucht zu kaufen und erb. Offert. Dom. Schildberg bei Barkenfelde Westpr.

Die Gutsverwaltung.
Emil Brzyaodda.

Sämereien.

40 Ztr.

Vicia villosa

mit etwas Johannis-Roggen à 7 Mark pro Zentner offerirt 1696] M. Lehmann, Tuchel.

Viehverkäufe.

989] **Verkaufe** zwei elegante

Ponnys

Füchse mit weißen Abzeichen, Stuten, 8 jährig, 4,11", sehr gängig und ausdauernd, sicher gefahren (von einer Dame). Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 989 d. d. Geselligen erbeten.

Zwei Rappen

flotte Gänger, 5 u. 6 Jahre alt, verkauft Kuhn, Fischau.

20 Stück schwere, hochtrag.

Holländer Kühe

stehen zum Verkauf bei Besitzer Trusch, Stobecken b. Perwilten.

Verkauf weg. Brandschad.

1841] 60 Stück 2½ u. 3jährige

Stiere und Bullen

8 bis 10 Centner schwer, 185 Stück junge, starke

Mutterschafe

und 40 Stück 3—4jährige

junge Pferde

verkauft Dom. Ostrowitt bei Schönsee Westpr.

Lämmer.

120 Stück fette Lämmer hat abzugeben [17.9
Dom. Wittkowo bei Culmsee.

Sechzig zur Zucht geeign., starke

Kammw. Mutterschafe

sucht zu kaufen [1725
August Leinveber, Gr. Krebs.

1702] **390** fette

Kreuzungs-Lämmer

verkäuflich. Kl. Schmückwalde per Osterode. [1702

115 Mastlämmer

verkauft Kgl. Domaine Schloß Roggenhausen. v. Kries.

Rouen-Enten und rebhuhnfarbige Italiener Hühner

verkäuflich in Wroblewo bei Gr. Schönbrück. [1706

Hochtragende Kühe

kauft A. Henke, Graudenz, 1690] Grüner Weg.

1732] Gut Katharinenhof b. Bergfriede wünscht zehn, zwölf gutmilchende

Rassekühe

frischmilchend, auch bald frisch werdende, möglichst aus einem Stall, zu kaufen. Gfl. Offerten erbittet die Gutsverwaltung.

Einen jungen Hund

(Neufundländer od. Bernhardin.) suche zu kaufen. Meldungen u. näherer Bezeichnung und Preisangabe briefl. mit der Aufschrift Nr. 1715 an den Geselligen erb.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe

Mein über 20 Jahre bestehend

Kurz-, Weiß-, Putz- und Wollwaaren-Geschäft

in einer Kreisstadt Posens, beabsichtige ich zu verkaufen. Umsatz ca. 50000 Mk. Erforderlich. Kapital 30000 Mk., besonders günstig, wenn Käufer der poln. Sprache mächtig. Meld. unter Nr. 1640 a. d. Gesellig. erbeten.

Großer Landgasthof

lauter neue Gebäude, Bierumsatz 130 Tonnen jährl., ist für 14000 Mk. b. 5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Meldungen briefl. u. Nr. 1828 an den Gesell. erbeten.

Verkaufe

meine **Gastwirthschaft,** sehr gute Gebäude, ca. 20 Mrg. Land, großes Dorf an d. Chaussee, für den festen Preis v. 14800 Mk., Anz. 4000 Mk.

1858] H. Meißner, Dyck, Kreis Dt. Krone Westpr.

Gastwirthschaften

in der Stadt und auf d. Lande sind günstig zu verkaufen, evtl. auch zu verpachten. Näheres b. W. Breibisch, Schneidemühl.

Krug-Grundstück

ohne Konkurrenz, allein in einem großen Dorf, deutsche Gegend, dicht an der Chaussee gelegen, massiv gebaut, mit sehr gutem Lande, steht regulirungshalber von sofort oder später zum Verkauf. Offerten briefl. unt. Nr. 1803 an den Geselligen erbeten.

Eine

Kreisblatts-Druckerei

in Westpr. ist anderer Unternehmungen wegen zu verkaufen. Reflektanten mit Kapital können sich brieflich mit Aufschrift Nr. 9857 an den Geselligen wenden.

Putz-Geschäft

ist weg. Kränklichk. d. Inhaberin zu verkaufen (in der Hauptstraße einer Regierungs- u. Garnisonstadt). Meldg. briefl. unter Nr. 1679 an den Geselligen erbeten.

Parzellirungs-Anzeige.

1734] Von der Besitzung des Herrn Gutsbesitzers **Gustav Pauli** zu

Wudzynek bei Klahrheim

haben wir Unterzeichnete noch das Haupt-Grundstück resp. Hoflage in einer Größe von noch **100 Morgen,** auf Wunsch noch größer, mit großem Obstgarten und nur Weizenboden, nebst guten Wohn- und Wirthschaftsgebäud., vollständiger Ernte und das dazu reichliche lebende und todte Inventar zu verkaufen oder auch zu vertauschen. Zur Einleitung von Unterhandlungen werden wir

am Donnerstag, d. 7. d. M.,
von Mittags 12 Uhr ab,

auf dem Grundstücke und im Gasthause des Herrn **Röder** zu **Wudzynek** anwesend sein und laden Kaufliebhaber mit dem Bemerken ergebenst ein, daß das **Grundstück vorher in Augenschein** genommen werden kann und die Kaufgelder sicheren Käufern zu 4½ Prozent auf viele Jahre hinaus gestundet werden.

Herrmann Levy II, Culm.
M. Friedlaender, Schulitz.

1689] Weg. Aufgabe d. Wirthschaft verkaufe die

Höhenbesitzung

v. 210 Morgen, nur ebener, milder Weizenboden u. best. Kuhwiesen, in einem Plan, sehr gute Gebäude, viel u. gutes Inventar, an der Chaussee, Stadt, Bahn. Nur 4% Hypotheken, Anzahlung ca. 15000 Mark. Adr. v. Selbstreflekt pp. an Th. Mirau, Danzig.

1760] M. 2stöck. **Haus** m. Stallungen, 3 Morg. Land, nahe an Ziegeleifabr. gel., ist z. verk. D. Haus eignet sich meistentheils f. Handwerker. **Preis** 4500 Mark, Anz. 2500 Mk. Käufer können sich melden bei Eigenthümer Ernst Obermüller in Grembocyn, Kreis Thorn.

1853] Mein gut gelegenes

Grundstück

mit schönem Garten und 8 Mrg. gutem Lande, ist zu verkaufen. Johann Bilitzki in Mischke bei Gruppe Schießplatz.

1839] Mocker b. Thorn billig

ein Grundstück

bei geringer Anzahlung verkäufl. Näh. d. Moabiter Tages-Zeitg., Berlin, Alt-Moabit 125.

1857] **Versetzungshalb.** habe

ein Grundstück

10 Mrg. Weizenbod. m. Wies., mass. Wohnh., Scheune u. Stall, bei gering. Anzahlg. zu verkauf. Es würde sich auch für einen Handwerker sehr gut eignen, Steinau ist eine große Ortschaft mit guter Umgegend.

D. Bukofzer in Steinau bei Tauer Westpr., Kr. Thorn.

727] Das der Frau Badinski zu Schwetz gehörige

Grundstück

beabsichtige ich aufzutheilen. Dasselbe besteht aus 10 Hektar Acker, darunter 5 gut gelegenen Bauplätzen, 5 Hektr. Wiese, gutem Gebäude- u. beweglich. Inventar.

Kronisch, Steuer-Inspektor, Schwetz.

Hausgrundstück

mit ca. 3 Morg. Land in Garnseedorf sof. zu verkaufen oder zu vertauschen. Meld. briefl. unter Nr. 1756 an den Gesell. erbeten.

Mein Grundstück

120 Mrg. feinst. Weizenbod. mit 8 Mrg. zweischnitt. Wies., Grundsteuer-Reinertrag ca. 400 Mk., gute Gebäude, sehr gr. Invent., ist für 9000 Thlr. b. 2500 Thlr. Anzahl. zu verkaufen. Meld. u. Nr. 1829 an den Gesell. erbeten.

Ein gutgehendes

Kolonialwaarengeschäft

wird von einem bemittelten Fachmann zu kaufen resp. zu pachten gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 1769 an den Geselligen erbeten.

Pachtungen

Bäckerei

in der Nähe des Marktes, von sofort oder spät zu vermiethen resp. zu verkaufen. [1684

C. Klein Wwe. Dirschau.

1855] Eine gangbare

Bäckerei

in einem ev., großen Kirchdorfe, ist von sofort billig zu verpacht.

M. Bahr, Hohenkirch Wpr.

1687] Meine sich gut rentirende

Ziegelei

auf Vorwerk Duneiken bei Frankenfelde, beabsichtige ich mit auch ohne 50 Morg. kleefähigen Acker billig zu verpachten.

G. Hasse, Grünthal b. Frankenfelde.

Filialen.

Eine leistungsfähige, erste Herren- und Knaben-Kleider-Fabrik will in größeren Provinzialplätzen Filialen errichten. Tüchtigen, jungen Leuten ist hiermit Gelegenheit geboten, sich gute Existenz zu gründen. Herren, welche Plätze an Hand haben und über etwas Kapital verfügen, welches als Sicherstellung dienen soll, belieben Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 1785 an den Geselligen einzusend.

Wohnungen.

310] In meinem neuerbauten Hause, Grüner Weg Nr. 16, ist die in der **Belle-Etage** beleg., mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattete

hochherrsch. Wohnung

bestehend aus 8 Zimmern, Badestube, reichlichem Nebengelaß, großem Balkon und Garten, auf Wunsch auch Pferdestall, vom 1. Oktober cr. ab zu vermiethen.

Oscar Meißner, Maurermstr.

Zwei Wohnungen

best. aus 2 Stuben, Küche und Zubehör hat von sof. oder später zu vermiethen [1299

Adolf Marcus, Getreidem. 22.

Neumark Wpr.

Ein Laden

in der Hauptstraße gelegen, mit geräumiger Wohnung und Zubehör, zu jedem Geschäft pass., ist vom 1. Okt. cr. zu vermiethen.

A. Darganzewski, Bierverlag.

Pr. Stargard,

Knaben, die in Pr. Stargard d. Gymnas. bes., find. i. d. Nähe bess.

gute Pension.

Beaufsicht. d. Schularb. grat. Auf W. Privatunterr. Gute Empfehlg. Off. u. S. A. a. d. Exp. d. Neuen Wpr. Zeitg., Pr. Stargard, erbet.

8480] **Damen** finden Aufnahme unter **Nr. 50** postlag. Graudenz.

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Frau Hebeamme **Daus, Bromberg,** Schleinitzstr. Nr. 18.

Damen find. bill. Aufn. b. Wwe. **Kiersch,** Stadthebam. **Berlin,** Oranienst. 119.

Pension.

Pension

mit Beaufsichtigung u. Nachhilfe der häusl. Arbeit. find. Schüler der höh. Lehranstalt. zu Graudenz. Meld. u. Nr. 1651 an den Geselligen erbeten.

Thorn.

Mädchen und Knaben, welche die Schule in Thorn besuchen wollen, erhalten gewissenhafte **Pension** und gute Pflege. Preis: Pension mit Klavierbenutzung, Wäschewaschen u.-Ausbess. 530 M. Off. unt. Nr. 1666 a. d. Ges. erb.

Pension in Berlin

finden junge Damen, die sich zur weiteren Ausbildung dort aufhalten wollen, in gebildet. Familie. Günstige Bedingungen. Beste Empfehlungen. Anerbietungen unt. D. 62 Berlin, Postamt 59

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 232.

Graudenz, Sonntag [3. Oktober 1897.

Muttersohn.

6. Forts.] Roman von Arthur Zapp. [Nachdr. verb.

Trübe Tage waren für die kleine Familie in der Rügenerstraße gekommen. Frau Köster hatte sich bei ihrem Gange nach der Neuenburgerstraße eine heftige Erkältung zugezogen. Ein starkes Fieber war die Folge, das den ohnedies von dem anhaltenden Maschinennähen und der sonstigen schlechten körperlichen Pflege außerordentlich geschwächten Körper sehr mitnahm. Der Arzt verordnete vorläufige Bettruhe, überhaupt längere Schonung und Enthaltsamkeit von allen häuslichen Arbeiten.

Das erste war, daß Köster ein weibliches Wesen engagirte, das die Kranke pflegte und daneben die Wirthschaft besorgte. Denn er und Karl durften sich durch die Krankheit der Mutter nicht abhalten lassen, pünktlich ihren Pflichten nachzukommen. Er fand ein junges Mädchen, das sich in der Zeitung annoncirt hatte. Er hatte sie gewählt, weil sie zufällig nicht weit ab wohnte und nach Hause schlafen gehen konnte, und weil ihr bescheidenes Wesen und ihre saubere, nette Erscheinung ihm zusagten. Sie war eine Waise, die erst vor Kurzem nach Berlin gekommen war und nun hier bei Verwandten wohnte und irgend eine passende Beschäftigung suchte.

Daß Kösters Wahl gut gewesen, erwies sich schon in den ersten Tagen. Die Wirthschaft ging wie am Schnürchen und Fräulein Helene Zimmermann schaltete in der fremden Umgebung mit einer Umsicht, als ob sie in der Familie groß geworden wäre. Die beiden Männer hatten über nichts zu klagen, und daß der Kranken ebenso wenig etwas abging, sah man an ihren zufriedenen Mienen und an dem günstigen Verlauf, den die Krankheit nahm. Helene Zimmermann hatte etwas in ihrem Gebahren, das unwillkürlich Achtung abnöthigte. Es lag etwas Bestimmtes und Sicheres in ihrer ganzen Art, obgleich sie wenig Wesens von sich machte, und eher etwas Stilles, in sich Gekehrtes an sich hatte. Vater und Sohn behandelten das Fräulein von allem Anfang an mit einer Rücksicht, die man den beiden rauhen Männern gar nicht zugetraut hätte. Besonders Karl ließ es sich angelegen sein, dem jungen Mädchen gefällig zu sein, wo er nur konnte. Er litt nicht, daß sie die schweren Hausarbeiten, wie das Zerkleinern des Brennholzes und das Heraufschleppen der Preßkohlen aus dem Keller selbst verrichtete.

„Das müssen Sie mir schon überlassen, Fräulein", sagte er mit seinem gutmüthigen Lächeln. „Das hat schon immer zu meinen Aufgaben gehört." Als das Fieber der Patientin nachgelassen hatte, war es das Erste, daß sie der neuen Hausgenossin von ihrem abwesenden Sohn erzählte. Und da Helene Zimmermann eine aufmerksame Zuhörerin war, die sich immer für das, wovon man ihr gerade sprach, angelegentlich zu interessiren schien, so holte die Erzählende immer weiter aus, indem sie von der frühesten Kindheit und Jugend ihres Lieblings berichtete. Ein wie kluger, lieber und hübscher Junge er immer gewesen! Und am nächsten Sonntag würde er gewiß kommen.

Aber wer nicht kam, war Otto. Die Kranke war den ganzen Tag über sehr unruhig und richtete sich alle paar Minuten im Bette auf, im stillen Sehnen nach ihrem Liebling lauschend. Am anderen Tage war das Fieber um einen Grad gestiegen. Sie klagte nicht. Aber daß ihre Gedanken unablässig sich mit ihrem Liebling beschäftigten, sah man an ihren Augen und hörte man an ihren unwillkürlichen Seufzern.

Karl erbot sich, an Otto zu schreiben. Aber sie wehrte heftig ab: „Beileibe nicht! Nächsten Sonntag wird er schon kommen. Bis dahin bin ich wieder gesund. Wozu den armen Jungen beunruhigen."

Doch Karl jammerte es, mitanzusehen, wie sie sich in stillem Sehnen verzehrte. Und so schrieb er heimlich eine Postkarte an Otto und legte ihm dringend an's Herz, sofort nach Empfang zu kommen, da die Mutter erkrankt sei und sehnlich nach ihm verlange.

Aber zwei, drei Tage verstrichen, ohne daß sich der Herr Referendar in der Rügenerstraße sehen ließ. Karl war innerlich empört über Ottos Lieblosigkeit. Am Freitag Abend beschloß er, persönlich bei dem Säumigen vorzusprechen. Er nahm sich nicht einmal die Zeit, seine Kleidung zu wechseln. Nur einen frischen Kragen um und ein paar Bürstenstriche über seinen staubigen Werktagsanzug, der allerlei unvertilgbare Spuren der Arbeit trug und fort ging es nach der Neuenburgerstraße zu.

Es war schon in der neunten Stunde, als er an seinem Ziel anlangte. Ein Dienstmädchen öffnete ihm, einen koketten, schmalen weißen Haubenstreif auf dem Kopfe und vor dem Hauskleid eine zierliche weiße Latzschürze.

„Ist Herr Köster zu Hause?" fragte Karl höflich.

Das Mädchen musterte ihn stirnrunzelnd und entgegnete mit schnippischem Aufwerfen ihrer Lippen und mit deutlich zurechtweisender Betonung: „Ja, der Herr Kammergerichtsreferendar ist anwesend."

Karl wurde roth, aber er begnügte sich, mit den Achseln zu zucken, während er zugleich Miene machte, einzutreten. Doch das Mädchen stellte sich vor den schmalen Spalt, den die nur wenig geöffnete Thür freiließ, und fragte, den vor ihr stehenden mit Blicken messend, aus denen unverholen die tiefe Geringschätzung sprach, die seine äußere Erscheinung ihr einzuflößen schien: „Was wünschen Sie von dem Herrn Referendar?"

Karl schoß das Blut noch heftiger zu Kopf. „Das werde ich ihm selbst sagen", entgegnete er sehr kräftig und sehr bestimmt und faßte nach dem Knopf der Thür.

Doch das Mädchen ließ sich nicht einschüchtern; mit aller Kraft versuchte sie die Thür noch mehr zuzudrücken, indem sie erklärte: „Ohne Anmeldung darf ich niemand einlassen. Wer sind Sie?"

Karls Geduld war zu Ende. Mit den Worten: „Machen Sie doch nicht so viel Umstände!" drückte er die Thür vollends auf und schob das Mädchen bei Seite, in den Korridor eintretend.

Ein gellender Schrei ertönte aus des Mädchens Munde. Zwei Thüren wurden aufgerissen. „Was giebts denn?" riefen zwei Stimmen, die der Wirthin und die Ottos.

„Ach ich wollte mir nur die Freiheit nehmen, meinen Bruder zu besuchen", gab Karl mit derbem Sarkasmus zurück, „aber es scheint, daß man bei Dir im Vorsaal warten muß, als wenn Du schon Minister wärest."

Karl schritt auf seinen Bruder zu, der erschreckt zusammenzuckte und in sein Zimmer zurücktrat. Karl folgte. Als er die Thür hinter sich ins Schloß gezogen hatte, blieb er staunend stehen. Eine große, strahlende Hängelampe und eine Tischlampe erleuchteten das Zimmer bis in die äußersten Winkel. Den ganzen Raum durchströmte ein feines Parfüm, das von einem auf dem Schreibtisch stehenden geöffneten, zierlichen Flacon herkam. Otto selbst befand sich in vollem Staat, in Frack, weißer Halsbinde und trug glänzende Lackstiefel an den Füßen. Auf dem Sopha lag ein eleganter Klapphut.

Otto betrachtete stirnrunzelnd seinen Bruder. „Willst Du mir sagen" — begann er, ohne sich die Mühe zu geben seinen Verdruß zu verbergen, — „was das bedeuten soll? Warum dieses gewaltsame, lärmende Eindringen bei mir?"

Karl stand noch immer in der Nähe der Thür. Er schnupperte mit der Nase nach der Richtung, von wo der Patschuliduft herkam. In seinen zuckenden Mienen spiegelten sich deutlich die Gefühle, die ihn in diesem Augenblick erfüllten.

„Nimm's mir nicht übel", — sagte er mit beißender Ironie, die ganz gegen seine sonstige Art die Behandlung seitens des Dienstmädchens sowie sein Empfang durch Otto plötzlich in ihm erweckt hatte, — „nimm's nur nicht übel, daß ich Dir nicht, wie es bei den vornehmen Leuten ja wohl Mode ist, meine Karte hineingeschickt habe. Ich habe sie zufällig vergessen. — Du bist wohl bei Ministers zur Fete geladen?"

„Laß die dummen Witze!" brauste der Referendar auf.

Karl trat ein paar Schritte ins Zimmer hinein. Die Spottlust schwand mit einem Male aus seinem Gesicht und machte einem düsteren Ernst Platz.

„Hast Du meine Postkarte erhalten?" fragte er, den ihm gegenüberstehenden scharf ins Auge fassend. Otto wandte unwillkürlich den Blick ab. Etwas wie Verlegenheit drückte sich in seinem Mienenspiel und der Bewegung aus, mit der er seine Handschuhe vom Tisch nahm und sie scheinbar aufmerksam betrachtete.

„Die Postkarte?" fragte er und that, als ob er in seiner Erinnerung suchte, — . . . „ach so . . . ja . . . Muttern gehts doch hoffentlich besser."

„Nein, schlechter geht ihrs und daran bist Du schuld."

„Ich?" Otto zeigte eine ungläubige Miene und versuchte zu lächeln.

„Ja Du!" bekräftigte Karl. „Aber das hindert Dich nicht, auf den Ball zu gehen und Dich zu amüsiren."

Otto zuckte zusammen, seine Lippen bewegten sich, aber er brachte kein lautes Wort heraus.

„Weißt Du, warum sie krank ist?" fuhr Karl in demselben lauten anklagenden Ton fort, in dem er all das Vorhergegangene gesagt hatte. Der Jüngere zuckte die Achseln. „Weil Du ein schlechter, liebloser Sohn bist", rief ihm Karl ins Gesicht.

Der Refererdar fuhr nun doch zornig auf und machte eine hochmüthige Bewegung, dem Bruder Schweigen zu gebieten: „Ich muß Dich doch dringend ersuchen . . ."

„Weil Du ein liebloser, gewissenloser Mensch bist", — überschrie ihn der andere. „Wärst Du Deiner Pflicht nachgekommen, hätte die Mutter nicht zu Dir kommen brauchen und hätte sich nicht erkältet. Und wenn Du nicht diese noblen Neigungen hättest und über Deine Mittel hinauslebtest, dann brauchte sich die arme alte Frau bei der Nähmaschine nicht vollends zu Schanden zu arbeiten."

Der Sprechende sah sich mit spöttisch bewundernden Blicken im Zimmer um. „Das muß man Dir lassen, Du hast 'nen feinen Geschmack und es sieht ja bei Dir wie beim Baron aus. Aber ich an Deiner Stelle, ich könnte mich in dem Luxus nicht wohl fühlen, weil ich mir sagen müßte, das ist alles vom Schweiße meiner alten Mutter. Auch das da!" Er deutete nach dem Flacon auf dem Schreibtisch und machte eine höhnisch schnuppernde Bewegung mit der Nase, während er mit derbem Spotte hinzufügte: „Freilich, Du hast es nöthig, Dich mit aller Gewalt in einen guten Geruch zu bringen."

„Unverschämt!" brauste der Referendar auf und reckte sich in die Höhe. „Wie kannst Du Dich unterstehen, Du . . . ."

„Ich?" unterbrach ihn der andere und trat dicht an den Jüngeren heran und hielt dessen hochmüthigen Blick mit funkelnden, zornsprühenden Augen aus. „Ich? Na sag's doch, wer ich bin! Nur ein einfacher Werkführer, ein ordinärer Handwerker. Aber meine Groschen waren Dir nicht zu ordinär, Du feiner Herr Referendar. Weißt Du, was ich noch bin? Ich bin auch Dein älterer Bruder, und darum nehm' ich mir die Freiheit, Dir einmal gründlich die Wahrheit zu sagen. Und weil ich's nicht mitansehen kann, wie sich Mutter für Dich quält und sorgt und erntet doch nichts als schnöden Undank von Dir. Und wenn Du auch hundertmal Minister wirst, tauschen möcht' ich doch nicht mit Dir. Denn wer 'n schlechter Sohn ist, der ist auch 'n schlechter Mensch!"

Er sah dem Jüngeren noch immer herausfordernd ins Gesicht, während er eine Weile stumm verharrte, als erwarte er eine Antwort. Aber der andere war ganz still geworden; aus seinem Gesicht, das er zu Boden gekehrt hatte, war mit einem Male alle Farbe gewichen.

Karl nickte kurz, schnellte herum und schritt zur Thür. Man hörte seine kräftigen, energischen Schritte über den Korridor schallen. Dann war es still.

Otto stand wie regungslos mitten in seinem Zimmer und starrte zur Decke, heftig mit den Zähnen an der Unterlippe nagend. Plötzlich blickte er auf und sah mit wirren verstörten Blicken um sich, als erwache er aus einem bösen, quälenden Traum.

Und nun faßte er mit einem jähen, nervösen Griff nach seinem Frackaufschlag, in dessen Knopfloch eine weiße, duftende Tuberose stak. Die riß er mit kräftigem Ruck heraus und schleuderte sie weit von sich in's Zimmer hinein. Dann trat er ungestüm zum Sopha und warf sich der Länge nach darauf und drückte die Hände gegen Augen und Stirn.

So lag er lange, lange und rang mit den Gewissensbissen und Selbstvorwürfen, die die rücksichtslosen Worte des Bruders in ihm wachgerüttelt hatten.

Es mochte eine Stunde und mehr verstrichen sein, als er sich endlich aufrichtete und erhob. Wieder stand er geraume Zeit, mit sinnenden Augen in's Leere starrend. Seine träumende Phantasie trug ihn zu einem fernen Ort. Lockende, heitere Tanzmusik hörte er, und vor seinem geistigen Auge bewegten sich tanzende Paare mit fröhlichen, lusterfüllten Mienen. Die schönste von allen schönen Tänzerinnen war Konstanze Göring, die Tochter des Kammergerichtsrathes.

. . . . Ein schwerer Seufzer rang sich aus der Brust des mit offenen Augen vor sich Hinträumenden. Endlich zog er mit einer entschlossenen Geberde seinen Frack aus und warf ihn auf das Sopha. Dann löschte er die Lampe aus und entzündete das auf seinem Nachttisch stehende Stearinlicht. Die Lust nach Spiel und Tanz war ihm nun doch vergangen. (F. f.)

Verschiedenes.

— **[Nach dem Tode der Mutter geboren.]** In Wien auf der Klinik des Professors Dr. Chrobak im allgemeinen Krankenhause klagte neulich eine Patientin, die ihrer Niederkunft entgegensah und im Spitale Aufnahme gefunden hatte, über plötzliches Unwohlsein und starb bald darauf. Zwei Assistenten wurden rasch von dem Tode der Frau benachrichtigt und es galt für sie, das Leben des Kindes zu retten. Der an der Leiche vorgenommene operative Eingriff war von glücklichem Erfolge begleitet. Das Kind, das nach dem Tode seiner Mutter das Licht der Welt erblickte, ist frisch und kräftig und wurde der Findelanstalt zur Pflege übergeben.

— **Backfischgespräch** (in der Manöverzeit). Lina: „Du, Else, was bekommt ihr denn für Einquartirung?" — Else: „Einen Sekond-Lieutenant." — Lina: „Ach, Du Glückliche, wir bekommen nur einen General!"

Räthsel-Ecke.

[Nachdr. verb.

151) **Telegraphenrebus.**

(Es ist herauszufinden, ob die geltenden Buchstaben durch die Punkte oder durch die Striche bezeichnet werden).

152) **Gleichung.**

$a + \frac{1}{2} b = x$

a deutscher Dichter, b Vogel, x Königreich.

153) **Kreuzcharade.**

1	2
3	4

1 2 läßt sich so leicht nicht fangen,
Schleichwege kennt er ohne Zahl.
3 4 schmiegt sich an Künstlerwangen,
In Stümperhänden macht sie Qual.
1 4 ein Bild aus Ritterzeiten,
Von der Romantik hold verklärt.
1 1 3 lebt in trop'schen Breiten,
Bei uns zur Kurzweil viel begehrt.
1 1 kommt gern mit vollen Taschen,
Dem Liebling bringt er Vieles mit.
2 4 muß fassen und erhaschen,
Der Flüchtling bebt vor seinem Schritt.

154) **Zahlenräthsel.**

Drei Paare sollst du klug verbinden:
1 2 siehst du bei jedem Knaben.
3 4 wird jede Perle haben.
5 6 ist stets im Wein zu finden.
Das Ganze ist dir wohlbekannt
Als stolze Stadt in mächt'gem Land.

155) **Versteckräthsel.**

Es ist ein Sprichwort zu suchen, dessen einzelne Silben der Reihe nach in den folgenden Wörtern versteckt sind:

Schwerterklang, Tränkeimer, Karneval, Assessor, Zeugen, Schatzkammer, Schmachtlocke, Versicherung, Anschwellung, Kassenscheine.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 226.

Bilderräthsel Nr. 149: Wankelmuth ist Feigheit.

Rösselsprung Nr. 150:

Schon glänzet das Laub in bunter Pracht,
Schon ruft der Wandervögel Schrei —
O nur eine Nacht, nur eine Nacht
Und Alles ist vorbei. Kletke.

Der „Gesellige" liegt im Lesesaal des Central-Hotels aus.

Für die Zwecke des unter Allerhöchstem Protektorate stehenden Preußischen Vereins vom Rothen Kreuz durch Allerhöchsten Erlaß vom 3. August 1895 genehmigt.

Große Geld-Lotterie

16870 Baargewinne
und zwar Gewinne zu **100000** Mk., zu **50000** Mk., zu **25000** Mk., zu **15000** Mk., zu **10000** Mk. u. s. w. bis zu **15** Mark.

Der Preis eines Looses beträgt einschließlich des Reichsstempels 3,30 Mark.
Der Vertrieb der Loose ist den Königl. Preußisch. Lotterie-Einnehmern übertragen. Die Auszahlung der Gewinne wird durch dieselben baar ohne jeden Abzug erfolgen. Die Ziehung erfolgt im Ziehungssaale der Königl. General-Lotterie-Direktion zu Berlin v. 6—11. Dezember 1897.

Das Central-Comitee des Preußischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter oder erkrankter Krieger.
von dem Knesebeck.

Gebrüder Pichert

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.
Thorn. Culmsee.
Asphalt-, Dachpappen- und Holzcement-Fabrik
Bedachungs- und Asphaltirungs-Geschäft
Verlegung von Stabfußböden
Mörtelwerk und Schieferschleiferei
Lager sämmtlicher Baumaterialien
empfehlen sich zur bevorstehenden Bau-Saison unter Zusicherung prompter und billigster Bedienung. [9391

E. Kirchner & Co.

Leipzig-Sellerhausen 6
Aelteste u. leistungsfähigste Fabrik von
Säge-Maschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen.
Ueber 38000 Maschinen geliefert.
Fil.-Bureau: Bromberg, Bahnhofstr. 49.

Wichtig für Mühlen!

Hartgußwalzen werden sachgemäß auf doppelten Patent-Riffelmaschin. geschärft.
Porzellanwalzen drehe mit Diamant ab. **Wellköpfe** nach bewährten Modellen, **sowie sämmtliche Eisentheile für Mühlen. Polygon- und Wellen-Roststäbe.**

L. W. Gehlhaar, Nakel (Netze)
Eisengießerei und Maschinenfabrik. [6778

Sie werfen Geld fort,

wenn Sie immer Ihre Cigarren zu theuer einkaufen. Rauchen Sie nur meine **Havanillos, 500** Stück für **7** Mark, **1000** Stück für nur **13** Mark, frei in's Haus gegen Postnachnahme ohne Unkosten. Sie werden in Zukunft viel **Geld sparen.** Garantie: Zurücknahme oder Umtausch. Unzählige Worte der Anerkennung von Pfarrern, Lehrern, Förstern und Landwirthen u. s. w. Genau gebucht: Im Jahre **1896** schon sind von dieser Marke allein über

5 Millionen an über 10000 Personen

verschickt. Ausserdem liefere ich **200** Stück volle, grosse Cigarren, fein in Aroma und Geschmack für nur **7** Mark. Kein Händler liefert so billig! Versand gegen Postnachnahme, keinerlei Unkosten. Sicherheit: Zurücknahme oder Umtausch. Adresse lautet:

R. Tresp, Cigarren-Fabr., Neustadt, Westpr. H. 13.

Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft für neue Geräthe erhielt für 1892 der

Bergedorfer Alfa-Separator.

für Handbetrieb, stündl. Leistung . . . 70— 375 Liter
für Kraftbetrieb, „ „ . . . 600—2100 „

Dampfturbin-Alfa-Laval-Separatoren machen jeden Motor überflüssig,
arbeiten mit direktem Dampf von nur 1$^1/_3$ Atm., Spannung ohne Transmission, Riemen 2c., haben Zentralschmierung und Feder-Halslager ohne Gummiring. [7741

Stündliche Leistungen 400—2100 Ltr.
Dampfturbin-Vorwärmer, Pasteure,-Buttermaschinen.
Milchuntersuch. auf Fettgehalt à Probe 20 Pf.

Bergedorfer Eisenwerk.
Hauptvertreter für Westpreußen und Reg.-Bez. Bromberg:
O. v. Meibom
Bahnhofstr. 49, pt. **Bromberg,** Bahnhofstr. 49, pt.

Technische Revisionen 2 mal im Jahre werden pro Revision incl. Reisekosten mit Bahn u. Post ausgeführt zu 5,00 Mark für Handseparatoren; 8,00 Mark für Göpel-Anlagen; 10,00 Mk. für Dampfanlagen auf Gütern; 15,00 Mark für Sammelmolkereien und Genossenschaften.

Carl Tiede, Danzig, Hopfengasse Nr. 91

empfiehlt billigst unter Gehaltsgarantie: [5774
Superphosphate, Thomasmehl, sowie alle anderen Düngemittel.
Kraftfuttermittel jeder Art.
— Maschinenöle. — — Schmierfette 2c. —

Das Ausstattungs-Magazin für Möbel, Spiegel und Polsterwaaren von

Franz Krüger

Tischlermeister
Wollmarkt 3, **Bromberg** Wollmarkt 3,
empfiehlt [2510
seine grossen Vorräthe in allen Holzarten u. neuesten Mustern in geschmackvoller Ausführung unter Garantie nur gediegener und guter Arbeit zu den anerkannt billigsten Preisen.

Complette Zimmer-Einrichtungen
in stylgerechten, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Façons stehen stets fertig.

Eigene Tapezierwerkstatt und Tischlerei im Hause unter persönlicher Leitung.
Nach ausserhalb **Franco**-Lieferung.
Kostenlose Aufstellung der Möbel durch Sachverständige.

Teppiche und Tischdecken.
Grosse Auswahl von Möbelstoffen.

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh.-Rath Professor Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge **Bleichsucht, Hysterie** und ähnlichen Zuständen an nervöser **Magenschwäche** leiden. Preis ½ Fl. 3 M., ½ Fl. 1,50 M.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

In **Graudenz** erhältlich **Schwanen-Apotheke, Löwen-Apotheke, Adler-Apotheke.**
In **Schwetz a. W.:** Königl. priv. Apotheke. In **Skurz:** Apotheker **Georg Lierau.**
In **Bukowitz Westpr.:** Apotheker **Pardon.** [1338

Riessner Oefen

mit Patentregulator

die schönsten und solidesten aller Dauerbrenner. Gediegene Ausstattung, grossartige Auswahl in geschmackvollen Formen; erhältlich von 50 bis 1000 cbm Heizkraft in amerikanischem und irischem System, auch als Einsätze zu Kachelöfen. **Gesunde und sparsamste Zimmerheizung.** Sichtbares Feuer ohne direkte Strahlung, Fussbodenwärme, keine Gasausströmung, dagegen Lufterneuerung und gleichmässige Wärmeabgabe

automatisch regulirbar von Grad zu Grad.

Der Patentregulator dieser Oefen ist **die erste und einzige Vorrichtung ihrer Art, welche patentirt ist.** Um den besten und wirklich echten Ofen mit Patentregulator zu bekommen, achte man darauf, dass derselbe die volle Fabrikfirma **C. Riessner & Co., Nürnberg** trägt. Für vorzügliche Leistung und Solidität jede Garantie; dabei sind diese **Original-Riessner-Oefen** durchaus nicht theurer als Nachahmungen.

C. R. — S. stark — D.R.P. — Schwach

Niederlagen in:

Danzig: H. Ed. Axt.
Elbing: Gebr. Ilgner.
Osterode: Ernst Döring.
Thorn: J. B. Dietrich & Sohn.
Marienburg: Wilhelm Krause.
Graudenz: G. Kuhn & Sohn.
Bromberg: Neumann & Knitter
Thorn: Franz Zährer. [9756

Viel besser als Putzpomade

ist
Globus-Putz-Extract
von
Fritz Schulz jun., Leipzig.
Derselbe erzeugt den schönst., anhalt. Glanz, greift das Metall nicht an, schmiert nicht wie Putzpomade *und ist laut Gutachten von* **3 gerichtlich vereid. Chemikern unübertroffen in seinen vorzügl. Eigenschaft!**
Dosen à 10 und 25 Pfg. überall zu haben. [8332

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT — Bestes Putzmittel für alle Metalle — Alleinige Fabrikant — Neueste Erfindung — Fritz Schulz jun. Leipzig — Nur ächt mit Firma u. Globus in rothem Streifen — Gesetzlich geschützt. Made in Germany. — Bestes Putzmittel der Welt!

Nur echt mit Schutzmarke: **Globus im rothen Querstreifen!** Rohmaterial aus eigenem Bergwerk m Dampfschlämmerei.

Berger's „Ideal"-Speisechocolade

Robert Berger, Pössneck i. Th.
(Carton à 8 Täfelchen 50 Pfg.)

Patent-Mühlen Original u. Simplex

a. d. Spezialfabrik von **Behm & Steinhardt, Waren i. Meckl.,** sind d. best. Schrot- u. Mahlmühlen der Gegenwart; **leicht, ruhiger Gang, große Leistung, billige Preise.** Zu bezieh. durch alle Maschinenfabr. und Handl. Prosp. grat. Näh. Ausk. erth. Hr. **F. J. Neukirch in Bromberg.** [657

Gebr. Böhmer

Commandit-Gesellschaft
Bromberg
Schröttersdorf.
Spezialität:
Dezimal-waagen [8799
Viehwaagen
Centesimalwaagen
Reparaturen.
Drahtzäune.

Trommel-Häckselmaschinen [1352
für Kraft- u. Handbetrieb
mit gesetzl. gesch. Neuerungen, **tadellos ziehend u. unerreicht** in Leistung, fertigt
H. Kriesel, Dirschau
Specialfabr. f. Häckselmasch.
Feinste Referenzen. Prospekte frei.

Graue Haare

(Kopf- und Barthaare) erhalten eine schöne, echte, nicht schmutzende, helle oder dunkle Naturfarbe durch unser garantirt unschädliches Original-Präparat „Crinin". (Gesetzlich geschützt.) Preis 3 Mk. **Funke & Co.,** Parfumerie hygiénique, Berlin, Prinzessinnenstr. 8.

Prima Dachkitt

zur Selbstanwendung bei Pappdachreparaturen, von Jedermann leicht und bequem zu handhaben in Kisten à 25 Ko. mit M. 10,00
à 125 „ „ 6,00
franko nächstgelegener Eisenbahnstation, in Kisten à 5 Ko. mit M. 3,00 franko jeder Poststation gegen Nachnahme offerirt [9387
Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn, Dt. Eylau Wpr.

Hoffmann
Pianos

neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14**

Große Betten 12 M. (Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) **mit gereinigten neuen Federn bei Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Echt silberne Remontoir-Uhr

garantirt erste Qualität mit 2 echt. Goldrändern., deutsch. Reichsstemp., Emaille-Zifferblatt, schön gravirt **Mk. 10,50.** Dieselbe mit **2 echt. silb. Kapseln, 10 Rubis Mk. 13. Billigere, deshalb schlechtere Qualität führe ich nicht.** Garant. 8 kar. goldene Damen-Remontoir-Uhr erste Qualit. **10 Rub. Mk. 19,50.** Sämmtliche Uhren sind **wirkl. abgezogen und regulirt** und leiste ich eine **reelle, schriftliche 2jährige Garantie.** Versand gegen Nachnahme oder Posteinzahlung. Umtausch gestattet, od. **Geld sofort zurück,** somit **jed. Risiko ausgeschlossen.** [9910
Wiederverkäufer erhalt. Rabatt.
Preisliste gratis und franko.
S. Kretschmer, Uhren und Ketten en gros.
Berlin, Lothringerstr. 69 G.

---

200 Geigen

mit reinem, vollen Ton, vollständig zum Konzertiren, als auch zum Unterricht für Anfänger und Lehrer vorzüglich geeignet, werden sammt Bogen, Kolophonium, Notenpult, Kasten u. Stimmgabel um

nur Mk. 6,50

per Stück abgegeben. Nehme jede Geige sofort retour, welche nicht nach jeder Richtung entspr.
S. Kommen,
Strassburg i. Els.

Echt Weichsel-rohr. KERNSPITZE Alle Teile weit gebohrt.
Geschnitzter Kopf aus Bruyèreholz No. 76 Mk. 2,50. Aluminium-Speichelfänger.

Pfeife Nr. 76 mit demgesetzl. geschützt. Aluminium-Speichelfänger ist anerkannt sehr reinlich und praktisch, thatsächlich sehr beliebt, täglich **Nachbestellung.**
C. H. Schröder Erfurt 15
Erfinder und alleiniger Lieferant der **berühmten unter voller Garant. trock. u. sauber bleibenden Universal-Trock.-Rauch-Pfeife. Viele Tausende nachweislich zur vollsten Zufriedenheit d. Empfäng. gelief.** Reichhaltig naturgetr. illustrirte Preisliste nebst pr. Zeugn., sämmtl. mit Nachbestellung., über meine Pfeifen in kurz, halblang u. lang gratis und franko.

Universal-Trockenrauch-Pfeife. M. 2.50. No. 9. Unter Nr. 1389 gesetzl. geschützt.

Echt chinesische
Daunen

das Pfund
2,65 Mk.

Als besonders füllkräftig zu empfehlen.
Nur durch den großen Umsatz dieser billige Preis. Es genügen zum großen Oberbett ca. 3 Pfund, zum Kopfkissen ca. 1 Pfund.
Preislisten gratis und franco.
Magazin A. Lubasch
Berlin, Kommandantenstr. 44/44 a.
Gegründet 1863.
Versand gegen Nachn., Verpackung gratis.

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn

empfiehlt seine anerkannt vorzüglichen Fabrikate in

Dachpappen, Holzcement, Isolirplatten Carbolineum, Rohrgewebe

zu Fabrikpreisen und übernimmt

complette Eindeckungen

in einfachen wie doppellagigen Klebepappdächern, Holzcement einschl. der Klempnerarbeiten, Asphaltirungen in Meiereien, Brennereien sowie Instandhaltung ganzer Dachpappen-Komplexe zu zeitgemäß billigen Preisen unter **langjähriger Garantie** und **koulanten Zahlungs-Bedingungen.** [9389

Spezialität: Ueberklebung alter, devastirter Pappdächer in doppellagige unter langjähriger Garantie.

Vorbesichtigung und Kostenanschläge kostenfrei.

Die grosse silberne Denkmünze
der **Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft** für neue Geräthe 1895 erhielt die neue

Milchentrahmungs-Maschine

1356] **„Patent Mélotte".**

Leistung pro Stunde: 70, 100, 150, 225, 375 Liter.

Milchkühler und Pasteurisir-Anlagen.

Ausführungen kompl. Molkerei-Anlagen mit dänischen Balance-Centrifugen u. Alfa-Separatoren,

Molkereimaschinen-Fabrik
Eduard Ahlborn
Filiale Danzig.

Illustrirte Preislisten gratis und franko.

Dresch-Maschinen
glattes, weiches Stroh, reiner Ausdrusch, keine Körnerbeschädigung, leichter Betrieb.

Göpelwerke, 1-, 2-, 4- u. 6spännig, leichtester Gang, Weitgehendste Garantie, bequeme Theilzahlung oder hoher Cassa-Sconto. [2039

Ph. Mayfarth & Co., Insterburg, Reparatur-Werkstätte mit Dampfbetrieb, **u. Posen.**
Kataloge gratis. Agenten werden angestellt, wo wir noch nicht vertreten sind.

Transporteure. **Trockenanlagen.**

Ziegelmaschinen.
Ernst Hotop, Berlin W., Marburgerstr. 3.
Ziegeleiartikel. **Vollständige Einrichtungen.**

Fort mit den Hosenträgern!!
Zur Ansicht erhält jeder frko. geg. Frko.-Rücksdg. **1 Gesundheits-Spiralhosenhalter,** bequem, stets pass., gesunde Haltg., keine Athemnoth, kein Druck, kein Schweiß, kein Knopf. Preis 1,25 Mk., (3 St. 3 M. p. Nachn.) **Schwarz & Co., Berlin (275),** Annenstr. 23. Vertr. ges.

Vollständige

Schneide- und Mahl-Mühlen-Einrichtungen
sowie

Dampfmaschinen

(letztere von 4–15 PS. stets auf Lager)

bauen **als Spezialität** [1424 nach neuesten Erfahrungen

Karl Roensch & Co.
Maschinenfabrik u. Eisengiesserei
ALLENSTEIN.

Grogg-Rum
kräftig und von bekannt feiner Qualität, offerirt auffallend bill. **S. Sackur, Breslau,** gegr. 1833. Probeflaschen, à 3 Ltr. 5 Mk., franco gegen Nachnahme. [1208

Vortheilhafte u. billigste Bezugsquelle für Private v. genau regul.
Silb. Herren-Remont.-Uhren 12 M. 50
Gold. Damen-Remont.-Uhren 22 M.
Schlagwk.-Regulator, 14 Tg. gehd. 12 M. 50
Nickel-Wecker mit Leuchtblatt 4 M.
8 Jahre schriftl. Garantie!
Preisbuch mit über 200 Abbildungen gratis und portofrei.
Gebr. Loesch, Uhr.-Versand, Leipzig 8

Rohrgewebe
einfaches wie **doppeltes, in anerkannt** vorzüglicher Qualität, offerirt zu Fabrikpreisen [9386
Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn, Dt. Eylau Wpr.
Abtheilung für mechanische Rohrgewebe-Fabrikation.

Tapeten.
Größte Auswahl.
Ueberraschend billig!
Man verlange bei Bedarf für alle Fälle, ehe man anderswo kauft, Muster von
Gebrüder Tietze,
Stettin 3.
Preisangabe ist erwünscht.

Cigarren!
Meine belieбt. Sorten in Kisten v. 100 Stck. z. Mk. 3, 3,50, 4, 4,50, 5, 5,50, 6, 6,50, 7, 7,50, 8–25 empf. u. vers. v. 500 Stck. an franko geg. Nachn. od. vorher. Einsendg. d. Betrag. Probekist. werd. versdt. geg. Mk. 5,75, enth. 90 Stck., Preisl. 3–10 Mk. **Für tadell. Waare w. gar.** u. Nichtkonv. bereitw. zurückgenomm. Geschäftspr.: Gr. Umsatz! Klein. Nutzen! [277
C. Technau,
Cigarren-Versandhaus,
Danzig, Junkergasse 5.

Gewinne baar ohne jeden Abzug.

1	Gew. à	100000	=	100000 M.
1	„ „	50000	=	50000 „
1	„ „	25000	=	25000 „
1	„ „	15000	=	15000 „
2	„ „	10000	=	20000 „
4	„ „	5000	=	20000 „
100	„ „	500	=	50000 „
600	„ „	50	=	30000 „
16000	„ „	15	=	240000 „
16870	Gewinne mit		=	575000 M.

Rothe Kreuz-Lotterie
für die Zwecke des **Preussischen Vereins vom Rothen Kreuz** zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.

Ziehung 6. bis 11. Oktober.

Original-Loose à 3 Mk. 30 Pfg. (Porto und Liste 20 Pfg.) empfiehlt u. versendet b. sofortig. Bestellung gegen Postanweisung die Glückskollekte [1488

Walther Goecke,
Halle a. S., Jägerplatz 12.

Träger und Schienen
in allen Profilen und Längen frei Baustellen [9138 **Bahn oder Schiff hier.**

Gewichts- und Tragfähigkeits-Berechnung kostenfrei.

Ludwig Zimmermann Nachfl.,
Danzig, Hopfengasse 109 110.

Anzug-Stoffe.
Für

4½ Mark	7½ Mark	9 Mark	15 Mark	10 Mark
3 Meter gezw. Buckskin od. Cheviot.	3 Meter Buckskin-Neuheit.	3 Meter Prima Cheviot.	3 Meter hochfein Kammgarn.	2 Meter Prima Paletotstoff.

Grossartige Muster-Collection bis zu den hochfeinsten Stoffen sofort franko.

Pegauer Tuchversandt Julius Körner & Co.
Gegr. 1846. PEGAU i. S. No. 37. Gegr. 1846.

10jähriger Erfolg!

Wasmuth's Seulein-Rattentod
wirksamstes Mittel zur radikalen Vertilgung von Ratten und Mäusen!
durchaus unschädlich für Menschen und Hausthiere!

Ein Massenwürger für die Ratten!

Dosen à Mk. 1,–, 3,–, 15,–

dazu **Witterung,** Mk 1,–, 3,–. (reizt die Fresslust)
Tanaceton Mk. 2,–, 5,– (verhütet neuen Zuzug)

Tausende Anerkennungsschreiben!
Preisgekrönt mit golden. Medaillen u. Ehrenpreis.
Prospecte grat. u. franco.

A. Wasmuth & Co., Hamburg 3.

Lokomobilen
bis 200 Pferdekräfte

für Industrie und Gewerbe

beste und sparsamste Betriebskraft der Gegenwart.

1895/96 1191 Stück verkauft.

HEINRICH LANZ, Mannheim.

Jauchepumpen u. Spritzen
in 10 verschiedenen Systemen für alle Verhältnisse passend, mit Leistungen bis **12 Liter pro Hub** von **18 Mark** ab. Das Beste was bisher geboten wurde.

— **2 Jahre Garantie.** —

Jauchefässer u. Jauchevertheiler.

Man verlange Catalog über Jauchegeräthe.

A. Klings, Grottkau i. Schl.

DR. THOMPSON'S SCHUTZ-MARKE SEIFEN-PULVER TRADE MARK

Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „**Dr. Thompson**" u. d. Schutzm. „**Schwan**".

Niederlagen in Graudenz: J. Böhlke, Rud. Burandt, F. Dumont, E. Ehrlich, Gust. Liebert, Lindner & Co. Nachfl., A. Makowski, Marchlewski & Zawacki, F. Marquardt, G. A. Marquardt, Hans Raddatz Nachfl (Inh. Frz. Fehlauer), Ph. Reich, Gebr. Röhl, Paul Schirmacher, Frau J. Simanowski, Thomaschewski & Schwarz, Fritz Kyser, Rich. Pielcke.

Die Heilkraft des Honigs
resp. des

Thorner Honigkuchens

ist von den berühmtesten Aerzten seit Jahrhunderten festgestellt. Es sollte deshalb **in keinem Haushalte das ganze Jahr hindurch guter Honigkuchen fehlen.** Honig wirkt zur Verdauung anregend, deshalb wird auch ärztlicherseits vorzugsweise Kindern und älteren Personen bei Verdauungsstörungen angerathen, **guten Thorner Honigkuchen** zu essen.

Herrmann Thomas
Honigkuchenfabrik, Thorn
Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers u. Königs

Allerhöchste Auszeichnungen und Anerkennungen sowie mehrfach prämiirt d. goldene u. silberne Medaillen

empfiehlt [1658

die echten Thorner Honigkuchen

und als Spezialität

die weltberühmten Thorner Katharinchen.

Dieselben sind überall in Konfitüren-Geschäften und besseren Konditoreien und Delikatessenhandlungen zu haben. Wo nicht vertreten, findet auch direkter Versandt statt und stehen Preislisten gratis und franko zu Diensten.

Beim Einkauf von Honigkuchen wolle man gefl. darauf achten, daß alle Packete mit **nebensteh. Schutzmarke u. d. vollen Firma** versehen sind.

Die alleinige Bezeichnung: **„Thorner Honigkuchen"** ist e. sicheres Zeichen, daß die Waare kein Thorner Fabrikat, sondern ein gesundheitsschädliches Syrupprodukt ist.

Unger & Lebram
Berlin S., Alexandrinenstr. 48

Beste Bezugsquelle für alle Art Uhr., Regulateur u. Goldwaaren i. vorzügl. Qualität zu billigst. Preisen. Herr.-Remt.-Uhr nickl., nur Mk. 6.–. **Echt silb. Herr.-Rem.-Uhr** Mk. 9.40. **Gar. 8kar. gold. Damen** Remont. Uhr Mk 19.25. **Prima Wecker-Uhr** (Ancre-G.) Mk. 2.40. Für jede Uhr 2 Jahre **schriftliche Garantie.** Versand gegen Nachnahme od. vorh. Einsendung des Betrages. **Umtausch gestattet** oder **Geld zurück.**

Wiederverkäuf. erhalt. hoh. Rabatt. Man verlange unsere neuen ill. Preislisten gratis und franko. [8778

Die mechanische

Gewehrfabrik
von

Simson & Co. in Suhl
vorm. Simson & Luck

fertigt und hält Lager von

Jagdgewehren

aller Art nach bewährten Systemen. Wir empfehlen insbesondere unsere Marke **„extra Qualität"**, die sich durch vollendete Präcisionsarbeit und Dauerhaftigkeit bei großer Leichtigkeit auszeichnet und übernehmen für guten Schuß die weitgehendste Garantie.

Practisches Förstergewehr (Specialität) **Doppelflinte Mk. 70.–, Büchsflinte Mk. 80.–.** Ausführliche Preisliste steht bei Nennung dieser Zeitung kostenlos und frei zur Verfügung.

8719]

F. nur 4 M. 25 Pf. vers. ich g. Nachn. e. hochf., eleg., vorz. abgest. leichtsp. **Conc.-Zug-Harm.,** m. 10 Tast. 40 St., 2 Bäss., 2 Rg., 2 Doppelb. u. dauer. Stahlschutzeck., 2 Zuh. off. Nickelkl. u. ung. st. orgela. M. E. 3-ch. Prachtw. kost. n. 6½ M., e. 4-ch. n. 8½ M., e. 6-ch. n. 12½ M., e. 2reih. m. 19 T., Gr. 35 cm n. 12 Mk. Echte Akk.-Zith. m. 3 Man. u. sämmtl. Zub n. 3 M., m. 6 Man. n. 7,75 M. Sämmtl. Instr. g. ich e. Sch., won. J. sof. spiel. k., grat. Verp. fr. P. 80 Pf. Gar.: Umt. u. tägl. v. Nachbest. **Rob. Husberg, Neuenrade Westf.**

Große Betten 12 Mk.
mit rothem, grau-rothem oder weiß-rothem Inlet u. gereinigten neuen Federn (Oberbett, Unterbett u. zwei Kissen).
In besserer Ausführung Mk. 15,–
desgleichen 1½-schläfrig „ 20,–
desgleichen 2-schläfrig „ 25,–
Versand bei freier Verpackung gegen Nachnahme. Rücksendung oder Umtausch gestattet.
Heinrich Weitzenberg,
Berlin NO., Landsbergerstr. 39.
Preisliste gratis und franko.

Pianinos
vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend., auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog grat. Gebrauchte zeitw. a. Lag., bill. **Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1.**

Prima Carbolineum
offerirt zu Fabrikpreisen [9388
Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn, Dt. Eylau Wpr.

Essigsprit
gebe in Wagenlad. von 5000 Lit. an größere Abnehmer billigst ab

Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
Essigfabrik mit Dampfbetrieb.

Kräftiger Schnurrbart!
wird schnell und sicher erz. d. Benutzung meiner wunderb. wirkend. Amerik.-Haar- und Bartwuchs-Präparate. Erfolg garantirt! Vers. discret per Nachn. à Dose M. 1. u. Gebrauchsanw. u. Garantieschein. Nur echt zu bez. d. **Otto Kraul, Hamburg-Eilbeck.**

Fisch-Witterung, giftfrei,
zum Angeln und Fang sämmtl. Fischarten. Sicher. Wirkung, dies beweis. d. viel. Dankschreib., welche mit d. Gebrauchsanweisung der Lieferung gratis beigegeb. werden. Preis 1,75 M. Ferner empfehl. das Buch der Fischfang-Geheimnisse. Preis 1,50 Mk. [9711

Tauben-Witterung, giftfrei,
um d. Tauben i. Schlage z. halten u. andere herbeizulocken. Wirkung überraschend. Preis 2.– Mk.

Nur **geg.** Einsend. von Marken od. Nachnahme. **E. Portaskiewicz Leipzig,** Wiesenstr. 27.

Spezial-Arzt Dr. Meyer, Berlin, Kronen-Str. Nr. 2, 1 Trp. heilt **Haut-, Geschl.- u. Frauenkrankh.,** sow. **Schwächezust.** u. langj., bew. Meth., b. frisch. Fäll. i. 3–4 Tg., veralt. u. verzweif. Fälle ebenf. i. f. kurz. Zeit Hon. mäß. **Sprechst. 11½–2½, 5½–7½ Nachm. Auch Sonnt.** Answ. geeign. Fallsm. gleich. Erfolg briefl. u. verschw.

Hautkrankheiten
Unterleibs-, Blasen- und Nieren-Leiden, bes. veraltet. Fälle, heilt sich. ohn. Einspritz **Wilke, Berlin, Andreasstr. 54.** Auswärts briefl., diskret, mit gleichem Erfolge. [2655

Haut-, Blasen-, Nierenleiden beseit. m. s. **neuen combin. Verfahrens** sicher u. schnell, selbst **veralt u. verzweif.** Fälle **radical. Dir. Laabs, Berlin, Elsasserstr. 39.** Auswärts briefl. diskret.

Preislisten mit 300 Abbildungen vers. franko gegen 20 Pf. (Briefm.) die Bandagen- und Chirurgische **Waarenfabrik von Müller & Co.,** Berlin, Prinzenstr. 42.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 32. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

Freizusendung für 1 M. i. Briefmarken **Curt Röber, Braunschweig.**

Der Selbstschutz
10 Aufl. Rathgeber in sämmtl. **Geschlechtsleiden,** bes. auch **Schwächezuständen,** spec. Folgen jugendl. Verirrungen. **Vollnt.** Verf. **Dr. Perle,** Stabsarzt a. D. zu **Frankfurt a. M. 10,** Zeil 74 II für **Mk. 1,20 franko,** auch in Briefmarken.

Viertes Blatt.

Der Gesellige.

No. 232.

Graudenz, Sonntag] [3. Oktober 1897.

Der Dohnenstieg.

Wie viele Qual in einem Worte lieg'?
Das könnte wohl der stille Wald Euch lehren,
Rief' jedes Blatt am Baume: „Dohnenstieg!"

O! du liebe Singdrossel, wie oft hast du mein Herz erfreut mit deinem wunderholden Gesang. Kaum ist Eis und Schnee verschwunden, widerhallt schon dein melodienreiches Lied in dem noch blätterlosen Wald. Welch' voller, schmelzender Flötenton dringt aus der kleinen gefiederten Brust beim ersten Morgendämmern und lange, nachdem das Abendroth verglüht. Wie reizend hebt und wendet die Sängerin das Köpfchen zur Seite, gerade als ob sie Zwiesprache halten oder dem lauschenden Horcher erzählen wollte von dem, was ihr kleines Vogelherz erfüllt.

Eines Tages wartete ich umsonst auf das süße Lied; und als ich wenige Schritte in den Wald hineingegangen war, da hing es, das herzige Vögelein, gleich an einem der ersten Bäume in einer Dohne — die liederreiche Kehle zugeschnürt durch eine Haarschlinge, verstummt auf immer —. Es hatte an der rothen Vogelbeere naschen wollen, die der Menschen Hinterlist und gemeiner Eigennutz den armen, hungernden Vögelchen zur Lockspeise angerichtet. Der Gewinn des Vogelstellers — wenige Pfennige! Das kleine Körperchen — ein schmaler Bissen, nicht für einen Hungernden, nein, ein Gaumenkitzel für den Uebersättigten, der nur den „Dienst des Bauches" kennt. Und dafür mußte das unschuldige Vögelein, die herrliche Sängerin den gräßlichen Erstickungstod erleiden! Ich nahm es aus der Schlinge und drückte es an meine Lippen, das arme Thierchen, das mich in mancher Stunde erfreut und erheitert hatte. Sein Köpfchen mit den gebrochenen Aeuglein hing schlaff über meine Hand herab.

Weiter ging ich*) in den Wald hinein, aus dem jämmerlich klagende Vogelstimmen hilferufend zu meinem Ohre drangen.

Und da hingen sie nun in langer Reihe, unsere lieben, kleinen Sänger. Das Rothkehlchen, die Meise, der Fink, der Dompfaff, die Amsel, das Schwarzköpfchen; eine ganze Anzahl Grasmücken zappelten oder hingen verendet in den Schlingen. In Familien ziehen diese Vögelchen nach dem Süden. Da hatte sich wohl eines in der Dohne gefangen und hatte dann durch seine Klagerufe die anderen herbeigelockt, wo sie einer nach dem andern in den mörderischen Schlingen sich verstrickten. Aber nicht alle der armen Vögelchen hatten die Schlinge um den Hals. Einige hingen mit den Beinchen, andere mit den Flügeln darin, dem einen war sie sogar durch den geöffneten Schnabel gegangen und hinter dem Kopfe zugezogen; und ein Vögelchen — es war ein reizendes Rothkehlchen — fand ich, das ganz zu einem Knäuel zusammengezogen war. Die Schlinge hatte das Thierchen zuerst um den Hals gefaßt, war dann durch das angstvolle Geflatter des vom Erstickungstod bedrohten Vögleins unter dem rechten Flügel, dann über den Nacken und endlich unter dem linken Flügel hingegangen, so daß der Kopf gewaltsam nach hinten gebeugt war. Unter welchen Qualen mußte das arme Rothkelchen verendet sein!

Ich nahm die noch lebenden Vögel aus den Schlingen. Nur wenige konnten sich noch in die Luft erheben. Bei den meisten war ein Flügel oder Füßchen ausgerenkt, am Körper durchgerissen oder zerbrochen; ich konnte die so zugerichteten Vögelchen nur tödten, um sie rasch von ihren Qualen zu befreien. Aber wie oft müssen die armen Thierchen viele viele Stunden in Todesangst sich abquälen, bis sie endlich, ermattet durch die vergeblichen Befreiungsversuche, vor Hunger, Blutverlust und Erschöpfung, den Kopf nach unten hängend, eines langsamen martervollen Todes sterben. Ich sah solch ein unglückliches Vögelchen, wie ihm vor Schmerz die Aeuglein ganz aus den Höhlen quollen, wie ihm rothe Blutstropfen aus dem Schnäblein flossen, wie sein armes, schön gefiedertes Körperchen noch im letzten Todeskampfe zuckte. — Wer das ruhig mit ansehen kann, muß ein Herz von Stein haben.

Krammetsvogelfang heißt man den Fang in Dohnen, diese heimtückischste und martervollste aller Fangarten. Stundenweit ziehen sich die Dohnengänge in unseren Wäldern hin und zu Hunderttausenden hängen die Schlingen gereiht. Der Wachholderdrossel, „Krammetsvogel" genannt, gilt angeblich der Dohnenstieg; aber was auf den Markt gebracht wird, sind in der großen Mehrzahl die Singdrossel, die Schild-, Ring- und Schwarzdrossel (Amsel). Emsig haben diese Vögelchen den Sommer hindurch die schädlichen Kerbthiere, Schnecken und Würmer vertilgt und unsere Wälder mit ihren herrlichen Gesängen belebt, um nun im Herbst erwürgt und für wenige Pfennige in die Bratpfanne geliefert zu werden! 80 Prozent von den als „Krammetsvögel" auf den Markt gebrachten Opfern des Dohnenstieges sind Singdrosseln, ein Vogel, den die Norweger mit Recht „Nachtigall des Nordens" nennen. Wenn wir hierzu noch die Unzahl der anderen kleineren Singvögel rechnen, die, sich zufällig auf eine Dohne setzend, oder im Hunger nach den aufgehängten Beeren pickend, in die Schlinge gerathen, so begreift es sich, daß unsere Wälder, die früher von dem tausendstimmigen Gejubel der Vögel erfüllt waren, immer mehr veröden, und daß dafür die schädlichen Insekten in erschreckendem Maße überhandnehmen. Schon sind große Waldbestände durch die Nonne, den Kiefernspinner und anderes Ungeziefer zerstört worden — ein Schaden von vielen, vielen Millionen. Trotzdem fährt man fort, die Beschützer des Waldes in unmenschlicher Weise zu verfolgen. Wie lange wird es noch dauern, und unsere reizenden und so nützlichen Waldvöglein werden völlig ausgerottet sein. In welchem Maße diese Vogelvernichtung betrieben wird, habe ich vor mehreren Jahren selbst beobachtet; an einem einzigen Tage hatte ich vier Forstbedienstete 2500 Vögelchen aus den Dohnen nehmen sehen.

Wir führen immer Klage darüber, daß die Italiener unsere Vögelchen morden, wenn diese im Herbst auf der Reise nach südlichen Gegenden auf italienischem Boden sich niederlassen. Wie haben wir das Recht zu solchem Vorwurf, wenn wir Deutsche jene Vögel, die auf ihrem Flug vom Norden nach dem Süden bei uns Gastfreundschaft suchen (und unsere einheimischen dazu) in einer viel grausameren Weise hinmorden, als es die Italiener mit den unsern thun?

Schon im Jahre 1888 sollte der „Dohnenstieg" durch ein Reichsgesetz verboten werden; aber da hat der kurzsichtige Eigennutz gesiegt, und der gräßliche Vogelmassenmord ist weiter geduldet worden.

Möchten doch alle guten, einsichtigen Menschen zusammen helfen, daß unsere lieben und so nützlichen Waldvögelein nicht mehr ihr Leben unter langen martervollen Qualen in den Dohnenschlingen aushauchen müssen. Alle Landwirthe, deren beste Freunde und Wohlthäter die Vöglein sind, müßten zu ihrem Schutze zusammentreten. Alle Gemeinden, die Wald besitzen, müßten ihren Jagdpächtern den Dohnenstieg verbieten. Noch viel weniger dürfte er in den Staatswaldungen geduldet werden. Mit allen Kräften muß dahin gewirkt werden, daß für das ganze deutsche Reich ein Gesetz gemacht werde, das den Vogelfang in Dohnen verbietet. Ein Verfahren, das so aller Menschlichkeit Hohn spricht, dürfen wir bei uns nicht dulden, auch wenn der Schaden, den das Land durch den Massenmord unserer Vögel erleidet, weniger groß wäre.

*) Schilderung aus dem Kalender des Berliner Thierschutzvereins.

Die Bergungsarbeiten am Torpedoboot S 26

sind, wie bereits mitgetheilt wurde, von Erfolg gekrönt gewesen. Es konnten sämmtliche Leichen der mit dem Schiffe verunglückten Seeleute bis auf eine geborgen werden. An der Unglücksstelle in Cuxhafen hat in der Nacht zum Mittwoch der Bergungsdampfer „Seeadler" gewacht, um die ausgelegte Boje vor Schaden durch vorüberfahrende Schiffe zu schützen. Dazu hatte sich ein dritter kleiner Dampfer der Gesellschaft „Reiher" gesellt, um zum Schleppen der Boote zur Hand zu sein.

Um 7 Uhr früh beim Einsetzen der Fluth ging der Taucher Andersen von der „Möwe", die kurz vorher eingetroffen war, zur Tiefe. Nach 5/4stündigem Aufenthalt im Schiffe gab er das Signal zur Bergung der ersten Leiche. Es war die des Steuermanns Ehmke, der im Todeskampfe sich in eine Hängematte hineingeflüchtet hatte. Die Leiche wurde mit dem Boot des Divisions-Torpedo D 3 nach diesem gebracht, auf dem Achterdeck niedergelegt und mit der Kriegsflagge zugedeckt, während alle Schiffe gleichzeitig ihre Flaggen halbstock senkten. Mittlerweile hatte die Rückfluth wieder eingesetzt, die das Arbeiten in der Tiefe unmöglich machte.

Die Bergung der Leiche des Herzogs von Mecklenburg erfolgte am Nachmittag unter aufregenden Umständen. Diesmal war an Stelle des Tauchers Andersen der Taucher Franz Robolsky, der ehemals als Matrose in der 1. Torpedo-Division gedient, in die Tiefe gegangen. Nach halbstündigem Aufenthalt mußte er sich nach oben begeben, da die Bergung einer Leiche, von der er glaubte, annehmen zu dürfen, daß sie die des Herzogs sei, ihn körperlich ungewöhnlich angegriffen hatte. Inspektor Hein wollte ihn nicht mehr zur Tiefe gehen lassen und stellte es ihm anheim, die völlige Bergung der Herzogsleiche durch seinen Kameraden vornehmen zu lassen. Das lehnte Robolsky ab und kehrte, nachdem er einen Kognak zu sich genommen, nach dem gesunkenen Schiffe zurück. Während er hier die Leiche des Herzogs, die er vor seinem Aufsteigen auf dem Podest des Torpedoboots niedergelegt hatte, mit einer mitgenommenen Leine sicherte, sie in seine Arme nahm und das Zeichen zum Hinaufziehen gab, wurde aus einer nicht mehr allzu großen Entfernung das Schnaufen und Stampfen eines großen Dampfers gehört — wie sich hinterher zeigte, des Hamburgischen Personendampfers „Prinzessin Heinrich" — der direkt auf die Arbeitsstelle zuzuhalten schien. Wenn nun auch die arbeitenden Schiffe selbst nicht gefährdet waren, so lag die Gefahr nahe, daß der starke Wellenschlag des allzunahe herankommenden Dampfers die Luftrohre, die den Taucher mit dem Boote verbanden, beschädigen würde. Inspektor Hein ließ von der „Möwe" das Alarmsignal geben, das sofort von allen Schiffen aufgenommen wurde. Inmitten dieses betäubenden, wahrhaft Mark und Bein durchdringenden Heulens der Torpedo-Sirenen und der Alarmpfeifen der sämmtlichen an der Arbeitsstelle vereinigten Schiffe schoß der kleine gurgelnde Wasserstrahl, der dem Emporkommen des Tauchers ebenso voranzugehen, wie seinem Abstieg in die Tiefe zu folgen pflegt, dicht an der Wandseite des Bootes auf, und über der Wasserfläche erschien die dunkle, unförmige Gestalt des Tauchers, in seinen Armen den leblosen Körper eines blonden jungen Mannes, des Herzogs Friedrich Wilhelm von Mecklenburg. Es war genau am achten Tage nach erfolgter Verunglückung. Die Füße staken in Strümpfen, der Oelrock war halb abgestreift, es scheint somit ein im letzten Augenblicke plötzlich erwachter Drang zum Leben den unglücklichen Prinzen veranlaßt zu haben, das schwere Oelzeug von sich zu streifen und einen Versuch zur Rettung zu machen, der erfolglos geblieben ist. Mit demselben schwarzgestrichenen Boot, mit dem die übrigen Aufgefundenen nach dem Divisionstorpedo gebracht worden waren, wurde der Körper des Herzogs dahingebracht, neben dem Matrosen Ehmke auf dem Achterdeck niedergelegt und wie dieser mit der Kriegsflagge zugedeckt.

Nun wurde noch an die Bergung der im Zwischenraum des gesunkenen Schiffes vermutheten Leiche des Heizers Gripentrog gegangen, wofür wieder mit rühmlicher Unverdrossenheit der Taucher Andersen eintrat und die er auch in kurzer Zeit glücklich zu Ende führte. Von dem Versuche einer Bergung der letzten Leiche, die an Bord des verunglückten Schiffes vermuthet wird, mußte abgesehen werden, da der Kohlenbunker, in dem die Leiche vermuthet wird, nur durch ein enges Loch zugänglich ist, in das die Taucher nicht hinein gelangen können. Sollte die Bergung des verunglückten Torpedobootes glücken, was noch immer sehr fraglich ist, so wird wohl auch dieses letzte Opfer der Erde übergeben werden können.

Landwirthschaftliches.

— **Wie soll im Herbst gegraben werden?** Wie oft habe ich gesehen, daß Gartenfreunde beim Umgraben des Gartens im Herbst genau so verfuhren, als beim Graben im Frühjahr: Sie stachen jeden Spatenstich Erde ganz klar und ebneten die umgegrabenen Beete dann noch fein und säuberlich mit dem Rechen, so daß die Beete dalagen, so glatt wie eine Tischplatte, und auch die Wege wurden gleichzeitig frisch getreten. Solches feine Zurechtmachen des Gartenlandes im Herbst ist aber das Verkehrteste, was es giebt; denn nicht fein und klar gestochen und eben gerecht, sondern ganz grob, in großen Schollen, soll das Gartenland im Herbst umgebrochen werden. Wird es fein zurecht gemacht und gleichzeitig auch glatt geebnet, so lagert es sich bei eintretendem Regen fest zusammen und verhindert so die Einwirkung des Frostes; doch dies nicht allein nur, sondern das befruchtende Schneewasser dringt nicht in die Tiefe und bleibt auf der festgewordenen Fläche stehen, und wenn sich genug davon gesammelt hat, fließt es ab, fließt in die Wege und sucht sich dann einen Ausgang aus dem Garten und geht so dem Gartenland verloren. Bei grob umgegrabenem Lande ist alles Dies ganz anders: Der Frost dringt tiefer in die Erde, friert diese locker, der Schnee und das Schneewasser sammeln sich in den Lücken zwischen den Erdschollen und können ihre befruchtenden Eigenschaften der Erde mittheilen. Ein grobes Umgraben im Herbst oder vor dem Winter wird von Fachleuten einer halben Düngung gleichgestellt, und man kann hieraus entnehmen, wie zweckmäßig es ist. In leichtem, zum Austrocknen sehr geneigten Boden ist ein Umgraben im Herbst äußerst vortheilhaft, erspart ein nochmaliges Umgraben im nächsten Frühjahr, indem solches Land dann nur mit einem eisernen Rechen bearbeitet zu werden braucht. Durch flaches Bearbeiten läßt sich dem Lande auch die Winterfeuchtigkeit länger erhalten, als wenn es im Frühjahr nochmals tief umgestochen wird. Schwerer Boden soll indeß auch im Frühjahr nochmals umgegraben werden. —o—

— **Die Aufbewahrung der Kartoffeln** geschieht bekanntlich im Keller oder, wenn ein solcher nicht vorhanden, bezw. nicht ausreicht, in Erdmieten. Bei der Kelleraufbewahrung ist dies Jahr mehr denn je zu beachten, daß die Kartoffeln möglichst trocken eingebracht werden, weshalb man gut thut, sie vorher auf einer luftigen Tenne abtrocknen zu lassen. Es trägt dieses Verfahren nicht nur viel zur Erhaltung des Wohlgeschmackes der Kartoffeln, sondern auch zur Bewahrung derselben vor Krankheiten bei. Auch darf man nicht übersehen, daß man Kartoffeln anstatt in warmen oder feuchten Kellern weit vortheilhafter in Mieten unterbringt, denn praktische Versuche haben erwiesen, daß sogar Eßkartoffeln in richtig angelegten Mieten bis ins Frühjahr hinein ihren frischen Geschmack und ihre gute Qualität bewahrten. Zur Anlage der Mieten muß man einen trockenen Platz mit nicht zu wassersüchtigem Boden aussuchen. Am besten eignet sich hierzu Sandboden, da er am wenigsten Feuchtigkeit anzieht und auch am schwersten zusammenfriert. Die Miete selbst erhält eine Breite von $1^1/_2$ Meter und eine Tiefe von einem Spatenstich. Wollte man die Miete tiefer machen, so erspart man zwar an Stroh, erschwert sich aber dagegen die Arbeit des Herausnehmens und Verlesens im Frühjahr sehr. Die Kartoffeln werden in der Miete 80 Zentimeter hoch dachförmig aufgeschüttet und können, mit Ausnahme der frühgeernteten, sofort mit einer 25 bis 30 Zentimeter dicken Strohschicht bedeckt werden, auf welche man vorläufig bloß so viel Erde bringt, als nothwendig ist, um das Stroh festzuhalten. Die Firste läßt man solange unbedeckt bis die Kartoffeln ausgedünstet haben und strenger Frost zu erwarten ist, worauf man die Miete mit einer 30 Zentimeter dicken Erdschicht bedeckt.

— **Ein guter Dünger für Weinstöcke** ist etwa 1 Scheffel Kuh-, Schaf- oder auch Schweinemist in ein Faß gethan und drei mal so viel Wasser, als der Dünger beträgt, darüber geschüttet. Zu dieser Masse werden noch 2—3 Liter Kalk und etwas Rindsblut gethan, einige Male ordentlich umgerührt und ungefähr 14 Tage stehen gelassen, bevor sie gebraucht wird.

Verschiedenes.

— **Eine Eisenbahnschule** wird noch im Laufe des Monats Oktober in Breslau eingerichtet werden. Durch diese Schule soll den in der Vorbereitung befindlichen Anwärtern für die Stellungen der Eisenbahnsekretäre, Betriebs-Ingenieure und Güterexpedienten neben der praktischen Erlernung des Dienstes auch Gelegenheit gegeben werden, sich theoretisch eine möglichst umfassende Ausbildung anzueignen. Für die Civilsupernumerare ist der Lehrkursus an der Eisenbahnschule als eine Erweiterung und Fortsetzung des Unterrichts an den Stationsschulen zu betrachten. Für die Eisenbahnschule sind folgende Unterrichtsgegenstände festgesetzt worden: Grundzüge der Staats- und Reichsverfassung. Organisation der Staats- und Reichsbehörden. Verwaltungsordnung der preußischen Staatsbahnen. Bureauordnung der Eisenbahndirektionen. Grundzüge der Prozeß- und Vormundschaftsordnung sowie der Verwaltungsgerichtsbarkeit. Disziplinargesetz. Gemeinsame Bestimmungen für Beamte und für Arbeiter. Geographie. Wohlfahrtseinrichtungen für Beamte. Wohlfahrtseinrichtungen für Arbeiter. Etatswesen und Wirthschaftsführung. Kassenwesen. Rechnungswesen. Neubauwesen. (Eisenbahn-Gesetz, Enteignungsverfahren, Grundbuchwesen, Neubauordnung). Materialienwesen. Werkstättenwesen. Kontroll- und Abrechnungswesen. Tarifwesen. Zoll- und Steuerwesen. Wagenbenutzung.

— **[Verfeinert.]** „Hat Deine Tochter in der Stadtpension auch eine feine Bildung bekommen?" — „Natürlich, das ganze Haus hat sie schon damit angesteckt. Früher wurde bei uns gekocht und gebraten, jetzt wird Alles zubereitet."

Briefkasten.

A. M. Ist das Plombiren des Zahnes nöthig gewesen, um Schmerzen zu beseitigen und wird dieses ärztlicherseits bescheinigt, so ist unter allen Umständen die Krankenkasse verpflichtet, die Kosten dafür zu zahlen.

B. 100 An einen polizeilich als Trunkenbold erklärten Menschen dürfen geistige Getränke in einer Schankwirthschaft nicht verabfolgt werden, auch wenn dritte Personen solche bezahlen und die Verabfolgung herbeiführen. Der Antrag auf gerichtliche Entscheidung wird erfolglos sein.

A. K. Radbruch ist ein Dorf im Regierungsbezirk Lüneburg der Provinz Hannover. Genannt wurde das unbedeutende, etwa 350 Einwohner zählende Dorf vor einiger Zeit viel als Wohnsitz des Wunderdoktors Ast, der, von Beruf Schäfer, durch große Schreiereien eine Menge leichtgläubiger Menschen nach R. zog, die häufig zum Schaden an ihrem Körper, immer zum Schaden an ihrer Kasse sich von Ast „behandeln" ließen. Die Behörde hat jenem Treiben vor einiger Zeit Einhalt gethan. Ganz unterdrücken läßt sich so etwas ja nicht, denn es wird immer Leute geben vom Schlage derer, die — nicht alle werden.

F. D. Danzig. Verheirathet sich ein Lehrer nach seiner Pensionirung, so erhält im Fall seines Ablebens seine Wittwe keine Pension.

Putzig. Die Schulentlassungstermine sind der 1. April und der 1. Oktober nach dem vollendeten 14. Lebensjahre. Hat das Kind noch nicht die nöthigen Kenntnisse erlangt, worüber der Ortsschulinspektor zu entscheiden hat, so kann es noch weiter zum Schulbesuche gezwungen werden.

G. W. Dem Ehemann gebührt bei der Gütergemeinschaft die Verwaltung des gemeinschaftlichen Vermögens. Doch kann er Grundstücke und Gerechtigkeiten, also auch Hypotheken, ohne Einwilligung der Frau nicht verpfänden, veräußern oder cediren.

A. S. 100. Wenden Sie sich unter Beifügung eines ärztlichen Attestes um Erhöhung der Unfallrente an die Sektion derjenigen Berufsgenossenschaft, von welcher Sie die letzte Festsetzung Ihrer Rente erhalten haben.

O. P. 11. Die Benutzung der Schullokale zu anderen als Schulzwecken ist von der Bewilligung der Schulgemeinde und der vorgesetzten Behörden abhängig. Es kommt vor, daß die Schule zur Abhaltung des Gottesdienstes oder als Wahllokal benutzt wird. Zu Privatzwecken darf der Lehrer die Schule ohne höhere Erlaubniß nicht hergeben.

G. M. Zwischen Gesellen, Gehilfen und ihren Arbeitgebern ist das Arbeitsverhältniß durch 14tägige Kündigung lösbar. Bei Betriebsbeamten, welche gegen feste Bezüge beschäftigt und nicht lediglich vorübergehend mit der Leitung oder Beaufsichtigung beauftragt sind, kann das Dienstverhältniß von jedem Theile mit Ablauf jedes Kalendervierteljahres nach sechs Wochen vorher erklärter Aufkündigung aufgehoben werden.

Berliner Naturheilanstalt

Berlin S. Sebastianstrasse 27/28, **Luisenpark.** Gesamt. Naturheilverfahr. Individ. Behandl. **Grossartige Kurerfolge.** Thure-Brandt-Massage und Heilgymnastik bei **Frauenleiden.** Bewährte ärztl. Leitung. Beste Verpfleg. Prosp. grat. u. fr. d. d. Direkt.

Die naturgemässe Heilweise ist die wirksamste bei Rheumatismus, Gicht, Hüftweh (Ischias), **Asthma**, Hämorrhoidalleiden, Blutarmuth, Bleichsucht, Gelbsucht, bei allen Frauenkrankheiten, bei Skrophulose, Tuberkulose, Fettsucht, Wassersucht, Zuckerkrankheit, Geschlechtskrankheiten, bei Hautkrankheiten, wie Flechten, Ausschläge aller Art etc., Nerven- u. Muskelkrankheiten, sowie allen Magen-, Darm-, Nieren-, Herz- u. Leberleiden etc.

Für Lungenkranke

Heilanstalt **Bad Laubbach** bei Coblenz a. Rhein. Vorzügl. Winteraufenthalt. Zweigabth. f. Minderbemittelte b. mässigen Preisen. Prosp. grat. d. d. dirig. Arzt und Besitzer **Dr. med. Wilhelm Achtermann,** vorh. dirig. Arzt a. Dr. Brehmer's Heilanstalt für Lungenkranke zu Görbersdorf in Schlesien.

1269] Ein jüngeren, außeretatsmäßigen

Zahlmeist.-Aspirant.

stellt ein Jäger-Bataillon Nr. 2, Culm. Meldung an die Kassen-Verwaltung.

Viehkommissionair
Mos. Gottschalk, Cöln Rh.

ältestes Viehkommissions-Geschäft am Rhein.
Spezialität: Schweine.

1698] Eine neue komplette

Ladeneinrichtung

für ein Tuch-, Manufakt.-, Herr.- und Damen-Konfektions-Geschäft habe ich sehr billig abzugeben.
L. Nawratzki, Bischofswerder.

Zittauer Zwiebeln

verkauft E. Kilian, Roßgarten bei Mischke. [1764

Heirathen.

Reell. Heirathsgesuch.

Ein tücht., geb. Landw., Mitte 30er Jahre, vermögend, wünscht mit eben solcher Dame bek. zu werd., evtl. in ein Gut in geord. Verhältn. einzuheir. Nur ernstgemeinte Offerten briefl. u. Nr. 1682 an den Geselligen erbeten.

Geldverkehr.

9708] Die **Deutsche Hypothekenbank** i. Meiningen gewährt erstst. **Darlehen** mit u. ohne Amortisat. zu coulanten Bedingungen.
Die Haupt-Agentur: **Carl Beck,** Bromberg, Töpferstr. 1.

3000 Mark

zu sicherer Hypothek zu vergeben. Nachfrage bei Herrn Justizrath Kabilinski, Graudenz. [1677

Preuß. Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft

Berlin, Unter den Linden 34. [139

Gesammt-Darlehnsbestand Ende 1896. 513 000 000 Mk.

Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erststellige, hypothekarische, seitens der Gesellschaft unkündbare, Amortisations-Darlehne, auf große, mittlere, wie kleine Besitzungen, im Werthe von mindestens 2500 Mk. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine **Provision nicht zu zahlen** ist, einreichen. An Prüfungsgebühren u. Taxkosten sind **zusammen** 2 vom Tausend der beantragten Darlehnssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mk. zu entrichten.

Arbeitsmarkt.

Die geehrt. Inserenten werden gebeten, die für den Arbeitsmarkt bestimmten Anzeigen möglichst so abzufassen, daß das Stichwort als **Ueberschriftszeile** erscheint, weil durch **gleichmäßiges** Hervorheben des hauptsächlichsten Inhalts jeder Anzeige als Ueberschriftszeile die Uebersicht erleichtert wird. **Die Expedition.**

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Stellungsuchende

erh. schnellst. Engagem. d. **O. Stell.-Comp., Graudenz** Inh. Ad. Guttzeit, Lindenst. 33.

Handelsstand

Ein junger Mann

21 J. a., d. sein. Militärz. beend., sucht Stell. in ein. Kolonialw.-, Wein- u. Delikatess.-Geschäft. Offert. a. G. S. Bromberg, Kornmarkt 2.

Jung. Mann, 21 J. alt, ev., bisher in Mat.- u. Deit.-Gesch. thät., wünscht in ein. größer. Liqueurfabrik u. Destillation en gros als

Volontär

per 1. Januar 1898 einzutreten. Meld. unt. Nr. 1799 a. d. Gesell.

Landwirthschaft

Suche für meinen Beamten der das Gut Annenhorst selbstständig zu meiner vollsten Zufriedenheit bewirthschaftet hat und den ich in jeder Hinsicht empfehlen kann, zum 1. Oktober cr. resp. 1. Januar k. Js. eine

Administration o. Oberinspektorstell.

Derselbe verläßt nur deshalb die hiesige Stellung, weil mein Vater das Gut übernimmt. Zu näherer Auskunft bin ich stets gerne bereit. [9596
Müller, Collishof bei Osterode Ostpr.

1572] Geb. Landwirth, 20 J., Einj.-F., seit 2½ Jahr. in größ. Wirthschaft thät., im Besitz gut. Zeugn., sucht z. 15. Oktbr. oder später Stellung als

Wirthschaftsbeamter

direkt unt. Prinzipal. Gefl. Off. bitte zu richt. an Herrn Administr. Burand in Schewen b. Schönsee Westpr., welch. gern bereit ist, nähere Auskunft zu ertheilen.

1661] Junger, tüchtiger

Landwirth

Sohn eines Gutsbesitzers, sucht z. 1. Januar n. J. auf größerem Gute als erster od. alleiniger Beamter Stellung, wo möglich Familienanschl. gestattet, am liebst. Prov. Posen. Inspekt. Bartels, Wituchowo bei Kwiltsch.

1718] Suche für meinen jungen Mann, der seine Lehrzeit beendet hat

Stell. als Inspektor.

Offert. an H. Lüttringhaus, Rittg. Sedlinen in Westpr.

Gebild. Landwirth

23 Jahre, 4 Jahre beim Fach, militärfrei, sucht von sof. Stell. als **Inspektor od. Volontär-Verwalter.** Gefl. Meldungen unter Nr. 1761 an den Ges. erb.

Ein verh. Oberinspekt.

36 J. alt, evgl., dem die besten Zeugn. und Empfehlungen zur Seite stehen, sucht vom 1. Jan. oder April Stellung als **Administrator oder selbstständiger Inspektor.** Kaution bis 20000 Mk. vorhanden. Gefl. Offerten an Oberinspekt. Tarrach, Neuhoff bei Alt-Krzywen Ostpr.

Stellennachweis

für die Mitglieder des Vereins geschieht unentgeltlich durch das Direktorium des Berliner Vereins deutscher Landwirthschaftsbeamten. Berlin SW., Zimmerstraße 90/91. [8955

1681] Ein unverheiratheter

Gärtner

23 J. alt, sucht Stellung auf ein. Gut z. 1. Oktob. od. später. Otto Winkler, Hirschfeld Opr.

Gewerbe u. Industrie

Zieglermeister

36 Jahre alt, Ostpreuße, 8 Jahre in den größten Ziegeleien Nordamerikas die besten Kenntnisse erworben und seit 3 Jahr. selbstständiger Leiter einer Dampfziegelei dortselbst, wünscht wieder nach Deutschland überzusiedeln und sucht deshalb, behufs Annahme einer Stelle p. 1. April 1898, mit Ziegeleibesitzern in Verbindung zu treten. Prima-Zeugnisse und Photographie stehen zu Diensten. Meld. briefl. unt. Nr. 7091 an den Geselligen erbeten.

Ein Müller

24 J., m. Kunden- u. Geschäftsmüllerei vertr., jetzt noch in St., 4 J. thät., Verheirathung erw., sucht eine Stell. als Erster oder Alleiniger in kl. od. mittl. Wassermühle z. 1. od. 15. November Meld. u. Nr. 1584 a. d. Gesellig. erb.

Müller

Anf. 30er, mit jed. Branch. d. Müll. vertr., der schon lange Jahre mittl. Mühlen selbstst. leitet, der poln. Sprache mächtig, sucht von sofort od. später Stellung. Off. erbitt. G. Maag, Marienfelde bei Marienwerder Westpr. [1724

Offene Stellen

Hauslehr., d. schon unterricht., f. 2 Knab. v. 8 u. 6 Jahr. s. ges. Geh. nach Uebereink. Dirks, Falkenstein p. Neukirschen, Nakel Netze.

Agenten

in allen Städten u. Ortschaften sucht d. Hauptagentur d. Trichinen- u. Finnen-Vers.-Anst. Ostrau zu Danzig, Langgarten 73, bei sehr hoher Provision, Kostenersatz, Gratifikation u. freiem Mitspiel b. d. Königl. Pr. Klassenlotterie. Die Prämien sind die billigsten; bei Pauschal-Versicherung pro Schwein nur 20 Pf., entschädigt wird der volle Werth. [1688

Handelsstand

Ein tüchtiger

Geschäftsführer

für ein Kohlen- und Baumaterialien-Geschäft von sofort gesucht. Offert. mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 1845 an den Geselligen erbeten.

1887] Wir suchen für unser Manufaktur- und Konfektions-Geschäft per sofort einen jüngeren

Kassirer und Buchhalter

mit guter Handschrift. Ferner

1 Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.
Homeyer & Strotmann, Helmstedt (Braunschweig.)

1810] **Suche per sofort:**

zwei tüchtige Verkäufer
zwei Volontäre

der polnisch. Sprache mächtig.
S. Wagner, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft, **Löbau Westpr.**

1399] Suche per sofort einen

tücht. Verkäufer

(Christ), der polnischen Sprache mächtig.
Carl Hoffmeyer, Posen, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft.

1508] Für m. Manufakturwaar.- u. Konfektions-Geschäft suche per sofort einen flotten, jüngeren

Verkäufer (mos.)

der besonders in der Konfektionsbranche firm ist u. gut polnisch spricht. Gehaltsanspr. u. Zeugn.-Abschriften erbittet
J. Jacob's Wwe., Schwetz a. W.

Ein. flott. Verkäufer

für die Manufakturwaar.-Abth. und **eine tüchtige**

Verkäuferin

für die Kurz-, Galanterie- und Wollwaaren-Abtheilung suche ich per sofort. Vollst. Kenntn. der polnischen Sprache Bedingung.
Bernhard Henschke, Neumark Westpr.

1553] In unserem Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft finden zwei tüchtige,

ältere Verkäufer

von sofort dauernde Stellung. Offerten sind Photogr., Zeugnißabschriften sowie Gehaltsanspr. beizufügen.
Gebrüder Leß, Heiligenbeil.

Die 1. Verkäuferstelle

ist in meinem Eisenwaaren-Geschäft von sofort zu besetzen, bei persönlicher Vorstellung.
Fritz Pfuhl, Marienburg Wp.

Einen jüngeren Verkäufer

poln. sprechend, sucht von sofort für s. Manufakturwaar.-Geschäft. Gehaltsanspr. erb. [1424
Samuel Simson, Gilgenburg.

Tüchtiger Verkäufer und Verkäuferin

für Mittelkundschaft sofort gesucht. Off. m. Bild u. Zeugn. an Marcus Levinthal, Colberg, Manufaktur- u. Modewaaren.

Verkäufer (Israelit)

jung, jedoch tüchtig, suche für mein am Sonnabend streng geschlossenes Geschäft p. 1. November cr. Auch ist mir ein **Lehrling** erwünscht.
C. S. Brasch, Jastrow Wpr., Manufaktur u. Konfektion.

1805] Von sofort gesucht

mehrere Verkäufer

Manufakt., der polnisch. Sprache mächtig. Gehaltsansprüche bei nicht freier Station, Angabe der bisherigen Stellungen und deren Dauer, Photographie und Angabe, wann frei.
Waarenhaus Max Leiser, Culm.

1791] Suche per sofort eventl. später mehrere **tüchtige Verkäufer** für mein Manufakt.- und Konfektions-Geschäft, der poln. Sprache mächtig. Meldung. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnißkopien an Kaufhaus M. S. Leiser, Thorn.

1806] Gesucht ein **verheirath.**

Verkäufer

Manufakt., d. poln. Spr. mächt.
Waarenhaus Max Leiser, Culm.

1683] Zum Eintritt p. 15. Okt. suche für mein Manufakturwaar.- und Konfektions-Geschäft einen **tüchtigen, älteren**

Verkäufer

bei hohem Salair. Polnische Sprache Bedingung. Ferner

einen Volontär.

Offerten m. Gehaltsansprüch. u. Zeugnißabschriften erbeten.
J. Lichtenfeld, Neumark Wpr.
Sonnabends geschlossen.

1743] Ein tüchtiger, treuer und zuverlässiger, evang.

Verkäufer

wird gesucht für die Manufakturwaaren- und Konfektions-Abth. Poln. Sprache und Kenntniß im Umgange mit der Landkundsch. wird erwünscht.
A. Kehlert's Waarenhaus, Lyck Ostpr.

Für mein Herren-, Knaben-Konfektions- und Schuhwaarengeschäft suche ich p. sof. resp. 1. November einen durchaus selbstständigen, tüchtigen

Verkäufer

der mit beid. Branch. vollst. vertr. sein muß. Den Bewerbungen sind Zeugn., Photogr., sowie Gehaltsanspr. bei freier Station beizufügen. [1812
S. Heumann's Nfl., Inh.: Louis Lehmann, Celle i. Han.

1395] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaar.-Geschäft **suche für sogleich** einen tücht.,

selbstständ. Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, bei hohem Salair.
H. Zeimann, Culm a. W.

1370] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche p. sofort resp. 15. Oktober cr. einen tüchtigen

Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig mächtig und mit dem Dekoriren der Schaufenster vertraut.
Persönliche Vorstellung erwünscht oder den Off. Photographie u. Zeugnißabschrift. beizufügen.

Ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern

oder Volontär

findet ebenfalls per sof. Stellung.
H. Kubatzki, Dt. Eylau.

1422] Suche per sofort für mein Eisenwaaren-Geschäft einen

tüchtigen Verkäufer.

Polnische Sprache erwünscht.
Louis Spode, Soldau Opr.

1723] Für mein Herren-Konfektion und Maaß-Geschäft suche per sofort einen durchaus tüchtigen gewandten

Verkäufer.

Derselbe muß perfekter Dekorateur sein und zu Zeiten auch Privatkundschaft besuchen. Nur wirklich branchekundige Leute wollen sich melden. Stellung angenehm und dauernd. Offerten mit Photographie und Zeugnissen an
S. Meyerowitz, Memel.

1495] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche zum sofortigen Antritt

1 tüchtigen Verkäufer und 1 Volontär

welche der polnischen Sprache mächtig sind. Meldungen mit Gehaltsansprüchen, Abschrift der Zeugnisse und wenn möglich Photographie erbeten.
S. J. Cohn, Schwetz a. W.

1782] Für mein Manufaktur-, Kurz- und Schuhwaarengeschäft suche einen

Verkäufer eine Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig.
A. Buschke, Exin.

Suche per sofort mehrere tüchtige [1465

Verkäufer

die polnisch sprechen und dekoriren können, zu engagiren.
Robert Neumann, vorm. J. Ascher, **Manufaktur-, Modewaaren und Konfektion, Ortelsburg, Ostpreußen.**

1796] Einen tüchtigen

Verkäufer

für Manufakturwaar. u. Dam.-Konfektion sucht per sofort, poln. Sprache Bedingung
L. Hirschbruch, Gnesen.

1818] Für unser Weiß-, Woll-waaren- und Handschuh-Geschäft suchen wir einen

tüchtigen Verkäufer und Reisenden.

J. Levy & Co., Posen, Friedrichstraße Nr. 1.

1792] **Für meine Seifenfabrik** suche ich einen

jungen Mann

aus der Kolonialwaarenbranche, der doppelten Buchführ. mächtig. Off. mit Zeugnissen, Photographie und Gehaltsansprüchen an
J. M. Wendisch Nachf., Thorn.

Junger Mann

für **Weinhandlung** möglichst sofort gesucht. Derselbe soll hauptsächlich in der Weinstube (warme Küche) und mit der Expedition beschäftigt werden. Off. nebst **Zeugnißabschriften** und Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station u. Wohnung unt. 1814 an den Geselligen erbeten.

1603] Suche für mein Kolonialwaaren- u. Schank-Geschäft von sogleich einen

jungen Mann.

Herm. Tolkemitt, Liebstadt Opr.

Ein junger Mann sowie zwei Lehrlinge

der polnischen Sprache mächtig, finden von sogleich Stellung.
A. Bolinski, Briesen Wpr., Kolonialwaaren, Destillation, Essigsprit-Fabr. en gros, en detail.

1667] **Für mein Manufakturw.-Geschäft suche per sofort** einen tüchtigen,

jung. Mann

der polnisch. Sprache mächtig. Sofortige Meld. erbeten an A. G. Salomon, Mrotschen.

1793] Für mein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche per sofort einen

jungen Mann und einen Lehrling

polnische Sprache erforderlich.
Hermann Neumann, Culmsee.

Ein junger Mann

mit guten Zeugnissen, der poln. Sprache mächtig, kann sofort in mein Material- und Schank-Geschäft auf dem Lande eintreten. Meldg. briefl. postl. Lessen unter L. 100 erbeten. [1716

Einen jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig, für's Schankgeschäft, suche v. sof.
F. Rogalla, Allenstein.

1694] Für mein Kolonialwaar.-, Wein- und Destillations-Geschäft suche per sofort einen älteren, katholischen

jungen Mann.

Photographie und Gehaltsansprüche erbeten. Ebenso suche per sofort oder später

einen Lehrling

Sohn anständiger Eltern.
T. Neumann, Berent.

1783] Suche per sofort für mein Eisengeschäft einen jüngeren

jungen Mann.

Rich. Kickbusch, Inowrazlaw.

Ein junger Mann

tüchtiger Verkäufer, der polnisch. Sprache mächtig, findet von sofort dauernde Stellung bei [1384
Salomon Eyck, Tuch-, Manufakt.- u. Konfektions-Geschäft, Freystadt Wpr.

1466] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche per sofort

einen Kommis

der polnischen Sprache mächtig (keine Saisonstelle). Meldungen mit Gehaltsansprüchen u. Zeugniß-Abschriften erbittet
S. Wohlgemuth, Nikolaiken Ostpr.

1610] In mein. Kolonialwaar.- u. Destillations-Geschäft finden

ein Kommis

ebenso **ein Lehrling** von sof. oder 15. Oktober Stellung.
Herrmann Dann, Thorn.

1545] Für mein Kolonialwaar.- u. Delikatessen-Geschäft suche **noch** einen jüngeren, flotten

Expedienten.

zum sofortigen Antritt. Gehalt nach Uebereink. W. H. Moeller, Dirschau, Langestr. 4.

1464] Suche einen älteren, tüchtigen

Kommis

für mein Material-, Kolonial-, Drogen- u. Farben-Geschäft zum 15. Oktober zu engagiren. Selbiger muß den Verkauf von Drogen gut verstehen und mit den Büchern vertraut sein. Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung erwünscht; Reiseunkosten werden nicht vergütet.

F. Pfemfert, Nordenburg.

1669] Einen jüngeren

Kommis

beider Landessprachen kundig, suche per sofort bei freier Stat. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten.
A. H. Katz, Pleschen, Kolonialwaaren-Handlung.

Ein Kommis

der polnisch spricht, findet in meinem Manufaktur- u. Garderoben-Geschäft von sofort Stell.
J. Jacobsohn, Thorn.

1815] Für meine Eisenhandlung suche per 15. Oktober einen

tüchtigen Kommis

der polnischen Sprache vollständig mächtig.
Eduard Cohn, Crone a. Br.

1811] Ich suche für mein Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft einen fleißigen

jungen Kommis

per sofort.
D. A. Hammler, Inhaber Waldemar Nicolay, Mrotschen b. Nakel.

1693] Für mein Tuch- u. Manufakturwaarengeschäft suche p. sofort einen **jüngeren Kommis** und einen **Lehrling.** Den Off. sind Abschriften der Zeugnisse, Gehaltsansprüche beizufügen.
Alexander Holz, Bärwalde i. Pommern.

1409] Ein flotter

Expedient

beider Landessprachen mächtig, katholisch, kann sich sofort meld.
J. Schmelter, Tuchel Wpr., Kolonialw.- u. Destill.-Geschäft.

1552] **Einen tüchtigen**

Destillateur

sucht von sofort
H. Schoeneberg, Allenstein.

1813] **Zum sofortigen Antritt suche einen gewandten,** selbstständigen

Destillateur

Meldungen mit Gehalts-Ansprüchen bei freier Station erbittet
S. G. Brasch Sohn, Zempelburg.

Im Auftr. suche tücht. **Handlungsgeh.** p. sof. o. sp. (2 Briefm. einl., d. s. Ant.) Preuß, Danzig, Dreherg 10

Gewerbe u. Industrie

1657] Suche vom 15. d. Mts. einen jungen

Braugehilfen

bei 30 Mk. monatlichem Gehalt und freier Station.
Bohn, Brauereibesitzer, Schwetz.

Buchbindergehilfe und Lehrling

per sofort gesucht. [1710
S. A. Rawicz, Rogasen.

1586] **Tüchtigen**

Friseurgehilfen und einen Lehrling

sucht Charles Ruzhak, Coiffeur, Graudenz.

Kürschnergehilfen

verlangt [1825
Otto Kromer, Bromberg.

Ein Kürschnergehilfe

auch auf Militär-Mützen, findet bei freier Station, 8–10 Mark pro Woche, Jahres-Stellung.
P. Dogge, Kürschnermstr.,
1727] Strasburg Wpr.

1535] Zwei tüchtige

Sattlergesellen und ein Lackirer

finden dauernde Beschäftig. bei F. Behrendt, Sattlermeister und Wagenbauer, Bischofsburg Ostpr.

Einen Sattlergesellen

braucht Reschke, Marienwerder.

Zwei Sattlergesellen

finden von sogleich dauernde u. lohnende Arbeit bei [1668
Sattlermeister R. Klescz, Osterode Ostpr.

1797] Ein tüchtiger

Modelltischler

der selbstständig arbeiten kann, wird von sofort gesucht.
F. Eberhardt, Bromberg, Eisengießerei, Maschinenbauanst. und Dampfkesselfabrik.

2 Tischlergesellen

finden von sofort dauernde Beschäftigung (gute Winterarb.) b. F. Herzberg, Tischlermeister, Finckenstein Wpr.

1722] **Ein tüchtiger und zuverlässiger**

Modelltischler

für dauernde Arbeit sof. gesucht. Verheiratheter bevorzugt.
Ostdeutsche Maschin.-Fabrik, vorm. R. Wermke, Akt.-Ges., Heiligenbeil.

Tischlergesellen

sucht [6199
Schroeder, Grabenstraße 50/51.

1468] **Tüchtige**

Tischlergesellen und zwei Bildhauer

finden sofort dauernde Beschäftig. bei G. J. Müller, Elbing Wpr., Bau- und Möbel-Tischlerei mit Dampfbetrieb.

1745] Einen tüchtigen
Schneidergesellen
für dauernde Beschäftigung sucht
Biwowarski, Altestr. 6.

Zwei Rockarbeiter
finden dauernde Beschäftigung bei
F. Schmidt, Schneidermstr.,
1253] Neumark Wpr.

4 tüchtige Schneidergesellen
für dauernde Beschäftigung sucht
H. Wojnowski, Schneidermstr.,
Briesen Westpr.

1735] Ein evangelisch., durchaus nüchterner und ehrlicher
Bäckergeselle
findet Stellung bei gutem Lohn auf Dom. Czaycze bei Weißenhöhe per sofort od. 15. Oktober. Meldungen sind zu richten an die Gutsverwaltung.

1826] **Böttchergesellen** finden sofort dauernde Beschäftigung bei
A. Schild, Böttchermeister,
Bromberg

Ein Klempnergeselle und ein Lehrling
können sofort eintreten bei [1686
Czypull, Dt. Eylau.

Ein Klempnergeselle
findet von sogleich dauernde Beschäftigung bei [1599
Alb. Hofimann, Alt Ukta.

Tüchtige Schlosser
finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung [1393
Herzfeld & Victorius,
Graudenz.

**Maschinenschlosser
Eisendreher
Schwarzblechklempn.
Stellmacher
Modelltischler**
finden dauernde Beschäftigung.
A. Ventzki, Maschinenfabrik,
925] Graudenz.

1733] Zum sofortigen Eintritt wird ein tüchtiger, nüchterner
Maschinist
zum Dampfdreschapparat gesucht, welcher gut damit umzugehen versteht und kleinere Reparaturen ausführen kann.
Dom. Augustinken
bei Plusnitz, Westpreußen.

1430] Dom. Seehausen per Rehden Wpr. sucht zu Martini bei hohem Lohn und Deputat
einen Schmied
der einen Burschen zu halten hat, im Hufbeschlag und allen Schmiedearbeiten gut erfahr. sein muß. Zeugnißabschriften erbeten.

Schmiedemstr. Weiss
wird um Angabe seiner Adresse gebeten.

1808] Zu Martini cr. findet ein
Schmied
mit Stellmacherarbeit vertraut, Stellung. Dom. Altendorf bei Tiefensee Westpr.

2 Schmiedegesellen
auf Hufbeschlag und **zwei Lehrlinge** sucht von gleich [1746
G. Kohls, Graudenz,
Marienwerderstraße 19.

Schmied.
1091] Ein **verheir. Schmied** wird von Martini d. Js. gegen hohen Lohn und Deputat, möglichst mit **Scharwerkern,** für Dom. Sobiewola per Freystadt Westpr. gesucht, ebenso ein
Hofmann
mit Scharwerkern wird gegen hohen Lohn und Deputat von Martini d. Js. daselbst gesucht.

Zwei Schornsteinfegergesellen
verlangt sofort [1559
A. v. Trzebiatowski,
Schornsteinfegermeister,
Konitz Westpr.

Suche von sofort oder später einen zuverlässigen [1653
Müllergesellen
für Dampfmühle Dt. Eylau.
P. Anhuth, Werkführer.

1655] Ein junger, zuverlässiger
Müllergeselle
findet in meiner Handelsmühle per sofort dauernde Stellung.
G. Stein, Villa
bei Warlubien, Bahn Gruppe.

Verh. Müllergeselle
nur vorzüglich empfohlen, per sofort resp. 1. November gesucht.
Copernicus-Mühlenwerke,
1705] Frauenburg.

Landwirtschaft

Zum 1. Januar 1898 gesucht ein erfahrener, unverheiratheter
Landwirth
der fähig ist, d. Bewirthschaftung eines Gutes von 1400 Morgen mit ca. 150 Morgen Zuckerrüben selbstständig zu leiten. Meldung. mit abschriftlichen Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen brieflich unt. Nr. 1365 an den Gesellig. erbet.

Ein Hofbeamter
findet auf einem größeren Gute (Kr. Graudenz) bei 300 Mk. Gehalt sofort Stellung. Meldung. briefl. mit der Aufschr. Nr. 1636 an den Geselligen erbeten.

Oberinspektor
led., m. pr. Ref., find. p. 1. 1. 98 gute u. dauernde Stelle b. hoh. Gehalt.
**von Drweski & Langner,
Zentral-Vermitt.-Bureau,**
Posen, Ritterstr. 38.

5 Brenner
led., m. gut. Zeugn., sof. b. 300 M. Gehalt u. Taut. gesucht. Meldg. mit Zeugnißabschriften erbitten
**von Drweski & Langner,
Zentral-Vermitt.-Bureau,**
Posen, Ritterstr. 38.

Inspektor
verh., m. kl. Familie, dess. Frau die Milchwirthsch. übern., p. sof. b. 600 Mk. Geh. u. Deputat ges.
**von Drweski & Langner,
Zentral-Vermitt.-Bureau,**
Posen, Ritterstraße 38.

Rechnungsführer
led., m. Hofw. betr., f. p. 1. 1. 98 dauernde Stell. b. 500 Mk. Gehalt.
**von Drweski & Langner,
Zentral-Vermitt.-Bureau,**
Posen, Ritterstraße 38.

Förster
verh., m. besch. Anspr., erfahr. in seinem Fach, per 1. 1. 98 gesucht.
**von Drweski & Langner,
Zentral-Vermitt.-Bureau,**
Posen, Ritterstraße 38.

Einige Inspektoren
bei 400 bis 700 Mk. Gehalt und
5 Assistenten
b. 300—400 M. p. 1. 1. 98 verlangt
**von Drweski & Langner,
Zentral-Vermitt.-Bureau,**
Posen, Ritterstr. 38.

1 Rechnungsführer und Hofverwalter
mit schriftlichen Arbeiten vertraut, findet zum 15. Oktober d. Js. Stellung in Ludwigsdorf bei Freistadt. Gehalt 400 Mark und freie Station. [1816

Inspektor
gesucht
zum 1. Januar, unverheirathet, unterm Prinzipal, für Gut von 2500 Morgen in Ostpreußen. Erfahrung und Erfolge in Acker- und Viehwirthschaft sind durch **Zeugnißabschriften,** die **nicht** zurückgesandt werden, nachzuweisen. Offerten mit Gehaltsansprüchen eventl. Angabe des letzten Gehalts sub **V. 9004 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler A. G., Königsberg i. P.**

1809] Junger, tüchtiger
Landwirth
findet zur Weiterausbildung von sogleich freundliche Aufnahme.
P. Wandke, Barkenfelde
Westpr., Post.

1560] Dom. Gr. Golmkau p. Sobbowitz sucht zum sofortigen Antritt einen energischen und gewissenhaften
Hofinspektor
(saubere Handschrift), sowie
Feld- und Gespann-Inspektor.

Suche per sofort Rechnungsführer
der Hof und Speicher beaufsichtigt und Gutsvorsteher-Geschäfte und Korrespondenz zu besorgen hat. Gute Handschrift u. Kenntniß der kaufm. doppelten Buchführung erwünscht. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen an [1548
Dom. Wiesenfelde bei Amsee,
Posen.

1717] Suche von sofort einen
Wirthschafts-Eleven.
Off. an Rittg. Sedlinen Wpr.

8363] In Begüterung größerer Grafschaft wird zum 1. 10. eine
Wirthschaftseleven-stelle
frei. Pension 300 Mk.
Inspektor Knöchel, Batschkau
bei Neudörfchen.

Unterbrenner
der sich zu vervollkommn. wünscht, melde sich in Sternbach bei Lnianno Westpr. [1742

1738] Ein tüchtiger
Brennereigehilfe
findet bei hohem Lohn Stellung. Antritt sofort.
Eissing, Niederhof
bei Soldau Ostpreußen.

Brennerei.
1607] Für hiesigen größeren Betrieb suche von sofort
einen Gehilfen
und einen anständigen
jungen Mann
welcher das Fach erlernen will. Brennerei der Neuzeit, mit best. Apparaten rc. versehen. Nach beendeter Lehrzeit wird Stell. besorgt. Gefl. Offerten an
J. Encke, Vandsburg Wpr.,
Molkerei-Bevollmächtigter.

Mehr. Branntweinbrenn. w. für die Campagne 1897/98 gesucht. Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenstraße 46.

Ein verheir. Brenner
tüchtig u. zuverlässig, f. größere landwirthsch. Brennerei Pomm. per sofort gesucht. Meldung. mit Zeugnißabschr., Photogr. u. Gehaltsanspr. unt. Nr. 1473 an den Geselligen erbeten.

1711] Dom. Idasheim bei Exin sucht sof. einen unverh., ev.
Gärtner
bei 180 Mark Lohn.

1601] Ein tüchtiger, unverheir.
Gärtner
der auch im Forstfach erfahren, findet sofort Stellung auf Dom. Hutta, Kleinbahnstat. Wierzchucin, Kr. Bromberg. Zeugnißabschriften u. Gehaltsanspr. einsd.

Zum sofortigen Antritt bei persönlicher Vorstellung wird auf Dominium Sibsau bei Warlubien ein tüchtiger,
unverheir. Gärtner
verlangt. [1529

1652] Ein junger
Molkereigehilfe
Gehalt 20 Mark
oder Lehrling
kann bei 10 Mark Gehalt sofort antreten.
Rudolf Liebert,
Molkerei-Genossenschaft,
Gr. Nessau bei Schirpitz.

Ein jüng. Gehilfe u. ein Lehrling
nicht unter 16 Jahren, finden sofort Stellung bei [1704
R. Lehmann,
Dampfmolkerei Miswalde Opr.

Gut empfohlener
**Viehfuttermeister
früherer Schäfer
oder Meier
mit eigenen Leuten**
für 30 Kühe, 50 Stück Jung- u. Mastvieh und 120 Schafe wird gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 1233 a. d. Geselligen erbeten.

Kuhmeister
mit eigenem Personal, zu 100 Stück Kühen bei hohem Lohn gesucht. Antritt 11. Novbr. d. Js.
Dom. Kisin bei Damerau,
Kreis Culm Westpr.

1719] Einen verheiratheten od. unverheiratheten
Schweizer
zu 24 Milchkühen und 30 Stück Jungvieh, sucht sofort oder 1. November cr.
Ohl, Gutsbesitzer, Steegen.
bei Pr. Holland.

E. unv. Oberschweizer mit Gehilfen
wird von sofort gesucht. [1779
Dom. Kl. Rosainen,
Kr. Marienwerder.

Ein Schweizer
zu ca. 25 Kühen und 20 Stück Jungvieh, guter Melker und Viehpfleger, wird z. 11. Novbr. verlangt. [1531
Knorr, Pommey bei Pelplin.

1592] Domaine Botschin bei Ruszeitz sucht von sofort einen unverheiratheten, herrschaftlichen
Kutscher
der sich durch gute Zeugnisse als solcher ausweisen kann. Gewesene Kavalleristen bevorzugt. Persönliche Vorstellung erforderlich.

Kutscher
verheirathet, mit einem **Pferdeknecht,** zwei [1663
Gespannpferdeknechte
verheirathet oder unverheirathet, finden Stellung.
Dom. Bielawy bei Thorn.

Gesucht
zu Martini d. J. ein junger, unverheiratheter Mann als
Kutscher und Hausbursche
am liebsten gewesener Offizierbursche. [1721
Forstassessor Lüderssen,
Vorwerk Goral bei Konojad
Westpreußen.

1740] Zu Martini cr. suche ein.
tücht. verh. Kutscher
bei gutem Deputat u. 120 Mark Lohn. Loethen bei Bahnstat. Miswalde Ostpr.

1261] Zwei verheirathete
Pferdeknechte
zu Martini gesucht in Buczek p. Bobrau. Redmann.

1520[Verheiratheter
Pferdeknecht und Instmann
finden Wohnung zu Martini in Fabian bei Rosenberg.

1737] Zwei unverheirathete
Schäferknechte
finden zu Martini Stellung in Goschin bei Straschin, Kreis Danzig.

Einen Instmann
mit kl. Fam., ohne Scharwerker, auf Lohn u. Deputat, sucht von Martini d. Js. Wörstinger, Tusch per Graudenz. [1759

Einen Aufseher
zur Kartoffel- und Rübenernte sucht von sofort [1699
Vorw. Schwetz, Kr. Graudenz.

1736] **Dom. Schackenhof bei Bischofswerder sucht einen
Unternehmer
mit 30 Leuten
für die Rübenernte. 12 Mk. per 180 □r., 30 Pfd. Kartoffeln p. Woche, Brennung.**

1691] Smentau b. Czerwinsk sucht von sogleich einen
Unternehmer
mit 20 Leuten zur Rübenernte, p. 180 □R. 12 Mk. und p. Woche 50 Pfd. Kartoffeln, Brennung frei.

50 Arbeiter
finden für die nächsten 4 Wochen lohnende Beschäftigung in der Rüben- und Kartoffel-Ernte auf Dominium Kopitkowo bei Czerwinsk. [1692

Diverse

Suche: 1 Komtoirboten, 1 verh. Gärtn., 2 vh. Schmiede, 10 Former, 3 verh. Stellmacher, 3 Müller, 1 Oberm. 20 Pfg. Rückp. Müller, Stettin, Hohenzollernstr. 17.

Zwei Drainage-Schachtmeister
mit je 15—20 Drainarbeitern, sowie [1602
1 tücht. Röhrenleger
mit 15 Mann suche ich für dauernde und gute Arbeit.
Voegel, Labes in Pomm.,
Wiesenbaumstr u. Draintechniker.

Geübte
Kopfsteinschläger
und
erster Steinsetzergeselle
können sich sofort melden bei Steinsetzmeister Dommnik
Wormditt. [1798

Lehrlingsstellen

1511] Für mein Kolonialwaar.-, Delikatessen- und Wild-Geschäft suche ich per sofort od. 1. Oktbr.
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
Johannes Creutz, Bromberg,
Danzigerstraße 22.

Ein Lehrling
findet in meinem Kolonialwaar.- und Destillations-Geschäft Aufnahme. [1507
L. Schilkowski, Dt. Eylau.

Für ein **feines Hotel und Caféhaus** wird ein netter, freundlicher, evgl. Knabe als
Kellnerlehrling
gesucht. Daselbst können auch
junge Mädchen
die feine Küche erlernen. Offert. mit selbstgeschriebenem Lebenslauf unter Nr. 1555 an den Geselligen erbeten.

1509] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche ich zum baldigen Eintritt
einen Lehrling
mit guter Schulbildung.
Paul Stetefeldt,
Bischofswerder Wpr.

1600] Für mein Manufakturwaaren-, Damen- und Herren-Konfektions-Geschäft suche
zwei Volontäre und einen Lehrling
der polnischen Sprache mächtig.
J. Leyser, Culmsee.

Einen Lehrling
sucht Otto Hering,
5036] Buch- und Kunstdruckerei.

Zwei Lehrlinge
für meine Kolonialwaaren-, Delikatessen- u. Weinhandlung. [389
Carl Sakriß, Thorn.

Zwei Lehrlinge
können eintreten bei [1674
C. Hapke, Fleischermeister.

Ein Lehrling oder Praktikant
kann sofort oder später unter recht günstigen Bedingungen eintreten. Meldungen an den Unterzeichneten.
J. Hoche, Brauerei Riesenburg.

1770] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche von sofort oder später einen
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern.
E. Decker, Riesenburg.

Ein Lehrling
wird verlangt. [1726
Mühle Boggusch b. Sedlinen.

Lehrling
suche für mein Kolonialwaaren-Geschäft und Destillation. [1763
F. Seegrün, Graudenz.

Einen Lehrling oder Volontär
mos. Konf., der poln. Sprache mächtig, suchen wir unt. günst. Bedingungen. [9794
M. Michalowitz & Sohn,
Herren- und Damen-Konfektion,
Briesen Wpr.

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung, suche zum sofortigen Antritt. [1491
E. Roegind, Rawitsch,
Drogen-, Farben- u. Parfümerien-Geschäft.

1783] **Zwei bis drei
Klempnerlehrlinge**
können sofort, wenn auch ganz auf meine Kosten, eintreten bei
C. Ulmer, Klempnermeister,
Culmsee.

Einen Lehrling
sucht J. Kunz, Klempnerei und Installations-Geschäft in Culmsee. [1789

1773] Einen
Uhrmacher-Lehrling
sucht A. Zeeck, Marienwerderst. 6.
Uhren-, Gold- u. Silber-Handlg.

1768] Für mein Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft en gros suche ich zum sofortigen Antritt, auch später,
einen Lehrling
mit schöner Handschrift aus achtbarer Familie.
P. Braun, Schrimm.

1762] Für mein Tuch-, Manufaktur-, Konfektions-, Schuh- und Kurzw.-Geschäft suche v. 15. Okt. cr.
einen Volontär ein. Lehrling.
C. Rosenbaum, Neuteich Wpr.

Einen Lehrling
welcher die Brod- und Kuchenbäckerei erlernen will, sucht
F. Manthey, Bäckermeister,
1748] Langestraße 4.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

1576] Eine geübte
Strickerin
sucht, gestützt auf g. Zeugn., von gl. od. sp. Stell. Gefl. Offert an Marie Bolz, Goldap Ostpr., Mühlenstraße.

Ein junges Mädchen
aus anständiger Familie, schon mehrere Jahre in Stellung gewesen, sucht unter Familienanschluß zum 15. Oktober Stelle **als Stütze** im städtischen oder Landhaushalt. Mit Landwirthschaft und Küche vertraut. Off. erbeten unter M. 2 postl. Sagemühl bei Dt. Krone. 1660

Stelle im Komtoir
f. j. geb. Dame, welche d. Handelsschule i. Kbg. bes. und bereits daselbst 3 J. als Komtoiristin thät. w., v. sof. od. 15. Oktob. Off. sub **Z. 9006 bef. d. Annoncen-Exped. v. Haasenstein & Vogler, A.-G. Königsberg i. Pr.** [1819

Offene Stellen

Zum 1. Novbr. d. J. wird auf einem größeren Gute b. Dt. Eylau
eine Kindergärtnerin
II. Klasse gesucht. Dieselbe muß schneidern und plätten können u. liegt ihr die Wartung eines Kindes von 5 Jahren ob. Geh. 120 Mark. Meld. briefl. u. Nr. 1703 an den Geselligen erbeten.

**Verkäuferin
für Kurzwaaren.**
1472] Suche per 1. November erfahrene, ansehnl. **Verkäuferin,** Christin, fertig polnisch sprechd. Off. n. Photogr. u. Zeugnisse m. Ang. d. Gehaltsanspr. b. fr. Stat. erbeten. Ebenfalls suche
Lehrling
Christ, fert. poln. sprechend, f. m. Manufakturwaaren-Geschäft.
Hermann Prinz, Neuenburg
Westpreußen.

1609] Suche per sofort f. mein Putz-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft eine
erste, tüchtige Verkäuferin.
Franziska Silbermann,
Stolp i. Pom.

Zwei tüchtige, erste Verkäuferinnen
der polnischen Sprache mächtig, per sofort gesucht. Offerten mit Photographie und Gehaltsanspr. erbeten an das [1638
Berliner Waarenhaus
J. Herrmann, Schwetz a. W.

Eine Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig, suche ich zum sofortigen Eintritt für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft. Junge Mädchen, die etwas Putz verstehen, auch Maschinennähen können, werden bevorzugt.
J. Segall, Bukowitz Wpr.

1642] Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche ich per sogleich oder 15. Oktober cr. eine
Verkäuferin sow. ein Lehrmädchen, mos.
Offerten, womöglich mit Photog., Gehaltsanspr. bei frei. Station, Familienanschluß, erbittet
Wolff Hinzelmann,
Vietz a. d. Ostbahn.

Schuhbranche.
1747] Eine tüchtige
Verkäuferin
die bereits in feinen Geschäften thätig war, sofort zu eng. ges. Off. m. Gehaltsanspr. unt. Beif. von Photogr. erbeten.
S. Lewin, Graudenz.

1835] Suche per gleich für mein neu zuerrichtd. Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft **mehrere tüchtige, ältere**
Verkäuferinnen
bei hohem Gehalt, die mit der Branche gut vertraut sein müssen und gewandt im Dekoriren großer Schaufenster sind. Offerten mit Zeugnißabschriften bitte beizufügen. Polnische Sprache wäre erwünscht. W. Alexander,
Bartenstein Ostpr.

1510] Für mein Kolonial- und Destillations-Geschäft suche ich
eine gewandte Verkäuferin
welche der deutschen und polnisch. Sprache mächtig ist.
E. Kaetzler, Borek.

Eine Verkäuferin
für Manufakturwaaren, polnisch sprechend, sucht von sofort [1425
Samuel Simson, Gilgenburg.

Eine mit Wirthschaftsartikeln, Lampen, Glas- und Porzellanwaaren vertraute, tüchtige
Verkäuferin
wer bald zu engagiren gesucht. Gefl. Meldungen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 1035 durch den Geselligen erbeten.

Fräulein
aus guter Familie, kann die ff. Küche gründlich erlernen. Antr. möglichst bald. Ausk. ertheilt Frau Freyberg, Offizierkasino,
1749] Graudenz.

5876] Eine tüchtige, in allen Zweigen der Landwirthschaft
erfahrene Wirthin
sucht zum 1. Oktober
Fr. v. Saporski, Soltnitz
bei Neustettin.

1678] Eine in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene
Wirthin
sucht von sof. Stell. Meld. unter K. 100 postl. Dt. Eylau erb.

Wirthschafterin
oder einfache [1804
Stütze d. Hausfrau
welche im Kochen perfekt und in allen häuslichen Arbeiten erfahr. ist, wird für eine kleine Häuslichkeit gesucht. Angebote mit Zeugnissen sind zu richten an
Rechtsanwalt Bentz,
Marienburg.

Eine Nähterin
für die Konfektion sofort gesucht.
Kalcher & Conrad,
Herrenstr. 25. [1827

Ein jung. Mädchen
aus anständ. Famil., welches das Kassawesen im Magazin für Haus- u. Küchengeräthe erlernen will, kann sof. eintreten. Meld. bitte möglichst mit Photographie unter Nr. 1846 an den Gesellig.

Ein bescheidenes
Mädchen
aus anständiger Familie, findet Stellung zu Martini. Nur Hausgeschäfte, keine Landarbeit zu besorgen. Lohn nach Uebereinkunft. Off. unter Nr. 1731 an den Geselligen erbeten.

Gesucht
zum 1. Januar 1898 ein **junges Mädchen** zur Pflege u. Beschäft. zweier Kinder im Alter von 4 u. 1½ Jahren. Etwas Hilfe im Haushalt u. Handarb. erwünscht. Gehalt 120 Mk. Offert. an Frau Gutsbesitz. Meyer, Friedrichshof bei Konitz Westpr. [1713

Ein jung. Mädchen oder Meierin
welche keine Arbeit scheut, wird für eine kleine Meierei gesucht, Zentrifuge u. Butterfaß wird m. Pferd betrieben. Gehalt 15—18 Mk. monatl. Meld. briefl. u. Nr. 1656 an den Geselligen erbeten.

Junges Mädchen
zur Erlernung der Landwirthschaft gegen kleine Pension gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 1234 an den Geselligen erbeten.

Junges Mädchen [1605
das keine Arbeit scheut, etwas schneidert und im Haushalt bewandert ist, per sofort od. spät. gesucht. Off. mit Gehaltsanspr., mögl. Photographie an Frau Kaufm. E. Sohr, Kolmar i. Pos.

Aelt. Mädchen
im Kochen und häusl. Arbeiten erfahren, kinderlieb, für kleinen Haushalt nach Dresden gesucht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 1561 an den Geselligen erbeten.

1701] Gesucht von sogleich oder Martini ein
Stubenmädchen
Tochter anständiger Eltern, w. gewillt ist, s. u. Leit. d. Hausfr. a. Wirthin auszubilden. Off. u. M. postl Marienwerder Westpr.

1177] Ein anständiges
junges Mädchen
kann von sofort die feinere Küche erlernen. Hotel Königl. Hof,
Elbing.

Herrschaftl. Köchin
sogl. oder später **gesucht,** die leichte Hausarbeit mit übernimmt, bei einzeln. Ehepaare. (Oberförsterei ohne Landwirthschaft u. Viehstand). Offert. mit Gehaltsanspr. u. Refer. an Frau Oberförster Schendell in Filehne, Prov. Posen erbeten.

1549] Gesucht zu Martini
Mädchen f. d. Küche.
Frau von Koerber,
Gr. Plowenz.

Amme, 30—36 Mk. monatl., f. sof. Berkhan, Berlin, Friedrichst. 49.

Cementwaaren-Fabrik
Kampmann & Cie., Graudenz.
Unternehmung f. Betonbauten. Fabrikation v. Cementröhren.
Anfertigung von Cement-Kunststeinen
für Façaden, Trottoirplatten, Rinnen und Bordsteinen.
Fernsprecher Nr. 33. — Telegr.-Adr.: Kampmann-Graudenz

Centralf.-Doppelflinten von 26 bis 250 Mark.
Pürsch- u. Scheibenbüchsen sehr billig.
6051] **Revolver** von 4 Mark,
Teschings v. Mk. 7,50 an. **Vorzügliche Patronen** äußerst billig. Alles unter **Garantie.** Preisliste gratis.
Büchsenmacher **G. Peting's Wwe., Thorn.** Gerechtestr. 6.

A. H. Pretzell, Danzig
(Inh.: **P. Monglowski.**)
Rum, Arrac, Cognac.
Rum- und Arrac-Weinpunsch.
Rum von 80 Pf. die Fl. an incl. Glas.

Feimenpressen, Patent Blunt,
zur Bereitung von **Süsspressfutter** in zuverlässigster Art, verbreitet in mehreren tausend Exemplaren. Zeugnisse und Referenzen von Autoritäten. Prospekte kostenfrei.
Ph. Mayfarth & Co., Insterburg.

A. Ventzki, Graudenz
Maschinen- u. Pflugfabrik
empfiehlt die rühmlichst bekannten
Normalpflüge
(Patent Ventzki)
anerkannt bester Pflug.
Mehr als 60000 im Betriebe
wie alle anderen **Ackergeräthe,** als
Tiefkulturpflüge, einschaarig,
Schälpflüge, drei- und vierschaarig,
Grubber, Wiesen-, Acker- und **Saat-Eggen,**
Drillmaschinen, Saxonia-Normal, von W. Siedersleben & Co.
Patent-Breitsäemaschinen,
Ackerwalzen, ein- und dreitheilig, in allen Ausführungen, als: [8330
Ringel-, Cambridge-, Croscill- und **Schlichtwalzen,**
Getreide-Reinigungsmaschin., Trieurs, Rübenschneider, Düngermühlen, Düngerstreuer
und andere landw. Maschinen u. Geräthe.

Viehfutter-Schnelldämpfer
(Patent Ventzki)
bestbewährter Apparat.
Ueber 16000 Stück abgesetzt.

Neu. Neu.
Universal-Herd-Dämpfer
(Patent Ventzki)
auch für Wäschezwecke vorzüglich geeignet.

Geflügel-Fussringe
a. Aluminium m. belieb. Aufschr., verschließb., geschloss. od. offen, f. **Taub.** 3,50, **Hühn.** rc. 6 Mk. pr. 100 Stück. **H. Drd. Becker,**
7000] **Iserlohn.**

3934] Die billigsten u. besten
Bierapparate
fertigt
Joh. Janke, Bromberg
größte Specialfabrik von Posen und Westpreußen.

Kaffee
Fein gebr. 9 Pfd. netto z. Mk. 10,45
Roh-Kaffee 9 Pfd. netto z. Mk. 9.—
versend. frc. geg. Nachn. nach jeder deutsch. Poststat. Prob. frc. **Friedr. Niggemeier, Westig in Westf.**

50000 Ziegel
I. u. II. Klasse, [1162
f. d. Nähe v. Unislaw stehend, sind preiswerth zu verkauf. Gefl. Off. an W. Landeker in Thorn.

9115] Versandtgeschäft frischer und künstlicher
Blumenarrangements
als **Brautbouquets, Brautkränze, Grabkränze** rc.
Jul. Ross, Bromberg.

Man muß die
Musikinstrumente von **Herm. Oscar Otto** in **Markneukirchen** gesehen und gespielt haben und jeder Käufer wird dann finden, daß er da **hochfeine, tadellose Instrumente** zu mäßigen Preisen erhält. [2098
Kein Risiko, da nicht gefallende Waaren unter Nachnahme zurücknehme. Preislisten frei.

Schlittenläufer
gebog., mit Schwanenhals, eichene u. eschene, zu haben bei [671
Piontkowski, Stellmachermst., **Brosowo bei Culm Wpr.**

Süd-Brasil-Dienst
der
Hamburg-Südamerikanischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft
in Verbindung mit
A. C. de Freitas & Co.'s Süd-Brasil-Linie.
Hamburg-Süd-Brasilien.
Regelmässige 10tägige Post-Dampfschifffahrt
von **Hamburg** nach
Paranaguá (Antonnia), **Itajahy** (Blumenau), **Sao Francisco** (Colonie Dona Francisca) **Desterro** und **Rio Grande do Sul** (Pelotas und Porto Alegre).
Die Dampfer bieten ausgezeichnete Gelegenheit für Cajüten- und Zwischendecks-Passagiere
Beste Route für Reisende und Auswanderer
nach den **deutschen Ansiedelungen** in **Süd-Brasilien.**
Nähere Nachricht ertheilt wegen Fracht: **Paul Günther,** Schiffsmakler, **Hamburg,** wegen Passage: die **Hamburg-Amerika-Linie;** Abth. Personenverkehr, **Hamburg.**

Maschinenbau-Gesellschaft
Adalbert Schmidt
Osterode und Allenstein
liefert als ausschliessliche Spezialität:
Spiral- Trommel-
Dampfdreschmaschinen u. Lokomobilen
Göpeldreschmaschinen
sowie
sämmtliche Maschinen
für Landwirthschaft und landwirthschaftliche Industrie, als:
Brennerei, Meierei und Müllerei.
Dampfmaschinen, Dampfkessel, Henze, Montejus, Maischapparate.
Kataloge gratis. [2834

Für **Waldbesitzer Landwirthe** und **Bauunternehmer!**
Eine von uns neu gelieferte
Waldbahn
bestehend aus
8000 m Gleis auf Holzschwellen,
1500 m Gleis auf Stahlschwellen,
1 Locomotive, 20 Pferdekräfte, 600 mm Spur,
30 Wagen für Langholz-, Erd-, Kies- und Steintransporte, im Ganzen oder getheilt billig
zu Kauf oder **zur Miethe**
sofort abzugeben.
Da die Bahn nur kurze Zeit im Betriebe war, ist dieselbe noch vorzüglich erhalten. [1596
Orenstein & Koppel
Danzig. Fleischergasse 43. **Danzig.**

Kinder-Wagen
aller Preislagen kaufen Sie am Besten u. Billigsten vom I. Ostd. Kinderwagen-Versandhaus [2104
Franz Kreski
Bromberg.
Illustr. Preisliste gratis u franco. Hunderte von Dankschreiben.

Berliner
Rothe + Kreuz
Lotterie-Loose
3 M. 30 Pf. Reichsstempel 20 Pf. Porto u. Liste.
Haupt-gewinn **100 000 M.**
Oscar Böttger,
Marienwerder Wp.

Unser. Kohlens.-Bierapparate halt. das Bier wochenl. wohlsch. Die von uns fbrz. Bierapp. z. sich d. f. elg. Ausstatt. u. prakt. Konstr. aus. Nebensteh. App. ohne Kohlens.-Fl. u. Gest. v. M. 45 a. **Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.** Illst. Preiscourants frco. u. grat.
Nachdruck verboten.

Denkbar bill. direkt. Bezugsquell. f. **Jagd- u. Scheibengewehr** best. Qual. u. höchst. Schußleist. **Teschins** u. **Revolver,** sow. erstklass. **Fahrräd.** f. Jagd u. Sport. Illust. Cat. send. grat. u. frk. d. Gewehrfabr. v. **H. Burgsmüller, Kreiensen.**

Ich weiss genau
Sie sind mit Ihrer Bezugsquelle in Herren-Anzug-Stoffen unzufrieden, deshalb verlangen Sie unsere
eigenen Fabrikate.
Cheviot von Mk. 2,50 per Meter an.
Lehmann & Assmy, Spremberg L.
Größt. Tuchversandhaus m. eig. Fabrikat.

Cartonnagen
liefert in jeder Größe und bester Ausführung [9163
die Cartonnagen-Fabrik
Ludwig Tessmer,
Danzig, Poggenpfuhl 37.

Kelterei Linde W.-Pr.
Dr. J. Schlimann
empfiehlt ihre **Obstweine** vorzüglichster Qualität in Kisten von 25 Fl. an und in Gebind. von 30 Ltr. an [9238

	Fl. excl.	Ltr.
Johannisbeer- Dessert-Wein, weiß und roth	0,65	0,75
Apfelwein . . .	0,35	0,40

Apfelsekt v. 12 Fl. a. 1,20 incl. Gl.
Wiederverkäuf. erhalt. Rabatt.

Apfelwein
unübertr. Güte, goldklar, haltbar
14 mal preisgekrönt
versendet in Gebinden von 35 Liter aufwärts à 30 Pf. p. Liter, **Auslese,** à 50 Pfg. per Liter, excl. Gebinde ab hier gegen Kassa oder Nachnahme. [2551
Export-Apfelwein-Kelterei
Ferd. Poetko, Guben 12.
Inhaber d. Kgl. Preuß. Staats-Medaille „Für besten Apfelwein".

Central-Glashütten Niederlage-
H. Kurowski,
Briesen
Bergstraße
offerirt billigst
Flaschen
jeder Art u. Cylinder.
Wiederverkäufer erh. Fabrikpreise.

German Linoleum Manf. C.
Erste Delmenhorster Linoleum-Fabrik.
Alleinige Vertretung für Graudenz:
Tapeten-, Farben- u. Kunst-Handl.
G. Breuning.

Best. geräuchert. Speck,
à Zentner 48 Mark,
Fst. Berl. Bratenschmalz,
à Zentner 35 Mark
empfiehlt [8350
P. W. Klingebeil, Frankfurt a. O.

Hyazinthenzwiebeln
in extra schöner Waare, desgl.
Tulpen, Crokus
Scilla, Schneeglöckchen
zu billigsten Preisen empfiehlt
Paul Ringer,
Kunst- und Handelsgärtner,
1451] **Graudenz.**

8783] **Gelegenheitskauf.** Neue rothe **Prachtbetten** mit kl. unbed. Fehl., mit f. weich. Bettf. gef. Ober-, Unterbett u. Kiss. n. 10½ Mk., bess. 12½ Mk. Prachtv. **Hotelbett.** 16 Mk., **Br., roth, rosa Herrsch.-betten** nur 20 Mk. — Ueber **10000 Familien** haben meine Bett. i. Gebr. — Eleg. Preisl. gr. Nichtv. zahl. d. Geld ret. **A. Kirschberg, Leipzig,** Pfaffendorferstr. 5.

C. G. Schuster jun.
(Carl Gottlob Schuster Geg. 1824 (Gen.adress.) **Markneukirchen 94**
Direkter Versand. Vorzüglichste u. billigste Bedienung. Kataloge gr.

---

1 erstkl. Pneum.-Fahrrad nebst all. Zubeh., sehr gut erh., Umst. halb. zu verkaufen geg. Kasse für nur **100 Mark.**
O. Lehming, Bromberg.

Unentbehrlich
für Mutter und Kind.
Neu! Neu!
Kinderstuhl „Ideal"
gesetzlich geschützt
zum Sitzen, Stehen und Laufen. Lobend anerkannt von k. k. Behörden, Aerzten und der Presse. Prospekte gratis und franco.
Carl W. Hörnig & Co.,
Gröba-Riesa a. E.

Gegründet 1862.
Als beste Bezugsquelle v. allen Arten wirklich dauerhafter Leinengewebe, als: **Reinleinen, Halbleinen, Bettbezüge, Inletts, Drells Hand-, Tisch-, Taschen-, Wischtücher u. Servietten** empf. sich d. Leinen- u. Versandhaus **Gotthelf Dittrich, Friedland 57,** Bez. Breslau. **Muster u. Preislisten** gern zu Diensten. **Nichtgefallend.** w. zurückgenomm. Auch d. kl. Austr. w. sorgfältigst erled. u. verschafft weiter. Wohlwollen.

Wagen
offene, halb- und ganzgedeckte, in allen Gattungen, unter Garantie der besten Ausführungen, offerirt billigst [2936
Jacob Lewinsohn.

Große 6979
Betten
12 Mark.
Oberbett, Unterbett, zwei Kissen mit 16 Pfund doppeltgereinigt., **neuen** Federn, Oberbett 200 cm lang 105 cm breit. Unterbett 200 cm lang, 100 cm breit, zweischläferig.
Bessere Betten
Mk. 20, 25, 35 rc.
Federn
Pfund **0,50, 1,00 1,20, 1,50 — 4,00 Mk.**
Daunen
Pfund **2,50—6,00 Mk.**
Leo Brückmann
Abtheilung für Wäsche-Fabrikation, Bromberg,
Friedrichsplatz 24.
Versandt g. Nachnahme.
Verpackung gratis.

Pianinos
aus berühmten Fabriken, wie b. J. Quandt, L. Schmidt u. a. and. von **Mk. 450.—** an in großer Auswahl empfiehlt unter langj. Garantie O. v. Szczypinski, Thorn, Vertreter der königl. Hofpianofortefabrik **C. Bechstein.**

Wie neu
werden alte Möbel, Stühle, Consols rc. durch leichtes Ueberstreichen mit meinen **Möbel-Politur-Lacken** in **mahagoni, nußbaum, schwarz** und **farblos.** In Flaschen à 1, 2 u. 3 Mk., Pinsel dazu 30, 50, 75 Pf.
Paul Böhme, Berlin N., Chorinerstr. 20 b. [5655

Ein größeres Quantum
6/4", 5/4" und 4/4" trockene
kief. Stammbretter
2. Kl., sowie 5/4" u. 4/4"
Kistenbretter
sind verkäufl. Meld. briefl. u. Nr. 1558 a. d. Gesellig. erb.

Fünftes Blatt. **Der Gesellige.** No. 232.

Graudenz, Sonntag] [3. Oktober 1897.

Der arme Heinrich.

[Nachdr. verb.

Dorfnovelle von W. Turner-Lembcke.

„Heinrich, fall' man nicht um!" „He, Heinrich! Schmeckt der Cigarrenstummel?"

So tönte es von allen Seiten. Es war die männliche Jugend eines kleinen hannoverschen Dorfes, welche den Blödsinnigen — denn das war der langsam, theilnahmslos Dahinschlendernde — so verhöhnte und verspottete.

Heinrich, wie er im ganzen Dorfe hieß, war ungefähr 28 Jahre alt. Er war groß und kräftig, so daß es fast schien, als ob die Natur die fehlende Kraft seines Geistes ganz seinem Körper hatte zu Gute kommen lassen. Er war ein sehr gesuchter Arbeiter, da er keinen Lohn erhielt, sondern nur Verpflegung. Nur eine Leidenschaft kannte der Arme: das Rauchen!

So spazierte er auch jetzt, einen Cigarrenstummel, den er wer weiß wo aufgetrieben hatte, im Munde, in langen Zügen den Rauch einsaugend, mitten durch die johlende Menge.

Da plötzlich entfährt ihm ein Schmerzensschrei. Einer der Uebermüthigsten hat einen dicken Eichenknüttel gegen sein Schienbein geschleudert. Eine entsetzliche Veränderung geht mit dem Blödsinnigen vor. Seine eben noch glanzlosen, matten Augen sprühen Feuer, seine Nüstern blähen sich auf, die Adern an der Stirn treten weit hervor.

„Wer? Wer?" knirscht er, mit lodernden Blicken die Menge durchsuchend.

Dann sich rasch bückend, wirbelt er den schweren Eichenkloben mit rasender Schnelligkeit um seinen Kopf. Aufschreiend, stiebt alles auseinander. Jetzt duckt sich Heinrich zusammen, wie ein Tiger zum tödtlichen Sprunge. Er kennt jeden seiner Peiniger genau, so stumpfsinnig er auch immer erschien. Und jetzt hat er einen erspäht, und dieser Eine soll ihm für alle bezahlen.

Mit einem gurgelnden Kehlton, der nichts Menschliches an sich hat, stürzt er sich auf sein Opfer. Noch einen Schritt — — —

„Heinrich!" Eine Hand legt sich leicht auf des Rasenden Schulter. Blitzschnell wendet sich dieser gegen den neuen Gegner, aber die Keule, die er noch soeben drohend geschwungen, gleitet zur Erde, das lodernde Feuer der Augen erlischt augenblicklich, und nur ein krampfhaftes Zucken der mächtigen Gestalt zeugt noch von der eben gehabten entsetzlichen Aufregung.

„Heinrich", wiederholt die sanfte Stimme, „schämst Du Dich nicht, Dich wie ein wildes Thier zu geberden?"

„Herr Pastor!" Zerknirscht stottert der Blödsinnige es heraus.

Ernste Ermahnungen richtet der junge Seelsorger an die Burschen. Er wirft ihnen die ganze Herzensrohheit ihres Betragens vor und warnt sie zugleich eindringlich, eine Wiederholung dieser Scene herbeizuführen, da bei der gewaltigen Stärke Heinrichs ein Versetzen in sinnlose Wuth die furchtbarsten Folgen nach sich ziehen könnte. Dann winkt der junge Pastor dem Blödsinnigen und schreitet, von ihm gefolgt, dem Pfarrhause zu. Hier angelangt, hält er ihm nochmals mit ernsten, aber milden Worten das Verwerfliche eines solchen Wuthausbruches vor.

„Sie sollen mich aber nicht immer ärgern und quälen!"

„Nein, Heinrich, das sollen sie auch nicht. Aber Du darfst Dich nie hinreißen lassen — — —"

„Sie warfen mir den Kloben an's Bein! Und das — das that mir so weh!"

„Auch dann hast Du kein Recht, von Deiner größeren Stärke Gebrauch zu machen und auf sie einzuschlagen! Weißt Du wohl, daß Du einen Mord hättest begehen können?"

Aber das Bischen Denkvermögen Heinrichs war schon wieder erloschen. Immer hastiger durchwühlte er seine Taschen.

„Was suchst Du denn?"

„Cigarre! — Verloren! — O!"

Und ein so schmerzlicher Zug legte sich über sein Gesicht, daß der Pastor, so ernst er auch gestimmt war, unwillkürlich über den jungen Wilden lächeln mußte.

„Nun, Heinrich, dafür kann Rath geschafft werden!"

„He?"

„Ich schenke Dir zwei neue Cigarren!"

Der Blödsinnige langt gierig danach.

„Halt! Erst mußt Du mir versprechen, Dich nun auch gesittet zu betragen! Hörst Du?"

„Ja, ja!" Wieder streckt er seine Hand nach den Cigarren aus.

„Willst Du es aber auch wirklich thun?"

„Ja, Herr Pastor, wirklich und ganz gewiß!"

„Dann geh mit Gott, mein Sohn! Und wenn sie Dir's mal gar zu arg treiben, dann komm zu mir! — Unrecht soll Dir nicht geschehen, so lange ich es hindern kann!"

Der junge Seelsorger hatte die Hände auf Heinrichs Schultern gelegt und liebevoll herzlich gesprochen.

„Nun, worauf wartest Du noch?"

Da brach die kräftige Gestalt des Blödsinnigen in die Kniee; er faßte die rechte Hand des Pastors und preßte einen heißen Kuß darauf.

„Dank, Dank!" — Dann schnellte er empor und entfloh mit weiten Sprüngen in den dämmernden Abend. Der junge Priester aber sah ihm freundlich lächelnd nach.

* * *

Einige Monate sind vergangen. — Das Dorf und namentlich das Pfarrhaus ist festlich geschmückt, denn heute fall der verehrte Pastor Werner seine junge Frau in ihre neue Heimath führen. Entfernte freudige Rufe verkünden sein Kommen.

Jetzt hält der Wagen. Neben Werner sitzt eine liebliche, junge Frau, welche freundlich lächelnd nach allen Seiten dankend grüßt. Nun folgt sie ihrem Manne, der ihr beim Aussteigen fürsorglich die Hand bietet. Aber mit schalkhaftem Lächeln diese verschmähend, hüpft sie leicht und sicher hinunter. Nun tauscht sie herzhafte Händedrücke rechts und links, — für jeden hat sie ein freundliches Wort.

Werner, der alles beobachtend mit angesehen, lächelt glückselig; wußte er doch, daß sein kleines Frauchen sich in diesem Augenblicke alle Herzen gewonnen.

Da fiel sein Blick auf den Blödsinnigen, der sich ganz nach vorn gedrängt hatte und leuchtenden Auges die Pastorin betrachtete. „Nun, Heinrich", lachte Werner, „Dir gefällt wohl meine Frau?"

„Ein Engel! Ein Engel!" murmelte der Riese, immer sich mühend, noch einmal die Hand der jungen Frau zu erhaschen.

Monate waren nach dieser Szene vergangen. „Ein kleiner Weltbürger ist eingetroffen im Pfarrhause". Diese Nachricht hatte sich am ersten Ostertage im Dorfe mit Windeseile verbreitet.

Die junge Mutter sei zwar sehr schwach, setzten die Erzähler hinzu, aber das Kind, ein strammer Junge, hätte so munter gekräht, daß man es in den nächsten Häusern habe hören können.

Vor der Kirche hatten sich alle nach dem Gottesdienste versammelt, um dem strahlenden Vater ihre Glück- und Segenswünsche auszusprechen.

Dann erst konnte Werner sein Haus erreichen. Als er die Thür seiner Studirstube öffnete, sah er zu seinem Erstaunen Heinrich vor sich stehen. „Ah! Du kommst Dir Deinen Tabak zu holen?"

„Nein!"

„Nicht? Was willst Du denn?"

„Gratuliren! Aber nicht mit den Anderen! Ich — ich ganz allein!"

„Ich danke Dir schön!"

„Und dann — — — —"

„Nun?"

„Es ist ein Junge?"

„Ja!"

„Sehen!"

Werner mußte herzlich darüber lachen.

„Das wird nicht gehen!" meinte er.

„Doch!" beharrte Heinrich.

Es war sehr schwer für Werner, ihm die augenblickliche Unmöglichkeit seines Verlangens klar zu machen, und erst nach dem festen Versprechen, daß er den Kleinen in den nächsten Tagen sehen dürfe, entfernte sich der Blödsinnige.

Wieder sind zwei Jahre verflossen. Der kleine Kurt hatte sich zu einem kräftigen, lustigen Büblein entwickelt. Aber sein bester Freund war und blieb Heinrich. Auf ihm konnte er reiten, ihn konnte er zausen in den langen Haaren, und der arme Blödsinnige lebte nur für ihn, dachte nur an das Kind.

Anfangs hatte Werner Bedenken getragen, seinen Jungen so ohne Weiteres Heinrich anzuvertrauen, aber seine Frau hatte ihn beruhigt. „Laß ihn gewähren!" meinte sie lächelnd. „Sieh nur, wie Kurt sich an ihn schmiegt! Die Kinder wissen instinktiv, wem sie vertrauen dürfen."

* * *

Feuerlärm! Die alte Spritze rasselt durch die Nacht. „Wo? Wo?" tönt es änglich fragend aus allen Häusern. „Beim Pastor!" lautet die Antwort.

Blitzschnell werfen die Fragenden sich in ihre Kleider und stürmen der Brandstätte zu.

Werner und seine Frau stehen im Pfarrgarten. „Aber das Kind!" „Unser Junge!"

Die unglückliche Mutter stößt den Schrei aus. Umsonst versucht Werner in das brennende Haus zu dringen, man hält ihn mit Gewalt zurück. Prasselnd stürzen Balken auf Balken nieder, bis zum Dach hinauf züngeln die gierigen Flammen. Es ist unmöglich, den kleinen Kurt zu retten, der im oberen Stockwerk in der Kinderstube sich befindet, treulos im Stich gelassen von seiner Wärterin.

Da brechen mächtige Arme sich Bahn durch die Menge. Nicht achtend der Zurufe, eilt ein Mann hinein ins Haus, mitten in die Flammen. Noch weiß Keiner, wer es ist, der sich dem sicheren Tode so geradezu in die Arme geworfen. Da stürzt ein Fenster des ersten Stocks hinunter, hinterher springt eine brennende Gestalt.

„Kurt! Kurt!" jauchzt die Mutter, denn den kleinen Jungen hält der wackere Retter fest umklammert.

Von allen Seiten gießt man Wasser über den gräßlich Verbrannten. — Noch einmal schlägt er die Augen auf, als er Werner's Stimme hört: „Heinrich! Heinrich! Dir danken wir unser Liebstes auf der Welt!"

Es ist ein wunderbarer Blick, den der Unglückliche auf den jungen Pastor richtet Es liegt darin ein übernatürlicher Ausdruck von Glück und Zufriedenheit. Dann erweitern sich seine Augen. Starr sind sie gen Himmel gerichtet.

Sanft drückt der junge Priester die Lider herunter. „Friede sei mit Dir!"

Verschiedenes.

— **[Eine Bittschrift an Kaiser Wilhelm II.]** Während des Aufenthaltes des deutschen Kaisers in Budapest hatte, so erzählt ein Wiener Blatt, ein „Piccolo" in einem dortigen Kaffeehause 35 Teller zerschlagen, und der Chef drohte ihm mit Entlassung, falls er den Schaden nicht ersetze. In seiner Bedrängniß schrieb nun der Piccolo an den Kaiser Wilhelm einen Brief, den er mit einer 10 Kreuzer-Marke versah, damit der kaiserliche Adressat nicht vielleicht Strafporto zahlen müsse. Der Brief lautete ungefähr folgendermaßen: „Sehr geehrter Herr Kaiser! Ich habe meinem Chef 35 Teller zerbrochen und soll sie nun bezahlen. Da ich aber ein armer Piccolo bin, so habe ich kein Geld. Ich bitte Sie also, mir einige Gulden zu schicken. Ich danke im Vorhinein bestens und grüße auch Ihre Frau und Kinder. Hochachtungsvoll (folgen Name und Adresse)." Am nächsten Tage erhielt der Piccolo eine Zuschrift vom Budapester deutschen Generalkonsulat mit der Aufforderung, sich dort vorzustellen. Als der Piccolo erschien, wurden ihm mit der scherzhaften Ermahnung, künftighin mit Tellern vorsichtiger umzugehen, fünf Gulden ausgehändigt, und der Junge entfernte sich hochbeglückt.

Genieße mäßig Füll' und Segen:
Vernunft sei überall zugegen,
Wo Leben sich des Lebens freut.
Dann ist Vergangenheit beständig,
Das Künftige voraus lebendig,
Der Augenblick ist Ewigkeit.

Goethe.

Büchertisch.

— **Die deutsche Rundschau** beginnt mit ihrem soeben zur Ausgabe gelangten Oktoberheft ihren neuen, vierundzwanzigsten Jahrgang. Sie bleibt ihrem Bestreben, Kunst und Wissenschaft in gleicher Weise zu pflegen, treu, und giebt schon durch das erste Heft des neuen Jahrgangs den besten Beweis dafür, wie sie ihre Ziele zu erreichen weiß. Eine neue soziale Erzählung von Ernst von Wildenbruch, betitelt Die Waidfrau, eröffnet das Heft; an sie schließt sich ein Aufsatz Hermann Grimm's zur Feier des siebzigsten Geburtstags des berühmten Malers Arnold Böcklin. In lebendigen Schilderungen führt Eduard Strasburger in die Welt der „Hohen Tatra" ein; aus dem Schatze seiner reichen Erfahrungen giebt C. Freiherr von der Goltz eine Beurtheilung der Stärke und Schwäche des türkischen Reiches. J. V. Widmann in seinen Erinnerungen an den Komponisten Johannes Brahms.

Zur Besprechung gingen uns ferner zu:

Der deutsche St. Michael. Von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. autorisirte Bearbeitung der drei allegorischen Zeichnungen Allerhöchstdesselben zu einem patriotischen Festspiel von Büttner Pfänner zu Thal. Verlag von Richard Kahle, Leipzig und Dessau. Preis 1 Mk.

Das Recht des Handlungsgehilfen und der Handlungslehrlinge nach dem neuen Handelsgesetzbuch mit besonderer Berücksichtigung der Zeit vom 1. Januar 1898 bis 31. Dezember 1899 von Dr. Leo Moses, Rechtsanwalt in Breslau. Verlag von M. und H. Marcus, Breslau. Preis 75 Pfg.

Hygienische Winke für Wohnungssuchende. Von Prof. Dr. Erwin von Esmarch, Königsberg i. Pr. Verlag von Julius Springer, Berlin. Preis 1 Mk.

Das „edle Waidwerk" und der Lustmord. Von Magnus Schwantke. Verlag von August Schupp, München.

Deutsche Waidmannssprache. Mit Zugrundelegung des gesammten Quellenmaterials für den praktischen Jäger bearbeitet von Ernst Ritter von Dombrowski. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Verlag von J. Neumann, Neudamm. Preis geheftet 3 Mk., geb. 4 Mk.

Die Versuchsfarm der staatlichen Gartenbau-Gesellschaft von Nord-Karolina in Southern Pines. Als Beitrag für die Bewirthschaftung leichter Böden nach dem ersten Jahresbericht obiger Gesellschaft herausgegeben von der Agrikulturabtheilung des Verkaufs-Syndikates der Kaliwerke Leopoldshall-Staßfurt. Mit 63 Abbildungen und 3 Plänen.

Düngungsversuch und Vegetationsversuch. Eine Plauderei über Forschungsmethoden von H. Hellriegel. Verlag der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft, Berlin SW., Kochstr. 73.

Mais als Futtermittel für Pferde. Von Professor Dr. Emil Pott, München. Sonderabdruck aus der Fachzeitschrift „Illustr. Landwirthschaftl. Zeitung", Schöneberg-Berlin. Verlag von F. Telge, Schöneberg-Berlin. Preis 60 Pfg.

Die Feinde des Landwirths (Insekten, Miasmen, Krankheiten im Obst- und Weingarten, im Stall und Wohnhaus) und deren rationelle Bekämpfung auf Grund exakter Naturforschung. Von Carl Griebel, preisgekrönter Landwirth und Naturforscher zu Lichtenthal bei Baden-Baden. Im Selbstverlage des Verfassers. Preis 50 Pfg.

Kurze Anleitung zur Fischzucht in Teichen von Max von dem Borne-Berneuchen. Vermehrte und verbesserte 3. Auflage. Verlag von J. Neumann, Neudamm. Preis 1,20 Mk.

Der Ort der deutschen Nationalfeste. Kassel, Leipzig, Rüdesheim, Goslar, Kyffhäuser, Mainz? Von Ludwig Wolff. Verlag von L. Döll, Kassel.

Die Kaiser Wilhelm-Brücke. Größte Eisenbahnbrücke des Kontingents, in der Bahnlinie Solingen-Remscheid gelegen. Zweite Auflage. Verlag von Wilh. Witzel, Remscheid. Preis 80 Pfg.

Führer durch Frankfurt a. M. und Umgebung. Herausgegeben von Leo Woerl. 25. Auflage. Woerl's Reisebücher-Verlag, Würzburg und Leipzig. Preis 50 Pfg.

Karte der Umgegend von Konstantinopel unter Benutzung der älteren Aufnahmen erweitert, bearbeitet und gezeichnet von C. Freiherr v. d. Goltz-Pascha. Verlag von Schall und Grund, Berlin. Preis 4 Mk.

Heimathklänge. Andenken an Ost-Holstein von Margarethe Münsterberg. Verlag von Lübcke & Hartmann, Lübeck. Preis 1,20 Mk.

Der englische Familienbrief von Dr. W. Ulrich. Eine Sammlung von englischen Billeten und Briefen des Familienlebens mit Angabe der Regeln über die englische Korrespondenz zum Schul- und Privatgebrauche. Verlag von Jos. Roth, Stuttgart. Preis 1,50 Mk.

Der französische Familienbrief von Dr. W. Ulrich. Eine Sammlung von französischen Billeten und Briefen des Familienlebens mit Angabe der Regeln über die französische Korrespondenz zum Schul- und Privatgebrauche. Verlag von Jos. Roth, Stuttgart. Preis 1,50 Mk.

Professor Dr. G. Jäger's Monatsblatt. Zeitschrift für Gesundheitspflege und Lebenslehre. 16. Jahrgang. Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart. Preis 3 Mk. pro Jahr.

Die Gartenwelt Illustrirtes Wochenblatt für den gesammten Gartenbau Herausgeber Max Hesdörffer. Verlag von Gustav Schmidt, Berlin SW. 46. Bezugspreis vierteljährlich 2,50 Mk.

Geschichte der Weltlitteratur von Julius Hart. Verlag von J Neumann, Neudamm. Zu beziehen in 40 Heften zum Preise von je 30 Pfg., Preis des Gesammtwerkes 12 Mk.

Renthe-Fink-Marsch von Wilhelm Beck, komponirt von Heinrich Schulz Preis 1 Mk.

Brauer-Schule zu Worms a. Rh.
Cursusbeginn am 1. Mai u. 1. Nov. jed. Js.
Nähere Auskunft unentgeltlich
Die Direction **Lehmann-Helbing**

Das Pädagogium Ostrau b. Filehne
Schule u. Pensionat, in gesunder Landluft, nimmt zu Michaelis neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen auf u. entlässt seine Schüler mit dem Berechtigungs-Zeugniss zum einjähr. Dienst. [480

Staatlich concess. Militär-Vorb.-Anstalt zu Königsberg i. Pr., Vorder-Rossgarten 49.
Beginn der **Winter-Kurse den 4. Oktober. Seit Bestehen die günstigsten Resultate.** Prospecte gratis.
Aufnahme täglich. Dr. J. Rockel.

Unterricht.

Bahnhof Schönsee
bei Thorn
in nur für Unterrichtszwecke und Pensionat eingerichtetem Hause
staatl. conzessionirtes
Vorbereitungs-Institut
für das Freiwilligen-Examen 2c. Stets schnelle, beste Resultate. In den letzten Monaten 13 Freiwillige, 2 Primaner bestanden. Prospekte gratis. [5768
Pfr. Bienutta, Direktor.

Buchführung
und sämmtliche **Comptoirwissenschaften** lehrt mit Erfolg [5791
Emil Sachs,
Marienwerderstr. 51.
Zum **Einrichten u. Abschließen von Geschäftsbüchern** halte mich empfohlen.

Abitur.- u. Einj.-,
Fähnrichs- u. Primaner-
Examen schnell u. sicher
Dr. Schrader's
Mil.-Vorb.-Anst., **Görlitz.**

Bauschule
Döbeln Kgr. S.
Hoch- u. Tiefbau.
Dir. A. Scheerer.

Dr. Dürnhöfer's
Militär-Vorbildungsanstalt
Steglitz bei Berlin,
seit 25 Jahren, [267
Kurfürstenstrasse 4, (Schloßpark) bereitet schnell und sicher für alle militärischen Prüfungen vor. Vorzügl. Empfehl. Strenge Hausordnung. Anerkannt gute Pension.

Landwirthschaftl. Lehranstalt
Oranienburg bei Berlin.

Von der Provinzialverwaltung ressortirende Ackerbau- u. Landwirthschaftliche Winterschule mit **Pensionat.**
Aelteste und **besuchteste Anstalt** der **Provinz.**
Aufnahme junger Leute von 14 bis über 30 Jahren. — Schüler mit mangelhaft. Elementar-Schulbildung werden in kleiner Abtheil. für sich unterrichtet.
Für Absolventen passende Stellung.
Beginn des Wintersemest. Dienstag d. 19. Oktober cr.
Prospekt u. Jahresbericht kostenfrei. [660
Dir. Albert Heymer.

667] Das unterzeichnete Institut macht hiermit bekannt, daß es von Anfang November d. J. ab
1. die Ausbildung von männlichem und weiblichem Molkereipersonal
   a. durch halbjährige Kurse für männliches,
   b. durch vierteljährige Kurse für weibliches Molkereipersonal,
   c. durch 14tägige Molkereikurse für Landwirthe und Landwirthinnen,
   d. durch sogenannte Hospitantenkurse von beliebiger Dauer;
2. die **chemische** und **bakteriologische** Untersuchung von Milch und Molkereiprodukten, sowie Untersuchungen von Milch auf Fettgehalt, von Wasser und Oelen zu Molkereizwecken, und überhaupt alle in das Gebiet der Milchwirthschaft fallende Untersuchungen übernimmt.

Nähere Auskunft ertheilt der Direktor des Milchwirthschaftlichen Instituts zu Wreschen.
Milchwirthschaftliches Institut zu Wreschen, Provinz Posen.

Pädagogium Muskau O.-L.
Vorbereitung für obere Klass. u. d. Einj.-Freiw.-Prüfung. Kl. Klassen, stete Aufsicht, sorgfältig. Körperpflege. Prosp. u. Lehrpl. durch Direktor **Neumann.** [9664

Stellung und Existenz.
Brieflicher prämiirter Unterricht
Prospect gratis
Stenographie.
BUCHFÜHRUNG
Rechnen, Correspondenz, Kontorarbeit.
Schön-Schrift
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut
Otto Siede-Elbing.

Verkäufe.

2 neue Lokomotiven
20 HP., 600 mm Spur,
Anfang Oktober lieferbar,
ferner: [238
eine garantirt betriebsfähige
gebrauchte Lokomotive
20 HP., 600 mm Spur,
1 do., 10 HP., 600 mm Spur,
1 do., 40 HP., 750 mm Spur,
käuflich oder leihweise abzugeben.
Orenstein & Koppel,
Danzig, Fleischergasse Nr. 43

1449] Da für Dampfbetrieb zu klein, ist ein
Kleereiber
(System **Rohowski**) für Göpelbetrieb, billig abzugeben.
Rittergut Balczyn bei Groß-Neudorf (Bez. Bromberg.)

Verkauf gebrauchter Wagen
moderner Façons.
9603] 3 Doppelkaleschen, 2 Landauer, 1 Coupé, vorne rund, 1 Vis-à-vis mit Thüren, 2 Jagdwagen, 1 Phaeton m. 2 Gefäßen, 1 Halbverdeckwagen, 1 Kutschirphaeton m. 1 Gefäß, 1 Landwagen m. steif. Verdeck, 1 zweirädr. Gig, sämmtlich gut erhalten und völlig renovirt, zu billigen Preisen verkäuflich.
C. F. Roell'sche Wagenfabrik
R. G. Kolley & Co.,
Danzig.

Trockene, gesunde 6/4", 5/4", 4/4", 3/4" [1445
Stamm- 3/4" Zopfbretter
sowie eine Parthie einseitig
astreine Bretter
haben zum Verkauf
Kantak & Co.,
Cronthal bei Crone a. Brahe.

Kiefern-Schwarten
in Längen von 2,50, 1,75, 1,50 Meter, fast sämmtlich besäumt, sich sehr gut zu Zäunen eignend, versendet billigst in Waggonladungen. [1446
Das Brennholzversandt-Geschäft
von A. Ferrari,
Thorn.

1416] Dom. Friedrichsfelde b. Schwentainen Opr. hat 16 Stück gut erhaltene
Spiritusfässer und eine Viehwaage
zum Verkauf.

Speisezwiebeln
in vorzüglich., trockener Qualität, offerirt à Ztr. 3 Mark 25 Pfg. inkl. Sack frei Bahnhof Warlubien
Lenz, Wassermühle Groß-Kommorsk, Stat. Warlubien.

1670] **1000 Meter**
Feldsteine
zu Bau- und Chausseezwecken, verkauft Kielbasin B.
per Schwirsen Westpr.

1671] **3000 Zentner**
Fabrik-Kartoffeln
verkauft Kielbasin B.
per Schwirsen Westpr.

Dänische Zuchthengste
— 3jährig — in grösserer Anzahl stellt zum Verkauf
Luther,
Abscherningken
bei Trempen Ostpr.
Besichtig. der Hengste jederzeit. — Auf Anmeldg. stelle Fuhrwerk Station Bokellen u. Sodehnen.

Zu kaufen gesucht.

836] Wir kaufen für die Stärke-Fabrik Tremessen
Kartoffeln
und bitten um bemusterte Offert.
Warnke & Eichler,
Tremessen, General-Vertreter.

Speise- und Fabrik-Kartoffeln
kauft [1645
M. Werner, Posen.

1643] Die Kartoffel-Stärkemehlfabrik **Bronislaw** bei Strelno kauft jed. Quantum **Kartoffeln** und zahlt die höchst. Tagespreise.

Jeden Posten Gerste
kauft ab allen Stationen u. erbittet bemusterte Offerten [678
Herm. Brann, Breslau,
Nikolaistadtgraben 19.

Gebrauchte Feldbahn mit Kippwagen
zu kaufen gesucht. Offert. sub J. 8951 beförd. d. Annonc.-Exp. von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** [9329

Reiner Bienen-Honig
in kleinen und größeren Posten, wird gekauft. Angebote postlag. Zoppot J. Z erbeten. [1173

Eine hölzerne Scheune resp. Schuppen
v. ca. 300 □m Grundfl., f. z. kauf.
Popp, Müggenhahl b. Praust.

Viehverkäufe.

1273] Ein Paar **sehr elegante, braune**
Jucker-Pferde
2½ Zoll, 4 Jahre alt, gut eingefahren, fromm, sind, weil überzählig, sehr billig (1200 Mk.) zu verkaufen.
Freiherr von Ripperda, Kossowizna b. Watterowo Wpr., Bahnstation Nawra.

---

v. Winter-Gelens
Post u. Telegr. Gelens, Bahnstat. Stolno.
Heerdbuch-Stammzucht von Holländer Rindvieh
der Wpr. Heerdbuch-Gesellsch.
Zucht auf hohen Fett- u. Milchertrag neb. groß., schwer. Formen.
Heerdbuch-Stammzucht von Yorkshire-Schweinen
der Vereinigung deutscher Schweinezüchter.
Zucht auf große, schwere Form u. frühreife größte Mastfähigkeit.
Verkauf und Versand ausgewählter Zuchtthiere jeder Zeit unter Garantie.

Eine hochtragende Kuh
steht zu verkaufen in Dom. Nekla bei Maximilianowo, Kreis Bromberg. [1557

Eine hochtragende Kuh
hat zu verkaufen [1563
J. Goertz, Neunhuben.

1392] Wegen Wirthschaftsänder sind **12—15 Stück** gute, ostpreuß.
Zugochsen
4—7 Jahre alt, gut eingearbeit., in Dreilinden bei Culmsee zum Verkauf. Näheres durch **die Gutsverwaltung.**

---

150 fette Merzmütter
200 fette 8 Monat alte
englische Lämmer
verkauft Dom. Wangerau bei Graudenz. [1665

Cotswold-Böcke
schwerste engl. Fleischschafrasse, s. lg., glänz. Wolle
verk. Skandlack b. Barten Opr.

Der Bock-Verkauf
meiner **Hampshire down-Stammheerde in Lichtenthal** bei Czerwinsk hat begonnen.
Auf Anmeldung an die Guts-Verwaltung Wagen in Czerwinsk.
4292] B. Plehn.

1672] **Einen echten**
Neufundländer Hund
wunderschönes Exemplar, verkauft Kielbasin B.
per Schwirsen Westpreußen.

Zucht-schweine Verkauf
„große Yorkshire" hiesiger, dreißigjähr. Züchtung, fortlaufend zu soliden Preisen.
Dom. Kraftshagen
per Bartenstein. [618

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

8436] Verkaufe oder verpachte meine obergährige
Brauerei.
Worm, Mareese
bei Marienwerder Wpr.

Mein Grundstück
Abbau Bresin bei Osche, Kreis Schwetz, 36 Mrg. Land, in guter Kultur und fast neuen Gebäud., beabsichtige ich mit dem größten Theile des Inventars und Einschnitts wegen Uebernahme mein. väterlichen Grundstücks, zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. [1436
Eduard Block, Käthner, Osche.

Zur Ziegelei-Anlage
geeign. Stück Land, ca. 20 Morg. groß, unmittelb. an e. Chaussee, in der Nähe ein. schiffbar. Flusses und einer Kleinbahn-Station belegen, mit gut. Thon- u. Braunkohlenlager, verkauft [1516
J. Strehlau, Niederstrelitz bei Fordon.

Bekanntmachung.
1503] In der Nachlaßsache nach den Tischlermeister Reinhold und Wilhelmine, geborenen Wiede, Förster'schen Eheleuten, sollen in dem unten bestimmten Termine folgende Grundstücke meistbietend verkauft werden:
1) das hierselbst in der Steinstr. belegene, im Grundbuche von Strasburg, Blatt 193, verzeichnete Hausgrundstück, der jährliche Nutzungswerth beträgt 402 Mark;
2) das hierselbst in der Schuhmacherstraße belegene, im Grundbuche von Strasburg, Blatt 45, verzeichnete Hausgrundstück. Der jährliche Nutzungswerth beträgt 840 Mk.

Auf dem ersteren Grundstücke haften 3600 Mk. Privatgelder zu 5%, auf dem zweiten 8000 Mk. für Bank Meiningen. Im Bietungstermin ist 10% des Gebots als Kaution zu zahlen.
Der Rest des Kaufpreises, abzüglich der vorangegebenen Hypotheken, ist bei der Auflassung baar zu zahlen. Der Verkauf der Grundstücke erfolgt einzeln.
Die Auszüge aus den Gebäudesteuerrollen, sowie die sonstigen Kaufbedingungen können im Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden.
Verkaufstermin Montag, den 11. Oktober d. Js., Vormittags 9 Uhr, im Bureau des Unterzeichneten.
Strasburg Wpr.,
den 29. September 1897.
Wyczyński.
Rechtsanwalt und Notar.

Zoppot.
1184] Eine eleg. **Villa** m. Gart. im Oberdorf, 3 Wohn., 2 à 5, 1 à 3 Zim., Veranda, Balkon 2c. enthaltend, ist Fortzugs halber zu verkaufen. Anfragen — Vermittler verbeten — unt. **A. S. 16** Zoppot postlagernd.

Geschäfts-Verkauf.
1648] Gesundheitsrücksichten veranlassen mich, mein seit mehr als 60 Jahren bestehendes, nachweislich rentables
Eisen-, Eisenwaaren- und Baumaterialien-Geschäft
welches einen größeren, alten u. treuen Kundenkreis hat, unter günst. Bedingungen zu verkaufen.
Das hierzu gehörige Grundstück liegt in der lebhaftesten Geschäftsgegend u. ist kauf- od. pachtweise zu übernehm. Waarenlager kann in belieb. Höhe abgegeb. werden.
A. Herzfeld,
in Firma **M. M. Herzfeld & Sohn, Grätz** in Posen.

1658] Beabsichtige mein
Grundstück
in Gueldenfelde, 56 Morg. kulm. groß, die Hälfte Ackerland und die andere Hälfte gute Wiesen, Gebäude hart an der Chaussee gelegen, neu, unter Pfannen, Käserei auf dem Dorfe, sofort zu verkaufen. Käufer können sich jederzeit bei mir melden.
Loews, Gueldenfelde bei Thiergart.

Parzellirung
der der Landbank in Berlin gehörigen [9530
Gross-Koschlauer Güter
im Kreise Neidenburg, Ostpreußen, ca. **12000 Morg.** groß, mit sehr guten **Riesel-, Feld-, Torf-Wiesen und Waldbeständen, dicht am Bahnhof Koschlau Ostpr., gelegen.**
Die Parzellen werden in jeder Größe **theils freihändig, theils zu**
Rentengütern
zusammen mit den Riesel-, Feld-, Torf-Wiesen und Waldbeständen an deutsche Ansiedler verkauft.
Das Land ist eben und eignet sich für fast jede Getreideart. Die einzelnen Parzellen werden zu ¾ ihrer Größe, theils mit Winterung, theils mit Sommerung bestellt, übergeben. Ziegel werden von der auf dem Gute befindlichen Ziegelei zu ermäßigten Preisen den Parzellenkäufern abgegeben; auch erhalten Käufer Kartoffeln, Roggen, Stroh für die Wintermonate gratis geliefert, ebenso Holz aus dem Gr.-Koschlauer Walde; Steine kostenlos; wie überhaupt die Anfuhr der Baumaterialien kostenlos durch die Gutsgespanne erfolgt.
Für die erste Zeit erhält Käufer freie Wohnung.
Die Güter liegen unmittelbar am Bahnhof Gr.-Koschlau Ostpr. und haben alle sehr schöne Riesel-, Feld- und Torf-Wiesen, wie auch gute Waldbestände.
Bei vorheriger Anmeldung erhalten Käufer Fuhrwerk zur Abholung auf Bahnhof Gr.-Koschlau oder Heinrichsdorf-Rutkowitz.
Verkauf findet täglich im
Ansiedelungsbureau Marienhain
per Koschlau Ostpr., statt.

Gutes Geschäft.
1479] **Rittergut,** Posen, von 2400 Morgen inkl. 650 Morgen Wiesen, gute Gebäude, **Dampfbrennerei,** Landschaftstaxe 406000 Mark, ist für 370000 Mark bei 70000 Mark Anzahlung zu verkaufen, eventl. kann das Gut auch verpachtet werden.
Anfragen bitte an meinen Beauftragten,
Herrn Emil Salomon, Danzig
richten zu wollen.

Von den der **Landbank zu Berlin** gehörigen Gütern kommen jetzt zum Verkauf:
I. Provinz Posen, Kr. Wongrowitz:
1) **1 Gut** mit nur **Rübenboden, 280 Mrg.** groß; Lage direct an Bahnstation, Chaussee, Molkerei. **Anzahl. 20000 M.**
2) **2 Güter** mit gutem Mittelboden, Forst, Wiese, Torf, zu je **600 Mrg. Anz. je 20000 M.**

II. Provinz Westpreußen, Kr. Strasburg:
1) **1 Gut** von **310 Mrg.,** vollständig neu aufgebaut; guter kleefähiger Boden. **Anzahlung 15000 M.** [1625
2) **1 Dampf- u. Wassermahlmühle** mit neuestem Werk, unmittelbar an der Stadt, mit **150 Morgen Land und Wiesen;** schönes lebendes u. todtes Inventar. Unbedingt sichere Existenz, da gute Kundschaft und getreidereiche Gegend. **Anzahl. 25000 M.**
3) Ferner in diesem, wie in dem benachbarten Kreise Neidenburg **mehrere Hundert Morgen guter Acker** mit **zweischnittigen Wiesen.** Die Parzellen werden in jeder Größe abgegeben, und sind darunter auch mit Gebäuden versehene.

Sämmtliche Objekte befinden sich im besten wirthschaftlichen Zustande. Die Gebäude sind überall gute.
Weitere genauere Auskunft ertheilt
das **Ansiedelungsbureau Karbowo**
b. Strasburg, Westpreußen.

Gutskauf-Gesuch.
1282] Mit ca. 250—300,000 Mk. Anz. wird **schön. Gut,** a. liebst. mit **Brennerei,** zu kaufen gesucht. Meldungen erbittet
C. Pietrykowski, Güter-Agent, Thorn.

Eine in vollem Betriebe befindliche
Anschlußgleisbahn mit großem Kohlenhandel und Abfuhr
ist Umstände halber billig zu übernehmen. Zur Uebernahme würden bis 10000 Mk. erforderlich sein. Meld. briefl. unter Nr. 785 an den Geselligen erbeten.

Günstig für Anfänger.
Ein kleines, gut gehendes **Uhren- u. Goldwaar.-Geschäft** in ein. Stadt in Hinterpommern, mit reicher Umgegend, ist anderer Unternehmung wegen zum Inventurpreis sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1225 an den Geselligen erbeten.

570] Anderer Unternehmungen halber verkaufe mein in bester Geschäftslage seit 60 Jahr. besteh.
Kolonialwaaren-, Farben- u. Destillations-Geschäft.
G. Kasprowski, Soldau Ostpreußen.

Günstiger Kauf!
830] **Restaurations-, Destillations- u. Kolonialwaaren-Geschäft,** in bester Lage einer Stadt (5000 Einw.), gute massive Gebäude mit großem Hofraum, jährl. Bierumsatz 137 To., Laden, 2 Restaurations-, 1 Billard- und mehr. Wohnzimmer, gr. gewölbter Keller, soll **sogleich** mit sämmtl. Mobiliar und Inventar billig bei 4—5000 Mk. Anzahlung verkauft werden, oder sofortige Verpachtung. Kein Waarenlager, Käufer sofort kommen.
J. Popp, Flatow Wpr.

Vorsichtsmassregeln gegen Verluste u. Unannehmlichkeiten bei Käufen und Verkäufen von Häusern, Landgütern, Grundst., Fabr., Geschäften u. Waren aller Art von Trempenau. Enthält alle gesetzl. Best., Grundbuch- u. Hypothekenwesen, Contracte aller Art. Frco. geg. M. 1,60, geb. M. 1,90 in Bfmk. od. Anw. v **Gustav Weigel,** Buchhldg., Leipzig.

Hypotheken-Kapitalien
für städtische und ländliche Grundstücke offeriren — für ländliche von 3¾% an
G. Jacoby & Sohn,
Königsberg i. Pr., Münzpl. 4.

5170] Zu reeller Geschäftsvermittelung bei An- und Verkäufen von
Haus- und Grundbesitz
empfehle mich angelegentlichst. Habe stets eine Menge preiswerther **Güter, Villen, Wohn- und Geschäftshäuser** jeder Art, sowie Reflektanten auf solche an Hand. Prima Referenzen.
Ernst Mueck, Danzig,
Weidengasse 47/48, parterre,
Fernsprechanschluß 330.

Pachtungen.

Eine Schneidemühle
nebst 30 Morgen Acker und Wiesen, ebenso eine kleine
Landwirthschaft
von sofort zu verpachten. Meld. briefl. mit der Aufschr. Nr. 9572 an den Geselligen erbeten.

Rübengut
v. 1000—1500 Morg. zu pachten gesucht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 1659 a. d. Geselligen erbet.